Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 5. März 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang. — Nr. 55

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 5. März. Im Senat brachte der Volksparteiler Allen von Nebraska eine gemeinsame Resolution ("joint resolution") ein, welche den Präsidenten geradezu anweist, durch Proklamation die Unabhängigkeit Cubas anzuerkennen. Die Resolution wurde an den Ausschuß für auswärtige Beziehungen verwiesen.

Nachdem verschiedene örtliche Angelegenheiten verhandelt worden waren, wurde der Wahlstreit von Delaware weiter debattirt.

Der Senat beschloß, am Samstag keine Sitzung abzuhalten.

Das Abgeordnetenhaus bestand auf seinen Zusätzen zu den cubanischen Resolutionen des Senates und erklärte sich damit einverstanden, die Sache durch einen Konferenzausschuß entscheiden zu lassen.

Angenommen wurde die Vorlage betreffs Schaffung noch mehrerer nationaler Militärparks und öffentlicher Manöverfelder für Bundestruppen und Staatsmilizen.

Darauf wurde die Verwilligungsvorlage für gesetzgeberische, exekutive und richterliche Zwecke weiterberathen.

Der Umstand, daß der bereits dem Senat eingesandte Name von Richter J. P. Mulligan (früheren amerikanischen Generalkonsul in Samoa) als amerikanischen Generalkonsul in Kapstadt, Südafrika, wieder zurückgezogen wurde, gab zu allerlei Gerede Veranlassung. Es wird indeß versichert, daß Richter Mulligan einfach keine Lust gehabt habe, einen so weit entlegenen Posten mit Aussicht auf nur kurze Dauer anzutreten.

Washington, D. C., 5. März. Der Konferenz-Ausschuß beider Häuser, welcher die cubanischen Resolutionen berieth, entschied sich, die diesbezüglichen Resolutionen des Abgeordnetenhauses unverändert gutzuheißen. In diesem Sinne wurde sofort an beide Häuser berichtet.

Die Republikaner Floridas.

Tallahassee, Fla., 5. März. Die Anhänger McKinleys errangen in der Staatskonvention einen glänzenden Sieg, so sehr auch die Anhänger von Reed, Morton, Quay u. A. ihnen denselben streitig zu machen suchten. Hr. Eagan, der Vorsitzende der Konvention erklärt, jeder der 8 Delegaten für die St. Louiser Nationalkonvention werde für McKinley stimmen. Es ist davon die Rede, daß die Anti-McKinley-Leute rebelliren wollen.

Vom Eis zerdrückt.

Newburgh, N. Y., 5. März. Der südwärts fahrende Dampfer „J. L. Hastrouck", von Poughkeepsie nach New York bestimmt, wurde, als er zu New Hamburgh zu landen suchte, vom Eise gegen das sog. North Dock-Riff gedrückt; der Rumpf wurde unweit der Schiffsbreite eingestoßen, und unmittelbar darauf legte sich das Schiff auf die Seite und begann, zu sinken. Die 12 an Bord befindlichen Passagiere erreichten wohlbehalten das Ufer.

Gestorben.

Lowell, Mass., 5. März. Der Staatsgouverneur Fred T. Greenhalge ist heute früh um halb 1 Uhr gestorben. (Er war ein geborener Engländer, kam aber schon als Kind mit seinen Eltern nach den Ver. Staaten.)

St. Louis, 5. März. Der greise katholische Erzbischof Peter Richard Kenrick (geb. 18. August 1806 in Dublin, Irland) ist gestorben.

Ehetragödie.

St. Louis, 5. März. Der Pferdehändler Andrew Werten, wohnhaft Nr. 918 Nord-Broadway, schnitt frühmorgens seiner Gattin mit einem Rasirmesser den Hals durch; der Tod der Frau trat augenblicklich ein. Walton wurde verhaftet, und erklärte, er habe seine Frau wegen Untreue umgebracht. Die Frau war die ganze Nacht über nicht zu Hause gewesen, und als sie heute früh kam, gab es sofort einen Streit, welcher diesen verhängnißvollen Ausgang nahm. Das Paar hat wenigstens keine Kinder.

Italienische Patrioten in Canada.

Montreal, 5. März. Die italienische Kolonie dahier hat ein Komite gewählt, um bei den Italienern in ganz Canada Beiträge für ihre alten Landsleute im abessinischen Krieg aufzubringen, nicht für militärische Zwecke, sondern nur für die Pflege der Verwundeten und Nothleidenden. Die Beiträge werden der italienischen Zweiggesellschaft vom „Rothen Kreuz" zugestellt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Genua u. s. w.

Halifax, N. S.: Corean von Glasgow.

Liverpool: Pennland von Philadelphia.

Hamburg: Prussia von New York.

Bremen: Havel von New York.

Abgegangen.

New York: Columbia nach Hamburg; Noordland nach Antwerpen; Britannic nach Liverpool.

Southampton: Saale von Bremen nach New York.

Am Lizard vorbei: Veendam, von Rotterdam nach New York; Palatia, von Hamburg nach New York.

Die Aszensionisten-Sekte.

Atlanta, Ga., 5. März. Die farbigen Aszensionisten, welche erwartet hatten, morgen früh in den Himmel aufzufahren, haben ein Telegramm aus London erhalten, worin ihnen mitgetheilt wird, daß die „Himmelfahrt" um 7 Jahre und 7 Monate verschoben worden sei. Darüber sind sie jetzt sehr erregt, und sie erklären, sie würden auf eigene Hand in den Himmel fahren und sich nicht von London aus noch länger hinhalten lassen. Die Vorstellung der Aszensionisten geht dahin, daß eine Macht, die in einem Wirbelwind komme, sie aufwärts in die Wolken befördern werde, wo sie fünf Jahre lang wohnen und alsdann wieder auf die Erde zurückkehren würden, auf welcher mittlerweile ein großes Feuer alle Gottlosen und alles Schlechte verzehrt haben werde. Hier hat diese Sekte etwa 100 Anhänger, deren Glaube sehr stark ist. Sie verkaufen oder verschenken auch alle ihre Besitzungen, indem sie sagen, daß sie weiterhin ja doch keine Verwendung mehr für dieselben haben würden. Der hiesige Führer der Sekte ist ein Neger Namens John Smith. Besagte Depesche aus London war von einer Zeitung gekommen und wahrscheinlich nur zu Reklame-Zwecken abgesandt worden.

Brandschaden.

Rockford, Ill., 5. März. Ein großer Theil der Ortschaft Lena, Ill., wurde zu früher Morgenstunde durch eine Feuersbrunst fast völlig vernichtet.

Brooklyn, N. Y., 5. März. Im Ravenswooder Stadttheil von Long Island City brach eine schlimme nächtliche Feuersbrunst aus, welche das Lagerhaus und die Sack-Fabrik der Young'schen Firma vernichtete. Man schätzt den Verlust auf $200,000. Der Brand war im Maschinenraum entstanden.

Die armenische Frage.

Washington, D. C., 5. März. Eine Kabeldepesche an den Staatssekretär Olney von Alexander W. Terrell, dem amerikanischen Gesandten in Konstantinopel, besagt, daß seit zwei Monaten keine allgemeinen Metzeleien mehr in den Besitzungen des türkischen Sultan vorgekommen seien, und man die Hoffnung hege, daß auch keine mehr vorkommen werden.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. März. Heute wurde im Reichstag die Zuckervorlage der Regierung an einen Einundzwanziger-Ausschuß verwiesen.

Der Budget-Ausschuß hat die Forderung der Regierung betreffs einer Verwilligung zum Erbauen dreier neuer Kreuzerboote gutzuheißen. Vorher hielt der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr Marschall v. Bieberstein, eine lange Rede, worin er das Wachsthum der deutschen Flotte mit demjenigen der Flotten anderer Länder verglich.

Wichtige Minister-Zusammenkunft.

Berlin, 5. März. Man erwartet, daß Graf Goluchowski, der österreichische Minister des Auswärtigen, am nächsten Montag hier eintreffen wird, um sich mit dem deutschen Reichskanzler Hohenlohe betreffs des Dreibundes zu berathen.

v. Buhl gestorben.

Berlin, 5. März. Die „Kölnische Zeitung" und die „Berliner Volkszeitung" theilen mit, daß Hr. v. Buhl, Mitglied des Kaiserl. Rathes und früher Vizepräsident des Reichstages, in Eisheim (?) heute gestorben ist.

Stürmische Tage.

Die Aufregung der Orgeldreher-Nation.

Rom, 5. März. Die Tumulte hier und in anderen Städten Italiens sind noch immer im Zunehmen! Seit der Besetzung Roms durch die italienischen Truppen sind solche Auftritte hier nicht mehr dagewesen, wie gegenwärtig. Obwohl die Preßzensur die Berichte über Unruhen in anderen Städten möglichst unterdrückt, erfährt man doch genug. Die Beamten, welche die Einberufung der Reserven leiten sollen, telegraphiren, daß sie auf große Schwierigkeiten stoßen. An etwa einem Dutzend Plätze fanden stürmische Volkskundgebungen gegen die Absendung weiterer Truppen nach Afrika statt. In Pavia wurden Truppen, die von dort nach Abessinien, resp. nach dem Hafenplatz, abfahren sollten, von einer auf's Aeußerste erregten Menge, unter der auch viele Frauen und Kinder waren, buchstäblich festgehalten; die Soldaten wurden aus den Bahnwagen gezerrt und mußten versprechen, unter keinen Umständen die Stadt zu verlassen; auch riß die Menge die Bahnschienen auf.

Dem Ministerium Crispi, dessen Abdankung an allen Ecken und Enden gefordert wird, scheint es doch nachgerade schwül zu Muthe zu werden, und es hat den König Humbert in Kenntniß gesetzt, daß es unter den obwaltenden Umständen entschlossen sei, abzudanken. Das Weitere bleibt immer noch abzuwarten. Hierorts wurden Bilder des Ministerpräsidenten Crispi auf offener Straße unter allen erdenklichen Beschimpfungen verbrannt. Der Schmerz und Zorn des Königs Humbert über die Ereignisse in Abessinien sollen ganz unbeschreiblich sein. Kaiser Wilhelm und Königin Victoria haben ihm ihre Sympathie ausgedrückt.

Wie man hört, geht aus dem Bericht des Generals Baratieri selbst hervor, daß er das Schlachtfeld verließ, als die Truppen noch kämpften, und ohne daß er sich vom Schicksal der Generäle Arimondi und Daformida überzeugt hatte. Er wird wegen Verlassens seines Postens prozessirt werden, und auf diesem Vergehen steht Degradation und Todesstrafe.

Rom, 5. März. Das italienische Ministerium hat heute in der Abgeordnetenkammer thatsächlich seine Abdankung verkündet. Der bisherige Premierminister Crispi fügte hinzu, daß auch der König die Abdankung angenommen habe.

Ein Ricotti-Rudini'sches Ministerium ist beinahe schon gebildet. König Humbert pflegt noch fortgesetzte Berathungen mit hervorragenden Staatsmännern.

Noch immer sind die Nachrichten über die Umstände der fürchterlichen Niederlage der Italiener in Abessinien, d. h. soweit sie in die Oeffentlichkeit dringen, sehr spärlich. Wie es scheint, hatten die Italiener auch schon seit acht Tagen Mangel an Lebensmitteln gehabt. General Baratieris Verhalten erscheint immer toller. Am 29. Februar telegraphirte er, daß die Abessinier gegenwärtig eine unangreifbare Stellung einnähmen. Nichtsdestoweniger rückte er zwei Tage später mit 18,000 Mann und 52 Geschützen gegen 100,000 (!) Mann Truppen, welche stark verschanzt waren, zum Angriff vor! (Er hatte sich freilich weißmachen lassen, daß ein Theil der feindlichen Armee und ihrer Führer anläßlich einer Krönungsfeier zur Zeit abwesend seien; aber auch so sieht die Geschichte noch bedenklich genug aus.)

Die Abessinier metzelten in der Schlacht ganze Bataillone nieder, wobei sie speziell ihre Lanzen benutzten. Sie schnitten die Italiener nach allen Richtungen ab. Die Brigade des Generals Albertoni wurde vollständig vernichtet! Ungeheuer viele italienische Offiziere sind gefallen; viele derselben gingen aus Verzweiflung über die Niederlage tollkühn in den Tod, indem sie sich dem Feind gerade entgegenstürzten. Die Ueberlebenden der Schlacht irren jetzt in den Bergen umher und werden noch immer von den Feinden verfolgt. König Menelek trifft Vorbereitungen, Asmara anzugreifen. Die Angabe, daß General Baratieri Selbstmord begangen habe, wird jetzt bestimmt widerrufen.

Sämmtliche verfügbare Transportschiffe sind in Neapel zusammengezogen worden und sind bereit, Truppen nach Abessinien zu befördern. Die Unruhen in verschiedenen Theilen des Landes dauern fort! Alle Hof- und Amtswohnungen müssen von Truppen extra bewacht werden, desgleichen die Gesandtschaften und alle wichtigen öffentlichen Gebäude.

Rom, 5. März. Die heutige Sitzung der italienischen Abgeordnetenkammer war eine der erregtesten in ihrer Geschichte. Als Signor Crispi die Abdankung des Kabinets verkündete, erscholl anhaltender, leidenschaftlicher Applaus, und die äußerste Linke verhöhnte Crispi offen. Dieser bewahrte indeß seine Fassung, und als er sich endlich wieder verständlich machen konnte, erklärte er mit fester Stimme, das Kabinet werde indeß so lange, bis seine Nachfolger ernannt seien, im Amt bleiben und die Ordnung aufrechterhalten. Die ganze Sitzung bestand eigentlich in einem fortwährenden Tumult und endete in großer Unordnung. Dazu kam, daß draußen die Volksmassen in Einem fort brüllten, zischten, gröhlten u. s. w. Die Polizei verhaftete 10 Personen, welche die Mitglieder des bisherigen Ministeriums auszischten, als dieselben die Kammer verließen; aber das Zischen dauerte dennoch fort.

Die Mitglieder der äußersten Linken haben bereits angekündigt, daß sie beantragen werden, das ganze Ministerium Crispi in Anklagezustand zu versetzen.

Paris, 5. März. Der „Figaro" sagt: „Das Schicksal des Dreibundes wird in der ersten Sitzung des italienischen Parlamentes entschieden werden. Wie die Sache auch auslaufen möge, Frankreich braucht sich darüber keine Sorgen zu machen. Wir brauchen blos der Entwicklung der Dinge zuzuschauen."

Der „Matin" schreibt: „Frankreich wird sich freuen, wenn es sieht, daß sich Italien ihm zuwendet, und wird es mit offenen Armen empfangen."

Die übrigen französischen Blätter drücken ihre Sympathie mit den Italienern aus und verdammen den Ministerpräsidenten Crispi; gleichzeitig sprechen sie die Meinung aus, daß die italienische Monarchie gefährdet sei.

Berlin, 5. März. Die halbamtliche Presse erklärt übereinstimmend, daß das Fiasko eines einzigen italienischen Generals jedenfalls Deutschland nicht veranlassen werde, sich vom Dreibund loszusagen, welchem Italien standhaft treu geblieben sei. Außerdem sei der Dreibunds-Vertrag auf eine Reihe von Jahren für alle betheiligten Mächte bindend.

Ob aber Italien selber noch länger zum Dreibund halten wird, diese Frage ist von deutschländischen Blättern noch nicht erörtert worden.

London, 5. März. In einer Depesche aus Rom an die „Pall Mall Gazette" heißt es, wenn es anderen italienischen Staatsmännern nicht glücken sollte, ein Ministerium zu bilden, so sei es doch noch möglich, daß König Humbert wieder Crispi damit betrauen werde.

Es wird ferner gemeldet, daß das italienische Flottengeschwader vom Rothen Meer gegenwärtig die Küstenlinie von Massauah schütze, und die Garnison von Massauah an die Front beordert werden.

Spanier und Yankees.

Madrid, 5. März. Viele Kreise der Bevölkerung gefallen sich in immer neuen Kundgebungen gegen die Amerikaner, trotzdem die Regierung alle solche Demonstrationen verboten hat. Vor der hiesigen Universität verbrannten gestern die Studenten öffentlich eine amerikanische Fahne. Die Polizei jagte die Tumultuanten auseinander, und das Ministerium hat beschlossen, die Hochschule zeitweilig zu schließen. Vieh-Heilkunde-Studenten wollten die weiblichen Angestellten der Zigarrenfabriken zu einer neuen großen Kundgebung gegen die Amerikaner gewinnen, hatten indeß keinen Erfolg damit. Das Ministerium hat übrigens auch beschlossen, ein besonderes Budget für Flotten-Ausrüstungen zu schaffen. — Vom Ministerpräsidenten wird die Nachricht, daß Spanien mit irgend einer Macht wegen Cubas unterhandle, für unbegründet erklärt.

Zur Krönung des Zaren.

Peking, 5. März. Der chinesische Vizekönig Li Hung Chang und seine Mit-Abgesandten, welche die chinesische Regierung bei der Krönung des russischen Zaren in Moskau, am 12. Mai vertreten sollen, haben die Reise nach Rußland angetreten.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Die Hafenfrage.

Hafen-Inspektor Marshall hat dieser Tage nach Washington berichtet, daß die für die Ausbaggerung des Chicago Flusses verlangte Bewilligung nutzlos sein würde, weil Fahrzeuge von größerem Tiefgang der Tunnels wegen, deren Dach nur sechszehn Fuß unter dem Wasserspiegel liegt, doch nicht den Fluß würden hinaufkommen können. Man möge lieber etwas für den Calumet Fluß thun, dessen Mündung sei der Zukunftshafen Chicagos. Die Vertreter der hiesigen Schifffahrts-Interessen bestreiten, daß Herr Marshall mit dieser Ansicht Recht hat. Sie wollen am Montag im Stadtrathssaal eine Massenversammlung abhalten, um zu beschließen, was zu thun ist, um vom Kongreß die gewünschte Bewilligung trotz dem ungünstigen Bericht des Inspektors zu erlangen.

Auf der Suche.

Die Morgan Envelope Co. von Massachusetts beantragte heute im Bundesgericht, daß Gustav A. Meyer und Alexander H. Cohen von der im Jahre 1893 verkrachten Chicago Toy & Fancy Goods Co. vorgeladen werden und Auskunft über $40,000 geben sollen, welche sie angeblich in betrügerischer Weise aus dem bankerotten Geschäft gezogen haben sollen, ehe dasselbe verkrachte. Meyer soll im Jahre 1894 mit $20,000 in die Porzellanwaaren-Firma Pick, Bloch & Joel eingetreten sein. Später löste sich die Firma auf, und Meyer erhielt Wechsel für seinen Antheil am Geschäft. Auf diese Wechsel will die Morgan Envelope Co. jetzt Beschlag legen lassen.

Kurz und Neu.

* Der vor einigen Tagen dingfest gemachte angebliche Eisenbahnschwindler Crawford wurde heute von Richter Underwood den Großgeschworenen überwiesen.

* In der 12. Ward wird heftig dagegen protestirt, daß bei der beabsichtigten Höherlegung der Pan Handle und Northwestern-Geleise in der Rockwell Straße mehrere der zwischen 12. und Fulton Straße von Osten nach Westen führenden Verkehrswege geschlossen werden sollen.

* Sekretär Brant vom Municipal-Komite der Civic Federation berichtet, daß in St. Louis, wo kürzlich neue Straßenkehrmaschinen eingeführt worden sind, die einmalige gründliche Reinigung gepflasterter Straßen auf nur $8.50 per Meile zu stehen kommt. Hier kostet dieselbe Arbeit zur Zeit mindestens $18.50.

* Der Polizist Peter M. Nelson, welcher am Dienstag Abend in Großdale von Raubgesellen durch einen Revolverschuß schwer verletzt wurde, ist gestern aus seiner Privatwohnung nach dem Baptisten-Hospital, Nr. 34 Center Str., gebracht worden. Trotzdem die Aerzte die Kugel noch nicht aus dem Hinterkopf entfernen konnten, hoffen sie, den Patienten doch am Leben erhalten zu können.

* Der 16 Jahre alte Thomas McFadden wurde gestern Nachmittag an Elm und Larrabee Str. von drei Wegelagerern angefallen nd um seine geringe Baarschaft beraubt. Er sandte den mit der Beute entfliehenden Raubgesellen einen Revolverschuß nach, wobei die Kugel dem einen von ihnen, einem gewissen Fred Miller, die linke Backe durchbohrte. Der Verletzte wurde vorläufig dem Alexianer-Hospital überwiesen.

Zweimal gebucht.

Einmal im Ehestands-Register und dann in der Arrestantenliste.

Herr Morris Salmonson, der in vielen Zungen redende Vorsteher des behördlichen Heirathsbureaus im Countygebäude, war vorgestern Mittag überrascht und erfreut, als sich ihm sein alter Bekannter Axel Christopherson als Ehestandskandidat vorstellte. Mit wahrem Vergnügen stellte Herr Salmonson den gewünschten Schein aus und schrieb dann in sein dickes Register:

Axel Christopherson, 33 Jahre.

Ingeborg Green, 27 Jahre.

Nun sollte der heirathslustige Axel aber auch die vorschriftsmäßige Gebühr bezahlen. Baares Geld hatte er zu diesem Zwecke leider nicht bei sich, wohl aber einen auf $25 lautenden und von Thomas Parker jr. auf die Erste National Bank ausgestellten Wechsel. Ob Herr Salmonson nicht so freundlich sein würde, dieses Wechselchen einzulösen? Gewiß, mit dem größten Vergnügen. Was thäte man nicht gern für einen Landsmann, der sich eben verheirathen will. Herr Salmonson bezahlte die Gebühr von $1.50 aus eigener Tasche, dem überglücklichen Axel händigte er $23.50 ein und erhielt dafür den Wechsel. Gestern zeigte sich's, daß der Wechsel eine schnöde Fälschung war. Heute sitzt Axel fest im Arrest, die Anklagen gegen ihn lauten auf Erlangen von Geld durch Vorspiegelung falscher Thatsachen und auf Verausgabung eines gefälschten Wechsels. Herr Salmonson hegt den dunklen Verdacht, daß es seinem Freunde Axel mit dem Heirathsplane gar nicht ernst gewesen ist, sondern daß derselben sich den Schein nur ausstellen ließ, um ihn, den vertrauenden Salmonson, auf gute Manier zu dem Wechselgeschäft überreden zu können.

Deutliche Ausdrucksweise.

In dem Bericht des Spezialkomites, welches im Auftrage der Grundeigenthumsbörse die Methoden untersucht hat, die von der Stadtverwaltung bei der Ausschreibung, Eintreibung und — Einbehaltung von Spezialsteuern für Straßenverbesserungen beobachtet werden, stößt man häufig auf Worte von nicht mißzuverstehender Deutlichkeit. „Es ist eine unverschämte Räuberei", heißt es an einer Stelle, wo von den übertriebenen Voranschlägen die Rede ist. „Spitzbubengelichter und Diebsgesindel," liest man an anderer Stelle, wo des Zusammenhanges Erwähnung geschieht, der angeblich zwischen begünstigten Kontraktoren und den maßgebenden Beamten existirt. Auch für das Geschäftssystem, nach welchem man es den Steuernzahlern verheimlicht, daß sie Ueberschüsse von der Stadt zurückzuverlangen haben, finden die Berichterstatter einige bezeichnende Worte von urwüchsiger Kraft. Die Grundeigenthumsbörse hat diesen Bericht angenommen und empfiehlt den Bürgern, von allen Stadtrathskandidaten das Versprechen zu verlangen, daß sie für keine Spezialsteuer-Verordnung stimmen werden, welche nicht entweder von einer Mehrheit der betheiligten Steuerzahler oder vom Departement für öffentliche Arbeiten befürwortet wird.

Am 16. März findet ein zwangloses Diner der Grundeigenthumshändler statt. Herr W. J. Onahan wird bei dieser Gelegenheit über die „Nothwendigkeit" sprechen, „das System der Gewerbesteuern auszudehnen, um die Einkünfte der Stadt zu erhöhen."

Die Central Trust & Savings Bank.

Mehrere Gläubiger der verkrachten Trust & Savings Bank haben im Countygericht die Einleitung einer Untersuchung der Geschäftsmethoden des Herrn W. A. Paulsen verlangt, welcher Präsident der bankerotten Bank gewesen ist. Herr Paulsen leistete heute der an ihn ergangenen Vorladung Folge und erschien vor dem stellvertretenden Countyrichter Donnelly, sein Anwalt, Herr Frank Weigley, machte jedoch geltend, daß er zur Zeit zu beschäftigt sei, und erwirkte einen Aufschub der Untersuchung bis zum Montag Nachmittag.

Fürchtet für sein Leben.

Fred Bryant, einer der wichtigsten Belastungszeugen in dem Prozeß gegen die Evanstoner Straßenbahnräuber wird auf Anregung von Hilfs-Staatsanwalt Todd einen Haftbefehl gegen „Sleepy" Burke erwirken, da dieser die Drohung ausgesprochen haben soll, ihn, Bryant, bei erstbester Gelegenheit um die Ecke bringen zu wollen.

Burke ging, wie erinnerlich, straffrei bei dem Prozeß aus, während seine Spießgesellen des ihnen zur Last gelegten Verbrechens überführt wurden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Regen oder Schnee, morgen kälter; starker Südostwind.

Wisconsin: Regen oder Schnee und kälter; Südostwind.

Iowa: Regen oder Schnee, morgen bedeutend kälter; südöstliche später südliche Winde.

Missouri: Regen, morgen klareres Wetter und bedeutend kälter; südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 26 Grad; Mitternacht 29 Grad über Null, heute Morgen um 6 Uhr 26 Grad und heute Mittag 29 Grad über Null.

Neun Familien obdachlos.

Verheerender Brand in Divisionstraße.

Knappes Entkommen der Hausbewohner.

Alle Schrecken einer nächtlichen Feuersbrunst hatten heute zu früher Morgenstunde die in dem vierstöckigen Doppelgebäude Nr. 360—364 Division Str. wohnenden Familien durchzumachen, und nichts als das nackte Leben vermochten die Aermsten zu retten. Beinahe ihr ganzes Hab und Gut ist dem entfesselten Element, das einen Gesammtschaden von etwa $25,000 anrichtete, zum Opfer gefallen.

Die Flammen kamen kurz vor 2 Uhr auf bisher noch nicht ermittelte Weise im Erdgeschoß zum Ausbruch, bahnten sich schnell einen Weg in den J. Sandberg'schen Möbelladen im Parterre und füllten in kurzer Zeit das ganze Innere des Gebäudes mit erstickendem Rauch und Qualm an. Zum Glück wurde das Feuer gleich von dem Nachtwächter G. Groß bemerkt, der dann unverzüglich die Löschmannschaften alarmirte und die im tiefsten Schlummer liegenden Hausbewohner auf die ihnen drohende entsetzliche Gefahr aufmerksam machte. Der armen Leute bemächtigte sich begreiflicherweise die wildeste Aufregung, die durch die von allen Seiten heranrasselnden Spritzenzüge nur noch vermehrt wurde; nur nothdürftig bekleidet eilten Männer, Frauen und Kinder, von Todesangst gepackt, in die bitterkalte Nacht hinaus, wo Nachbarn sich ihrer dann liebevoll annahmen. Eine Frau Goldberg, sowie das Reimer'sche Ehepaar wurden auf der Treppe von dem Rauch betäubt, erholten sich aber in der frischen Luft bald wieder. In der obersten Etage befand sich das „Deutsche Diakonissenheim", dessen Vorsteherin Frl. Margaret Dreyer ist. Diese, sowie die Schwestern Brose, Crahe, Erdmann, Sleenker und Kayser vermochten sich zwar noch rechtzeitig in's Freie zu flüchten, büßten aber ebenfalls alle ihre Sachen bei dem Feuer ein. Die sonst von dem Brandunheil schwer Betroffenen sind die Familien Wm. Kober, Otto Peterson, John Pierson, Victor Hjalm, C. Nelson, David Morley, Wm. Reimer, M. Baker und Frau Anne Buehler.

Die Bekämpfung der Flammen machte den Löschmannschaften viel zu schaffen, da das Feuer in dem Sandberg'schen Möbellager nur zu reiche Nahrung fand, und erst nach harter Mühe gelang es ihnen, das gierige Element unter Kontrolle zu bekommen. Die in der Nachbarschaft der Brandstätte ansässigen Schankwirthe Wm. Thau und Thomas Sullivan gingen den Feuerwehrleuten bei Rettung der Insassen wacker zur Hand, was offene Anerkennung verdient.

Die Apotheke von G. H. Mayr, an der Nordwestecke von La Salle und Washington Str., wurde heute zu früher Morgenstunde ebenfalls durch Feuerswüthen heimgesucht, wobei der Besitzer einen Schaden von etwa $1500 erlitt. Die benachbarte Passageagentur von Theodor Phillip wurde leicht beschädigt. Die Entstehungsursache des Brandes ist soweit unbekannt.

Für und Wider.

Clarence White auf dem Zeugenstand.

Die Beweisaufnahme in dem Mordprozesse gegen die Mitglieder der Berry'schen Detektive-Agentur ist endlich heute Vormittag zum Abschluß gelangt. Von der Vertheidigung waren etwa zwanzig städtische Polizisten vorgeladen worden, welche ausnahmslos den Clarence White als einen äußerst gefährlichen und zu jeder Schandthat fähigen Burschen bezeichneten. Mit voller Uebereinstimmung wurde von den Vertretern der heiligen Hermandad behauptet, daß dieser rabiate Geselle schon unzählige Verbrechen auf dem Gewissen habe, und daß seine Eidschwüre auch nicht den geringsten Glauben verdienten.

Im schärfsten Gegensatze hierzu standen die Aussagen mehrerer Zeugen, welche angeblich mit Clarence White seit vielen Jahren verkehrt hatten, und ihn als einen harmlosen und gesetzliebenden Bürger hinzustellen versuchten. Auch White selber wies, als er vom Hilfsstaatsanwalt auf den Zeugenstand gerufen wurde, mit Entrüstung jede Kenntniß von den ihm zur Last gelegten Einbruchsdiebstählen zurück; er erklärte mit großer Emphase, sein schlechter Ruf sei nur auf Verleumdung und ungerechte polizeiliche Verfolgung zurückzuführen. Er habe stets hart gearbeitet und sich ehrlich durch das Leben geschlagen. Alle sogenannten Geständnisse, die er dem Geheimpolizisten Dix gegenüber gemacht haben sollte, seien erlogen und aus der Luft gegriffen.

Wie verlautet, werden die Vertheidiger in ihren Plaidoyers vor allen Dingen den Nachweis zu führen versuchen, daß die Bewaffnung der Berry'schen Geheimpolizisten mit Schießwaffen im Hinblick auf den gewaltthätigen Charakter des Clarence White eine dringende Nothwendigkeit war. Auf diese Weise hofft man einen Milderungsgrund für die Angeklagten zu erlangen, der den Gebrauch ihrer Waffen rechtfertigen würde.

Aller Voraussicht nach wird der Prozeß morgen Nachmittag an die Geschworenen gehen.

Merkwürdige Prozeßgeschichte.

Wie die Stadtgemeinde Monticello zu $7000 kam.

Der Bundes-Appellhof, aus den Richtern Woods, Jenkins, Showalter und Großcup bestehend, gab heute mehrere Entscheidungen ab, darunter auch eine, die von allgemeinem Interesse ist und ein recht sonderbares Licht auf die sogenannte Rechtspflege wirft.

Im Jahre 1872 veranstaltete die Stadtgemeinde Monticello im Staate Indiana eine Bondausgabe, im Betrage von $21,000. Der Agent, welchem der Verkauf dieser Bonds übertragen worden war, entfloh mit zwei Dritteln der gelösten Summe, $7000, welche er bei einer Bank deponirt hatte, mußte er zurücklassen und dieses Geld wurde später an die städtischen Behörden ausgeliefert. Der $14,000 wegen machte die Stadt anfänglich eine Klage gegen die Bürgen des Durchgebrannten anhängig, die Klageschrift wurde vom Gericht aber wegen eines Formfehlers zurückgewiesen, worauf die Stadt das Verfahren einstellte. Man entdeckte nämlich, daß es bei Verausgabung der Bonds nicht vorschriftsmäßig zugegangen war und beschloß, die ganze Schuld einfach zu bestreiten. Ein gewisser Merrill von Boston, der für $14,300 Bonds gekauft hatte, verklagte die Stadt. Neun Jahre lang dauerte der Prozeß, dann entschied das Ober-Bundesgericht zu Gunsten der Stadt Monticello; die Bondausgabe war ungesetzlich, die Stadt ist zur Einlösung der Bonds nicht verpflichtet. Nun strengte Merrill, um wenigstens einen Theil seines Geldes zu retten, eine neue Klage gegen die Stadt an. Er verlangte die $7000, welche die Stadt vom Ertrag der Bonds behalten hat; der Anwalt der Stadt erhob den Einwand, daß die Forderung Merrills nunmehr verjährt sei. Merrill bestritt die Verjährung, er habe wegen der Angelegenheit mit der Stadt andauernd im Prozeß gelegen. Jetzt, nach Verlauf von weiteren 14 Jahren erklärt der Bundes-Appellhof den Einwand der Stadt für stichhaltig. Merrill hätte gleich von Anfang auch auf Herausgabe der $7000 klagen sollen, heißt es in der Entscheidung. Da er das nicht gethan habe, sei sein Anspruch verjährt. Merrill darf nun gegen diesen Spruch an das Ober-Bundesgericht appelliren. Bis die letzte Entscheidung erfolgt, wird über die Geschichte aber wohl ein volles Vierteljahrhundert vergangen sein.

Bruder gegen Bruder.

Eine Schießaffäre im Armour'schen Pökelhaus.

Schon seit einiger Zeit bestand zwischen den Brüdern James und John Jesse, die beide im Armour'schen Pökelhause beschäftigt sind, ein gespanntes Verhältniß, das schließlich in bittere Feindschaft ausartete. Aus ganz geringfügiger Ursache geriethen auch heute Vormittag die Brüder wieder heftig an einander, wobei James endlich von einer solchen Wuth gepackt wurde, daß er plötzlich, seiner Sinne nicht mehr mächtig, den Revolver zog und blindlings drei Schüsse auf seinen Bruder John abfeuerte. Statt aber diesen zu treffen, brachte er seinem Mitarbeiter Michael Kane, von Nr. 211 Bishop Str., eine glücklicherweise nur unbedeutende Kugelwunde an dem linken Schulterblatt bei. Ehe der Schießbold weiteres Unheil anrichten konnte, wurde er von einem herzueilenden Blaurock übermannt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Der Arrestant wohnt Nr. 724 47. Str.

Die Schießerei erregte in dem Pökelhaus nicht geringe Aufregung und die meisten Angestellten ergriffen schleunigst die Flucht, um von den Kugeln nicht getroffen zu werden.

Der Zopfabschneider.

Heute Morgen wurden wiederum einem Schulmädchen, Greta Fitzgerald mit Namen, von dem geheimnißvollen Zopfliebhaber beide Gretchenflechten mittels einer Scheere abgeschnitten, und auch diesmal entwischte der Bursche leider der ihm sofort nachstellenden Polizei. Greta verließ gegen 8 Uhr die elterliche Wohnung, Nr. 10 Union Park Place, um sich nach der Emerson Str.-Schule zu begeben, war aber erst wenige Block weit gegangen, als sich plötzlich ein noch junger Mensch leise an sie heranschlich und ihr blitzschnell beide Zöpfe abschnitt, mit denen er dann eiligst das Weite suchte. Auf die Hilferufe des Mädchens setzten sofort mehrere Passanten dem Flüchtling nach, doch hatte derselbe „längere Beine" und entkam. Der Polizei wurde eine genaue Personalbeschreibung von dem sonderbaren Heiligen gegeben, und man hofft seiner bald habhaft zu werden.

Neuer Mordprozeß.

Vor Richter Freeman begann heute der Prozeß gegen die farbigen Brüder Louis und Rice Maxey, welche unter der Anklage stehen, einen gewissen James Maher am 27. Oktober v. J. in dem Hause Nr. 640 W. Lake Str. während eines Streites erschossen zu haben. Die Vertheidigung wird auf „nicht schuldig" plaidiren, da angeblich Niemand zu beweisen vermag, wer den verhängnißvollen Schuß abgefeuert hat.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei den gestrigen Stadtwahlen in Seattle, Wash., siegten die Republikaner mit großer Mehrheit.

— Eine Feuersbrunst in Johnstown, Pa., der oft genannten Unglücksstadt, hat einen auf $200,000 geschätzten Verlust verursacht.

— Im Staatssenat von Virginien prügelte gestern der Senator Flood seinen Kollegen Flanagan durch, welcher ihn in der vorgestrigen Senatssitzung für einen Lügner erklärt hatte.

— Im östlichen Theil des Countys Burke wurde gestern eine erhebliche Erderschütterung wahrgenommen, welche da und dort ein Zerbrechen der Fensterscheiben verursachte und bedeutenden Schrecken hervorrief.

— Die „N. Y. World" behauptet, aus bester Quelle zu wissen, daß die Reorganisation der bankerotten Baltimore- & Ohio-Bahn von keinem Andern geleitet würde, als J. Pierpont Morgan.

— Die in Jackson zusammengetretenen republikanische Staatskonvention für Mississippi spaltete sich in zwei Fraktionen, deren eine alsbald eine Sondersitzung abhielt und lauter McKinley-Delegaten zur republikanischen Nationalkonvention wählte.

— In der Gegend von Portland, Me., verursachte ein, von einem schneidenden Nordwestwind begleiteter Schneefall großes Ungemach. Durch das Gefrieren des Wassers in den angeschwollenen Flüssen schwand indeß gleichzeitig auch die Hochfluth-Gefahr.

— Der Bundes-Zollkutter „Merrill" hat unweit Port Tampa, Fla., den Schooner „L. B. Mallory" beschlagnahmt, weil derselbe mit Waffen und Munition beladen war, und das Schiff vorläufig den Behörden in Port Tampa übergeben.

— Das Staatsobergericht in Springfield, Ill., hat dem Chicagoer Gas-„Trust" gestattet, ein Gesuch einzureichen um die Ausstellung eines Befehles an den Staatssekretär, dieser Gesellschaft Körperschaftsrechte zu verleihen. Die Verhandlung darüber mag noch im gegenwärtigen Gerichtstermin stattfinden.

— Professor Daniel Girandi Elliott, der Verfasser des Buches „Nordamerikanische Strandvögel", ist über New York nach Afrika abgefahren, um eine Jagd-Expedition im Innern des dunkeln Erdtheiles zu veranstalten und Kuriositäten für das Field'sche Columbische Museum in Chicago zu sammeln. Er wird ein Gefolge von 150 Mann mitnehmen.

— Frank Mason, der amerikanische Generalkonsul in Frankfurt a. M., wiederholt in einem Spezialbericht an unser Staatsdepartement die schon früher einmal von ihm ausgeführte Thatsache, daß die Deutschen immer mehr die englischen Stahl- und Eisenindustriellen überflügelten, und fügt hinzu, die amerikanischen Stahl- und Eisenindustriellen thäten gut, sich an den Deutschen ein Beispiel zu nehmen

Ausland.

— Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist in London eingetroffen.

— Wie die Spanier behaupten, haben sie wieder einmal den cubanischen Revolutionsführern Gomez und Maceo „bittere Niederlagen" beigebracht.

— Eine große Feuersbrunst vernichtete die Rosehill-Gerberei zu Bolton, in der englische Grafschaft Lancashire. Verlust etwa 750,000 Dollars.

— Die Wittwe des amerikanischen Botschafters Runyon und ihre Töchter machten gestern bei Kaiser Wilhelm und der Kaiserin ihre Abschiedsbesuche.

— Der Sekretär der Panama-Kanalgesellschaft in Paris stellt in Abrede, daß irgendwelche Verhandlungen mit der Nicaragua - Kanalgesellschaft gepflogen worden seien.

— Leitende Bankiers an der Berliner Börse berathschlagten gestern über einen dem Freiherrn Marschall v. Bieberstein zu unterbreitenden Protest gegen die beabsichtigten Börsenreformen, welche „für das Geschäft zum wesentlichen Hinderniß werden müßte."

— In der gestrigen, frühzeitig abgebrochenen Debatte im deutschen Reichstag über die Zuckervorlage befürwortete der Abg. Staudy wieder eine direkte Steuer auf Zucker und energische Schritte gegen die Ver. Staaten, die, wie er sagte, den deutschen Zucker nicht gerecht behandelten.

— Der französische Präsident Faure enthüllte gestern in Paris ein Denkmal zur Feier des Jubiläums der Annektirung von Nizza. An dem glänzenden Festessen, welches auf die Enthüllung folgte, nahmen auch der amerikanische Konsul Hall und der russische Konsul Baturina theil.

— Der spanische Minister des Auswärtigen, Elduayen, hat angeblich aus Gesundheitsrücksichten, sein Amt niedergelegt. An seine Stelle tritt der Herzog von Tetuam, welche im Januar des Jahres wegen der Abberufung des Marschalls Campos aus Cuba abgedankt hatte.

— Es heißt, daß die Bulgaren für den Herbst einen Aufstand in Mazedonien vorbereiteten, um den Mächten ihre Unzufriedenheit über die Anerkennung des Fürsten Ferdinand kundzugeben, welchen sie loszuwerden gehofft hatten. Jedenfalls scheint die bulgarische Frage noch lange nicht abgethan zu sein.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, greift die Streik-Bewegung in verschiedenen Theilen Deutschlands noch immer weiter um sich. Ein Generalstreik der Drucker und Setzer wird auf den 10. März in bestimmte Aussicht gestellt, wenn nicht bis dahin die Forderungen der Arbeiter bewilligt sind. Diese Forderungen bestehen hauptsächlich im 9stündigen Arbeitstag und einer 15prozentigen Lohnerhöhung.

— Der amerikanische Gesandte am russischen Hof, Clifton R. Breckinridge, gab gestern ein Diner zu Ehren der russischen Behörden, welche dem Präsidenten der amerikanischen Kommission, Joseph Pengborn, bei seinem Studium des russisch-sibirischen Eisenbahn-Systems behilflich gewesen sind.

— Bezüglich der venezuelanischen Grenzstreit-Frage sagt jetzt das Londoner „Chronicle", es sei aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß Lord Salisbury und Staatssekretär Olney ihre Vorschläge gegenseitig abgelehnt hätten. Uebermorgen soll das Blaubuch der Regierung über Venezuela erscheinen.

— Aus Caracas, Venezuela wird gemeldet: Die venezuelanische Regierung hat das Verlangen Großbritanniens, den Vorfall in Yuruan (wegen dessen Großbritannien Geldentschädigung fordert) als einen gesonderten Fall zu behandeln (also zu berappen) in aller Form abgewiesen, da in der Gewährung dieser Forderung auch eine Anerkennung der Rechte Englands auf das streitige Gebiet enthalten sein würde, und daher diese Frage nebst dem ganzen Grenzstreit vom Schiedsgericht entschieden werden müsse.

Lokalbericht.

Politisches.

Die Tugend hat gesiegt.

Was sonst nur im Märchen vorzukommen pflegt, das spielte sich gestern Nachmittag in der Nordseite Turnhalle auf dem Gebiete der praktischen Politik ab. Die Tugend, durch den Abgeordneten Foß repräsentirt, brachte dem Laster — welche Rolle von Herrn Wm. D. Boyce mit viel natürlichem Geschick zur Geltung gebracht wurde — eine gepfefferte Niederlage bei. Sobald es bekannt wurde, daß die fünfzehn Delegaten aus Lake County nicht nur nicht für Boyce, sondern gleich bei der ersten Abstimmung für Foß stimmen würden, fielen auch die nicht unbedingt unter der Botmäßigkeit der Maschine stehenden Delegaten aus der 27. Ward und aus den Landbezirken von Boyce ab. Nur der unverhohlene Hertz hielt seine 22 Lehnsleute aus der 14. und der 15. Ward bis zum letzten Augenblick dem abgeschlossenen Kontrakte gemäß zusammen. Als aber die erste Abstimmung 68 Stimmen für Foß und nur 22 für Boyce ergeben hatte, da warf auch der Ex-Coroner die Flinte in's Korn und beantragte, daß die Nomination einstimmig gemacht werden möge. Charles Whitney aus Lake County, der Herrn Foß zum Sieg verholfen hat, wurde durch die Erwählung zum Delegaten für die National-Konvention in St. Louis belohnt, ebenso Herr George P. Englehard aus Evanston, der sich die Arbeit für Foß viel Schweiß und Zeit und Geld hat kosten lassen. Zu stellvertretenden Delegaten des Bezirkes wurden Wm. Geohegan und Stephen A. Reynolds erkoren, zum Kandidaten für die Steuerausgleichungs-Behörde Edwin S. Taylor aus Evanston und zum Präsidentschafts - Wahlmann Washington Van Horn.

Der deutsch-amerikanische demokratische Verein von Cook County hat für morgen, Freitag, Abend eine Versammlung nach Jungs Halle, 106 Randolph Straße, einberufen.

Präsident George E. Cole von der Municipal Voters' League hat einen Aufruf an das Publikum erlassen, in welchem er die lange Reihe der hinlänglich bekannten Mißstände in unserem öffentlichen Leben aufzählt und alle Wohlmeinenden ersucht, die Liga in ihrem auf Säuberung des Stadtraths gerichteten Bestreben zu unterstützen.

Gegen die Schwitzbuden.

In der Central Music Hall wird am Samstag Nachmittag unter dem Vorsitz von Frl. Jane Addams vom Hull House eine Massenversammlung stattfinden, in welcher gegen das System der Schwitzbuden Stellung genommen werden soll. Fabrik-Inspektor Franey von New York wird in dieser Versammlung über die beim Kongreß eingereichte Sulzer-Vorlage berichten, mittelst deren man gegen das Schwitzbuden-System die Hilfe der Bundesregierung aufzubieten suchen will. Außer Herrn Franey werden Reden gehalten werden von Pfarrer Thomas Hall, Frau Florence Kelley und Frau Mitchell, der Präsidentin des Verbandes der Näherinnen.

Ein guter Rechner.

Staatsanwalt Kern, von Neuem gemahnt, die von ihm kollektirten Bürgschaftsgelder an das County abzuliefern, hat dem Countygericht seinen Jahresbericht unterbreitet. Er hat nach demselben $21,484.43 an Gebühren und Bürgschaftsgeldern eingenommen, rechnet aber aus, daß ihm für 1054 erwirkte Strafurtheile $37,289.30 zukommen, so daß er noch $15,804.87 von der Countykasse zu fordern hat, statt derselben etwas zu schulden.

Gefahren der „Levee."

A. B. Beach, ein Seifenfabrikant aus Rochester, Minn., wurde in vergangener Nacht an Custom House Place und Polk Straße von zwei farbigen Raubgesellen angefallen und um $50, seine Fahrkarte sowie verschiedene Schmucksachen beraubt. Nicht einmal seinen Hut ließ man ihm, und barhäuptig mußte Beach nach der Harrison Str.-Polizeistation wandern, um dort sein heikles Abenteuer zu melden. Bis jetzt hat man die kecken Wegelagerer noch nicht hinter Schloß und Riegel bringen können.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Verlorene Liebesmüh' der staatlichen Schiedsbehörde.

Die Herren Thornton, Rend und Riefler von der staatlichen Schiedsbehörde haben ihre „Sitzung" gestern Abend vertagt, ohne auch nur das Mindeste erreicht zu haben. Ihre Bemühungen, den Polsterer- und den Steinhauer-Streik beizulegen, sind ebenso vollständig gescheitert, wie ihre Schlichtungsversuche in dem Kampfe der Kleiderfabrikanten mit den Zuschneidern. Die ausständigen Polsterer verlangen nach wie vor achtstündige Arbeitszeit und Tagelohn, während die Unternehmer auf Stückarbeit bei zehnstündiger Arbeitszeit bestehen. Die großen Steinhauer - Firmen und die Steinmetze scheinen sich einem Vergleich zu nähern, lehnten die angebotene Vermittelung der Schiedsbehörde jedoch ab.

Die Bauschmiede treffen Vorbereitungen, um eine Lohnerhöhung zu erzwingen. Sie erhalten jetzt 37½ Cts. per Stunde und wollen 45 Cents verlangen Die Unternehmer werden die Förderung schwerlich in deren vollem Umfang bewilligen, mögen sich aber zu einer geringeren Zulage verstehen.

Die Bauschreiner-Union No. 58, welche sich aus den alten Unionen Nos. 269 und 730 gebildet hat, erwählte in ihrer jüngsten Versammlung nachgenannte Mitglieder zu Beamten: Fred Lorenzen, Präsident; Edward Cummings, Vize-Präsident; William Bennett, Rechnungsführer; F. G. Cheshire, Schriftführer; Robert McCullough, Schatzmeister; Albert Johnson, Thürhüter; Fred Eckman, Führer; Edw. Hitchcock, Wm. Miller und Chris Holz, Mitglieder des Aufsichtsrathes; Roger A. Branon, R. H. Crosby, Fred Lorenzen, B. C. Munindo, F. G. Cheshire und William Miller, Delegaten zum Zentralverband.

Die Stubenmaler hielten gestern eine Versammlung in dem Lokale Nr. 76 Fifth Ave. ab. Der Bericht des Konferenzkomites über seine Unterhandlungen mit den Unternehmern wurde verworfen, und es wird eine weitere Konferenz stattfinden müssen.

Die große Schlächterfirma Swift & Co. erklärte gestern den Winter für beendet und führte die Sommer-Lohnraten ein. Dieselben sind bedeutend niedriger, als die Winter-Raten. Fünfzig Schweineschlächter, welche den Sommer noch nicht für gekommen halten, legten die Arbeit nieder. Die Firma wollte die Plätze dieser Leute heute anderweitig besetzen, wenn dieselben sich heute nicht wieder zur Arbeit melden.

Die Angestellten der Schaffer Piano Co. in Riverview, Ill., haben gestern die Arbeit eingestellt, weil die Firma mit der Lohnzahlung seit mehreren Wochen im Rückstande ist. Die Streiker sind etwa 100 an der Zahl.

Zum zweiten Male.

Der Schadenersatz-Prozeß der Miß M. James gegen die Illinois Central Co. wurde gestern vor Richter Tuthill zum zweiten Male verhandelt und endete wiederum mit der Verurtheilung der verklagten Bahn. Die Höhe der Entschädigung wurde auf $9000 festgesetzt, während beim ersten Prozeß der Klägerin nur $8500 zuerkannt worden waren. Die Eisenbahn-Gesellschaft wird jetzt appelliren. Die Klage ist dadurch veranlaßt worden, daß Miß James im Sommer 1892 zwischen der 75. und 76. Straße beim Ueberschreiten der Geleise der Bahn von einem Zuge derselben getroffen und verkrüppelt worden ist. Die Bahngesellschaft macht geltend, daß Frl. James kein Recht gehabt hat, den Bahnkörper an der fraglichen Stelle zu überschreiten, die Klägerin hat jedoch den Nachweis erbracht, daß die umwohnende Bevölkerung die Geleise an jener Stelle beständig zu kreuzen pflegte.

Aufforderung zum Wettbewerb.

In der gestrigen Sitzung der Verwaltungsbehörde des Lincoln Park wurde auf Antrag des Kommissär Becker beschlossen, die Architekten Chicagos zur Einreichung von Entwürfen für einen „Eingang zum Lincoln Park" aufzufordern. Die Entwürfe müssen von Voranschlägen in Betreff des Kostenpunktes begleitet sein, sollen die Parkverwaltung aber an sich nichts kosten. Die Angebote für die Einrichtung der neuen Beleuchtungs-Anlage werden am Samstag über acht Tage eröffnet werden. Der Kontrakt für die Lieferung von 30 neuen Ruderbooten, welchen die Firma Thorsen & Cassady übernommen hatte, wird anderweitig vergeben werden müssen, weil die genannte Firma sich genöthigt gesehen hat, ihren Geschäftsbetrieb zeitweilig einzustellen.

Nervöse

Leute wundern sich oft selbst darüber, dass ihre Nerven so schwach sind, dass sie so leicht ermüden, dass sie beim geringsten unerwarteten Geräusch zusammenfahren, dass ihr Schlaf kein naturgemässer ist, und dass sie häufig an Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen und nervöser

Dyspepsie

leiden. Die Erklärung ist einfach und in dem unreinen Blut zu finden, welches die Nerven fortwährend mit Abfallprodukten nährt, statt mit [illegible]. In solcher Lage würden Opiate und Nerven stärkungsmittel [illegible] heilend. Hood's Sarsaparilla nährt die Nerven mit reinem, reichhaltigem, rothem Blut, bewirkt natürlichen Schlaf, tadellose Verdauung und ist das grosse Heilmittel für alle Nervenleiden.

HOOD'S

Sarsaparilla

Ist der einzige wahre Blutreiniger. $1 die Flasche. Bereitung nur durch C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen [illegible]

Feste und Vergnügungen.

Erstes Stiftungsfest.

Der Geselligkeitsverein „Donau", welcher sich in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits einen großen Freundeskreis erworben hat, wird am Samstage, den 14. März, in der neuen Wickers Park-Halle, Nr. 501 W. North Ave., sein erstes Stiftungsfest feiern. Vom Arrangements-Komite ist ein äußerst gediegenes und reichhaltiges Programm vorbereitet worden, so daß den Besuchern ein fröhlicher Abend in sicherer Aussicht steht. Als eine besondere Attraktion dürfte sich die Aufführung eines von Ferdinand Kaindl entworfenen Lebensbildes mit Gesang in 2 Aufzügen, betitelt „Wiener Leben", erweisen. Die Rollenbesetzung muß eine vortreffliche genannt werden. Als Festredner ist der Präsident des Vereins, Herr Leopold Saltiel, angekündigt. Außerdem stehen zahlreiche musikalische Vorträge und Unterhaltungen der verschiedensten Art auf dem interessanten Programm verzeichnet. Den Schluß des Festes wird ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden. Eintrittskarten zu 50 Cents für Herrn und Dame sind beim Sekretär, Herrn Ig. Heller, Nr. 221 S. Market Str., und bei sämmtlichen Vereinsmitgliedern zu haben.

Theater-Maskerade auf der Südseite.

In Freibergs Operhaus, 180—184 O. 22. Str., arrangirt am nächsten Samstag Direktor Jean Wormser mit Hilfe seiner Truppe eine Theater-Maskerade, welche gleichsam die diesjährige Karnevals-Saison abschließen, aber auch an Großartigkeit alles auf diesem Gebiete bis jetzt Gebotene übertreffen soll. Sieben Einzel- und zwei Gruppenpreise werden auf dem Maskenballe zur Vertheilung gelangen, und zwar eine goldene Herren- und eine goldene Damenuhr; eine goldene Damen-Uhrkette; ein goldener Herrenring; Gruppenpreise sind: 1. Preis (nicht unter acht Personen), $10 in Gold; 2. Preis (nicht unter 6 Personen), $5 in Gold. Außerdem sollen noch drei andere werthvolle Gegenstände vergeben werden. Unter den Bühnenaufführungen sind besonders hervorzuheben: „Kain und Abel", in vier lebenden Bildern; „Glaube, Liebe und Hoffnung", großes Tableau, dargestellt von den Damen Hedwig Lange, Alice Erb und Käthie Zoller; „Der Dorfbarbier", großartige Pantomime in einem Akt, aufgeführt von allen Mitgliedern der Wormser'schen Truppe, und endlich auf vielseitiges Verlangen: „Die Hermannsschlacht", unter gefälliger Mitwirkung von 50 Mitgliedern der Eintracht Loge Nr. 13, O. d. H. S. Der Eintrittspreis zu all diesen Herrlichkeiten ist auf 50 Cents für einen Herrn nebst Dame festgesetzt worden; Einzelbillets kosten 35 Cents.

Die Badenser.

Auf nächsten Samstag, 7. März, haben der Bad. Unterstützungsverein und die Bad. Sänger-Runde ihren gemeinschaftlichen Maskenball in Brands Halle angesetzt. Wenn das Fest auch etwas verspätet kommt, so rechnet das Arrangements-Komite doch mit Bestimmtheit darauf, alle „näheren und weiteren" Landsleute an genanntem Abend begrüßen zu können, schon in Anbetracht dessen, daß die Festlichkeiten der beiden Vereine sich von jeher durch ihre Gediegenheit und eine gewisse Originalität ausgezeichnet haben. Auch diesmal ist das aufgestellte Programm ein abwechslungsvolles und reichhaltiges und wird nicht verfehlen, bei allen Besuchern einen herzerfrischenden Eindruck zurückzulassen.

Schaltjahrfest im Hamburger-Klub.

Ganz besondere Anstrengungen werden von den Damen des Hamburger Klubs gemacht, um das am 10. März zu veranstaltende Schaltjahrfest zu einem Erfolge zu machen. Die Damen haben die Leitung und Arrangements für diesen Abend übernommen, und die in Aussicht gestellten Ueberraschungen werden, da das Fest zugleich mit einem Narrenabend verbunden sein soll, ganz vorzüglich sein. Viel können wir nicht verrathen, da das Zwölfer-Komite sehr geheimnißvoll thut und seine Sitzungen hinter verschlossenen Thüren abhält. Daß das Komite aber etwas Außergewöhnliches für die Besucher des Festes in Petto hat und ihnen einen vortrefflichen Abend bereiten wird, dafür bürgt der von demselben erwählte Vorstand mit Frau Lindemann als Präsidentin, Frau Herm. Müller als Sekretärin und Frau John Neumann als Schatzmeisterin. Wer also einen vergnügten Abend verleben will, besorge sich ein Billet von den Damen des Klubs oder während des Festabends an der Kasse.

Kinder-Maskenfest der „Germania."

Die allseitige, wohlverdiente Anerkennung, welche der künstlerisch vollkommenen Dekoration „Auf dem Meeresgrund" zu Theil geworden, und der Gedanke, daß der Sinn für das Gute und Schöne früh in Menschenherzen geweckt und gepflegt werden sollte, haben das Vergnügungskomite des Germania Männerchors veranlaßt, es zu ermöglichen, daß auch die Kinder der Klubmitglieder sich der Schöpfung freuen, welche die Künstler des Masken-Ball-Komites hervorgezaubert haben. Morgen, am Freitag Nachmittag, von 5 bis 9 Uhr, wird im Saale der Germania, der bis dahin unter dem Dreizack Neptuns im Meergewande verbleiben wird, ein Kinder-Masken-Ball stattfinden, dessen Leitung Herr F. H. Peak übernommen hat. Den Kleinen stehen bei dieser Gelegenheit einige recht frohe, glückliche Stunden bevor.

Harmony League No. 5. U. L. of A.

Großartige Vorbereitungen sind für das erste Stiftungsfest getroffen worden, welches die „Harmony League Nr. 5, U. L. of A." am nächsten Sonntag Nachmittag und Abend in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, abzuhalten gedenkt. Trotz der kurzen Zeit seines Bestehens hat sich der festgebende Verein bereits einen großen Anhang erworben, und es ist darum mit Sicherheit anzunehmen, daß die Betheiligung an seiner ersten größeren Festlichkeit eine äußerst rege sein wird. Für hinreichendes Amüsement birgt das gediegene und hochinteressante Festprogramm, dessen einzelne Nummern, bestehend aus Gesangsvorträgen, musikalischen Aufführungen, Festreden u. s. w. auf's Beste einstudirt worden sind. Den Schluß der Feier wird ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In Müllers Halle wird am nächsten Sonntage zum Benefiz für den erklärten Liebling des Nordseite-Publikums, Frl. Johanna Schaumburg, mit verstärktem Personal die urkomische Gesangsposse: „Schützenlis'l" zur Aufführung kommen. Die Titelrolle liegt in den Händen der Benefiziantin, welche die Partie zu ihren Glanzleistungen zählt. Da auch die übrigen Rollen dieses amüsanten Bühnenwerkes mit den Damen Marie Schaumberg, Hedwig Lurian und Agnes Kosel, sowie mit den Herren Schlemm, Rust, Saller, Krause, Löwe, Schmitz und Ihle bestens besetzt sind, und da zahlreiche Gesangsnummern zum Vortrag kommen werden, so steht dem Publikum wiederum ein sehr genußreicher Abend in sicherer Aussicht. Jeder Käufer eines reservirten Sitzes wird eine Photographie der Benefiziantin erhalten.

Auch in der Aurora-Turnhalle soll eine Benefizvorstellung stattfinden, und zwar für den tüchtigen und allezeit strebsamen Theater-Direktor, Herrn Ludwig Schindler, dessen ernstes Streben schon seit vielen Jahren die allgemeinste Anerkennung gefunden hat. Zur Aufführung kommt nach längerer Vorbereitung, mit prachtvollen Kostümen und großer Ausstattung Shakespeares berühmtes Trauerspiel "Hamlet, Prinz von Dänemark", mit der folgenden vortrefflichen Rollenbesetzung:

Claudius, König von Dänemark, Jacques Lurian; Gertrud, seine Gemahlin, Franziska Bender-Büßer; Hamlet, Sohn des vorigen und Neffe des gegenwärtigen Königs, Ludwig Schindler. Der Geist von Hamlets Vater, Heinrich Oscar; Polonius, Oberkämmerer, Wilhelm Kroener; Laertes, Ophelia, seine Kinder, Oskar Hahn und Emma Meyer-Kalbitz; Rosenkranz, Güldenstern, Osrick, Hofleute, Hamlets Studiengenossen, Berthold Kleeberg, Adalbert Graf, Paula Groth; Horatio, Hamlets Freund, Ludwig Löwe; Marcellus, Bernardo, Offiziere, Alexander Vogel und Heinrich Binder; Franzisko, ein Soldat, Karl Schirmer; erster Schauspieler, *** zweiter Schauspieler, *** erster Todtengräber, Konrad Walher; zweiter Todtengräber, Hermann Kleeberg; Herren und Damen vom Hofe, Offiziere, Trabanten, Pagen, Normannenkrieger.

Freibergs Opernhaus.

Wie nicht anders zu erwarten stand, hatte die Benefiz-Vorstellung für die muntere und stimmbegabte Soubrette, Frl. Hedwig Lange, am letzten Sonntag ein bis zum letzten Stehplatz ausverkauftes Haus zu verzeichnen, gewiß ein Beweis, wie beliebt die junge Künstlerin in der kurzen Zeit ihres Wirkens geworden ist. Die Rolle der „Preciosa" in dem gleichnamigen Wolff'schen Schauspiele gab der Benefiziantin reichliche Gelegenheit, ihr vielseitiges Können in's beste Licht zu stellen; reiche Blumenspenden und stürmischer Beifall wurden gespendet. Am Ende des zweiten Aktes überreichte Direktor Wormser im Namen des Theaterpersonals der Künstlerin eine prächtige Polstermöbel - Garnitur, sowie verschiedene andere werthvolle Gegenstände von unbekannten Verehrern. — Am kommenden Sonntag soll nach langer Pause endlich die Posse wieder einmal zur Geltung kommen. Zur Aufführung gelangt: „Robert und Bertram, die lustigen Vagabunden", von Gustav Räder. ein Stück, welches sich stets als ganz besonders zugkräftig erwiesen hat. Auf die zahlreichen Gesangseinlagen und die prächtigen Dekorationen muß vor allen Dingen aufmerksam gemacht werden.

Hörbers Halle.

„Der Mann im Monde", eine der besten Gesangspossen des fruchtbaren Possendichters Eduard Jacobson, ist für nächsten Sonntag auf dieser Bühne zur Aufführung angekündigt. In den verschiedenen Partien treten die Damen Sidonie Hepner, Clara Lukas, Käthe Werner, Alma Beuke, Ida Rauke, Marie Beuke, Therese Gradt, Grethe Burwig und Emilie Neumann auf, ferner die Herren Franz Holithaus, Hans Loebel, Eduard Schildgen, Otto Schmidt, Alfred Fränkel, Paul Fischer, Herm. Demm und Robert Hepner; letzterer führt zugleich die Regie dieses äußerst drastischen Bühnenwerkes. Der fleißige Kapellmeister, Herr Julius Ston, hat wie stets große Sorgfalt auf die Einstudirung der prächtigen Gesangsnummern verwandt, so daß dem Publikum wiederum ein vergnügter Abend mit Sicherheit garantirt werden kann.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Die Nickel Plate Road,

die kürzeste Linie von Chicago nach New und Boston über Fort Wayne, Cleveland und Buffalo, arbeitet mit einem vollkommenen Passagierbeförderungssystem, ist im Besitze eines ausgezeichneten Bahnkörpers und liefert ausnahmslos gute Bedienung in Bezug auf Wagner Schlaf- und Speisewagen. Die Raten sind stets die niedrigsten. Wegen aller Auskunft betreffs Raten, Abgang und Ankunft der Züge etc., wende man sich persönlich oder schriftlich an J. Y. Calahan, General Agent, Chicago, Ill. bemo-14m

Die Drainage-Kommission.

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Kommission wurde an Stelle des um seine Entlassung eingekommenen Edward Williams, eines Demokraten, der Republikaner E. J. Coën zum Polizeichef der Behörde erwählt. Coën hat seit Ende Dezember die Stellung des Sergeanten der Sicherheitsmannschaft bekleidet.

Schatzmeister Melville Stone berichtete für den Monat Februar Ausgaben im Betrage von $104,269.64; der Kassenbestand belief sich am 1. März auf $644,235.99.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Seipp Ave., 141 Fuß nordöstl. von S. Chicago Ave., 100—105—150¼, J. J. Bavra an P. A. Meyer, $1,250.
Stony Island Ave., 115 Fuß südl. von 82. Str., 80—129, ungeth. ½ Antheil, und andere Grundstücke, J. J. Pearce, jr., an S. H. Mallory, $1,250.
Fullerton Ave., 248 Fuß östl. von Milwaukee Ave., 25 Fuß durch bis Milwaukee Ave., M. H. Drake an J. K. Drake, $3,500.
119. Str., 150 Fuß westl. von Emerald Ave., 36⅔—125, L. A. Ruchl an H. A. Ruchl, $5,800.
Armitage Ave., 30¼ Fuß westl. von Nebraska Ave., 25—134, und andere Grundstücke, J. Chodzinski an T. Stan, $5,000.
Dasselbe Grundstück, T. Stan an W. Chodzinski, $5,200.
Woodlawn Ave., 52 Fuß nördl. von 74. Str., 25—124, H. W. Mahon an F. Pratt, $2,400.
Ellis Ave., 100 Fuß nördl. von 65. Str., 50—124, M. in C. an C. B. King, $1,733.
Wabash Ave., Südost-Ecke 67. Str., 196—159, L. Wormser an D. Wormser, $11,000.
Union Ave., 141 Fuß nördl. von 67. Str., 250—121, C. E. Ward an W. J. Rathge, $10,400.
Green Str., 125 Fuß nördl. von 61. Str., 25—125, C. K. Sage an T. F. Wheeler, $3,000.
48. Str., Nordwest-Ecke Winchester Ave., 99—121, J. Kokoska an F. C. Layer, $2,500.
Vincennes Ave., 125 Fuß südl. von 46. Pl., 57½—137, H. C. Steele an A. M. Steele, $16,000.
W. 14. Place, 140 Fuß westl. von Canal Str., 25—75, und andere Grundstücke, J. D. Pickham an T. F. Pickham, $10,000.
Morgan Str., 25 Fuß nördl. von W. 14. Str., 50—85, M. Picker an W. Jacobson, $3,800.
W. 21. Str., 128 Fuß westl. von Halsted Str., 31—146, E. Abram an J. R. Riemann, $2,500.
Artesian Ave., 48 Fuß südl. von Kinzie Str., 72—125, C. W. Castle an L. Sonnenschein, $1,500.
Walnut Str., 215 Fuß östl. von Sacramento Ave., 24—124¾, H. H. Moulton an A. W. Smith, $2,825.
McReynolds Str., 138 Fuß östl. von Paulina Str., 24—100, R. Wisniewski an M. Hefron, $2,400.
Harding Ave., 51 Fuß südl. von Iowa Str., 50—125, A. Kaag an die Holland Building and Loan [illegible]

[illegible]

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstecher. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Krämpfe. Niedergedrücktheit. Rückenschmerzen. Herzklopfen. Schlaflosigkeit. Blutarmuth. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter - Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Briefkasten.

Louis Sch. — Eine Zeitschrift, betitelt „Educational News", erscheint in Philadelphia, Nr. 1020 Chestnut Str.

Johann Gl. — Ein deutscher Morgen ist gleich 25¼ Ar, gleich ungefähr ⅝ amerikanische Acres. Ein Ar ist gleich ca. 120 amerikanische Quadrat-Yard, gleich ca. 7 deutsche Quadrat-Ruthen; oder: ein amerikanischer Acre gleich ca. 4048 Quadratmeter, gleich ca. 1 und drei Zehntel deutsche Morgen. Der deutsche Morgen ist freilich in den einzelnen deutschen Ländern verschieden groß, z. B. in Baden gleich 36 Ar (oder 400 Quadrat-Ruthen), in Bayern gleich 34,07 Ar; in Hannover gleich 26,21 Ar; in Preußen gleich 25,532 Ar. Wir haben den letzteren bei der obenerwähnten Vergleichung als Grundlage genommen.

H. K. — Die im Jahre 1846 geprägten $5-Goldstücke haben keinen besonderen Werth.

Oskar Sch. — Unter „Technik der Malerei" versteht man den Inbegriff der Regeln, nach denen bei Ausübung dieser Kunst verfahren wird.

v. P. — Wenden Sie sich an die „Balatka Academy of Musical Art", Zimmer 300—304, Nr. 48 Van Buren Straße; man wird Ihnen dort bereitwilligst die gewünschte Auskunft ertheilen.

John E. — Das Klima in Oregon ist angenehm und gesund; im westlichen Theile sind Schnee und Eis unbekannt; ausgenommen im Hochgebirge. Durchschnittliche Temperatur im Sommer 65 Grad, im Winter 45 Grad.

Dr. B. C. von Gl. — 1) Vielleicht würden sich Evansville, Indiana, oder Oskosh, Wisc., für Ihren Zweck eignen. 2) Wir empfehlen Ihnen den „Haus- und Bauernfreund", Beilage zur Milwaukee'r „Germania". Sie können diese landwirthschaftliche Zeitschrift durch die hiesige Filiale: „Deutsche Warte", Nr. 56, 5. Ave., beziehen. — Ihre dritte Frage haben wir unserem Rechtsberather zur Beantwortung übermittelt.

S. S. — Der 27. November des Jahres 1887 fiel auf einen Sonntag.

F. M. — Uns ist über die Geschäftsführung des von Ihnen erwähnten Bauvereins nichts Nachtheiliges bekannt geworden.

A. M. — Die deutsche monatliche Zeitschrift „Lucifer" erscheint in Milwaukee.

Frau Engel. — Das Adreßbuch der Stadt New York können Sie im „Lakeside Building", Südwest-Ecke von Adams und Clark Straße, Zimmer 2—4, einsehen.

Gustav B. — An der Madison Str., zwischen Fifth Ave. und Dearborn Str., befinden sich zahlreiche antiquarische Buchhandlungen; bieten Sie Ihre Bücher dort zum Verkauf an.

J. M. — Leben läßt sich's in der jungen, aber bereits gegen 60,000 Einwohner zählenden südafrikanischen Stadt Johannesburg schon, und für einen tüchtigen Bauhandwerker wird sich daselbst auch lohnende Beschäftigung finden. Wenn es Ihnen also nicht am nöthigen Reisegeld fehlt, warum sollten Sie die Uebersiedelung nicht wagen? Die Reise, über New York und Liverpool, mag von $150—$200 kosten.

J. S. — Die hiesige Brau-Akademie hat im Jahr zwei Kurse von je viermonatlicher Dauer. Abendunterricht wird nicht ertheilt. Kenntniß der englischen Sprache ist unseres Wissens nicht unbedingt erforderlich. Alles Nähere erfahren Sie von den Leitern der Anstalt, Wahl & Henius, Nordwest-Ecke Market und Lake Str.

Alter Abonnent. — Das Geld, welches Sie hier auf der Post einzahlen, wird nicht in's Ausland geschickt, sondern nur die Anweisung. Die Postämter der verschiedenen Länder halten über die [illegible]

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 4. März 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Die erschütterte Maschine.

Den Republikanern in Lake View und besonders in der 25sten Ward gebührt Beifall und Dank für den Sieg, den sie über einige ungewöhnlich ruppige Bosse erfochten haben. Es ist ihnen gelungen, den unaussprechlichen Pease und den mit ihm zusammenwirkenden Blutegel Henry Herz förmlich zu zerquetschen.

Im Vertrauen darauf, daß die Bürger ja doch niemals zu den Primärwahlen gehen, hatten die Bosse den siebenten Kongreßbezirk, zu dem außer der 14ten, 15ten, 25sten und 26sten Ward noch Evanston und das County Lake gehören, an einen reichen Emporkömmling geradezu verkaufen wollen. Ohne jede sichtbare Veranlassung wollten sie den gegenwärtigen Vertreter dieses Bezirkes hinauswerfen und seinen Platz einem gewissen Boyce geben, der durch die Herausgabe schmutziger Wochenblätter in kurzer Zeit ein großes Vermögen zusammengescharrt hat und nunmehr nach gesellschaftlicher Anerkennung geizt. Sobald der Plan bekannt wurde, erhob sich ein starker Widerspruch unter den Wählern, aber die Bosse legten diesem kein Gewicht bei und meinten, durch eine recht früh anberaumte Konvention — eine sogenannte snap convention — jedem organisirten Widerstande zuvorkommen zu können. Demgemäß bewogen sie den Wahlausschuß, der soeben erst dem Abgeordneten Foß seinen Beistand zugesagt hatte, diesen Herrn zu verrathen. Kaum war Foß beruhigt nach Washington abgereist, so schrieb der Ausschuß die Distriktskonvention auf den 4. März aus, obwohl die Wahl doch erst im November stattfindet. Foß hatte gerade noch Zeit, wieder heimzukehren und sich unmittelbar an die republikanischen Wähler zu wenden. Es schien nach allen früheren Erfahrungen unmöglich, in den wenigen Tagen vor der Konvention noch ein Heer zusammenzubringen, das den Söldnern der Bosse standhalten könne.

Als aber der Tag der Primärwahlen herankam, gingen in der fünfundzwanzigsten Ward allein 3060 von den 5300 republikanischen Stimmgebern derselben zur Urne, und obwohl die Maschine ihre ganze Stärke aufbot, wurde sie mit 2085 gegen 975 Stimmen geschlagen. Geringer war die Wahlbetheiligung in der sechsundzwanzigsten Ward, aber sie genügte, um dem Boß Pease die Spitze zu bieten. Herz blieb in „seinen" Wards obenauf, doch nützte das nichts, weil die Delegaten aus Lake County sich für Foß entschieden. In Folge dessen mußte Boyce zurückgezogen werden, und Foß wurde einstimmig wieder aufgestellt.

Es ergibt sich hieraus, — was freilich schon längst bekannt war, — daß die Macht der Bosse lediglich auf der Trägheit oder Gleichgiltigkeit der Wähler beruht. Die Brot- und Butterbrigade ist nur deshalb in den meisten Fällen erfolgreich, weil ihr wenig oder nichts in den Weg gelegt wird. Sie betheiligt sich jederzeit vollzählig an den Primärwahlen und handelt nach den Befehlen ihrer Anführer, während diejenigen Bürger, die aus der Politik kein Geschäft machen, den Vorwahlen gewöhnlich fernbleiben, oder wenigstens kein gemeinschaftliches Ziel haben. Wenn daher die Bosse an jeden Stimmplatz nur vierzig oder fünfzig ihrer Knechte schicken, so können sie nachher die Konvention beherrschen und die Kandidatenlisten zusammenstellen. In der republikanischen Partei von Chicago war es thatsächlich schon so weit gekommen, daß eine Junta von höchstens sechs „Führern" allmächtig war, und der Boß Jamieson sich rühmen durfte, er habe eine republikanische Tammany-Halle gegründet. Deshalb ist der Aufstand der Republikaner in Lake View von unschätzbarer Bedeutung für das ganze öffentliche Leben der Stadt. Der republikanische Ring ist gebrochen worden, nachdem er kaum geschmiedet war und wird nicht wieder ausgebessert werden können, wenn die Republikaner in anderen Stadttheilen auch nur einigermaßen auf dem Posten sind. Aber auch die demokratischen Bosse werden gelernt haben, daß in Chicago noch kein Raum für eine Tammany-Halle ist.

Selbstverständlich muß der erste Sieg über die Bosse benützt, der Kampf mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt werden, wenn er dauernde Ergebnisse haben soll. Ein einziger Schlag zerstört oder zersprengt nicht einen Haufen von Landsknechten, die durch die Aussicht auf Beute zusammengehalten werden. Da aber jetzt der Beweis erbracht ist, daß die Maschine keineswegs unbezwinglich ist, so werden die Bürger, die schon muthlos zu werden begannen, doch wohl einen tüchtigen Vorstoß auf der ganzen Linie wagen. Es geht alles, wenn man nur ernstlich will.

Großmacht-Sucht.

Wer sich die schlimmen Erfahrungen anderer Leute zur Warnung dienen läßt, mag sich selbst viel Unheil ersparen. Leider aber sind die Völker ebensowenig geneigt, wie die einzelnen Menschen, aus fremdem Unglück heilsame Lehren zu ziehen. Hätten sich die Italiener den „Spaziergang" der Franzosen nach Tonkin vor Augen gehalten, so wären sie nicht nach Abessinien gegangen. Sie hätten wissen können, daß der Krieg gegen „Halbwilde" sehr häufig schwieriger ist, als der „regelrechte" Krieg gegen ebenbürtige Feinde, und daß auch die verachteten Barbaren ihre Unabhängigkeit mit Nachdruck zu vertheidigen wissen. Das ist nicht erst so geworden, seitdem auch die Wilden durch den Handel mit guten Waffen, und durch die Eifersucht der europäischen Mächte auf einander mit tüchtigen Kriegslehrern versorgt werden. Schon die alten Römer stießen in den germanischen Wäldern, in der nordafrikanischen Wüste und in Kleinasien auf Völkerschaften, die trotz unentwickelter Kriegskunst und schlechter Ausrüstung die kampferprobten Legionen niederwarfen. Welche Schwierigkeiten in der Neuzeit die Russen im Kaukasus, die Engländer während des indischen Aufstandes, die Franzosen in Hinterindien und die Amerikaner im Kampfe mit den Sioux-Indianern zu bewältigen hatten, braucht kaum in die Erinnerung zurückgerufen zu werden.

Auch die Herausforderung schwächerer und ärmerer Kulturvölker ist nicht immer so gefahrlos, wie man nach den Reden unserer Senatoren glauben sollte. Von dem zahnlosen Wolf, mit dem erst vor wenigen Tagen Spanien verglichen worden ist, erzählt die Fabel, daß er den Hirten, die ihn verhöhnt hatten, in der Verzweiflung noch sehr viele Schafe zerriß, ehe er mit dem Knüppel todtgeschlagen werden konnte. Ganz abgesehen davon, daß es dem Starken nicht ansteht, den Schwachen grundlos zu beleidigen, ist es also auch äußerst unklug, im Bewußtsein überlegener Macht den Raufbold zu spielen. Das Anrempeln ist nicht blos eine Flegelei, sondern es führt auch mitunter an den Unrechten. Außerdem wird der Händelsucher von allen anständigen Leuten verachtet und gemieden.

Die Großmacht-Sucht, welche die Italiener in's Verderben zu führen droht, hat sich in etwas anderer Form eines großen Theils der Amerikaner bemächtigt. Obwohl die Ver. Staaten — Dank der bisher verfolgten vernünftigen Politik — auf militärische Abenteuer gar nicht eingerichtet sind, sollten sie nach Ansicht der Jingos bei jeder Gelegenheit „ihr Gewicht in die Wagschale werfen". Der Kongreß ist thatsächlich schon so weit gegangen, die europäischen Mächte wegen ihrer Nichtachtung des Berliner Vertrages zur Rede zu stellen und den Spaniern zu „empfehlen", daß sie auf die Insel Cuba verzichten sollen. Er mischt sich also in Dinge ein, welche die Ver. Staaten gar nichts angehen und macht letzteren ringsum Feinde. Sollten die Buncombe-Reden unserer Staatsmänner jemals ernst genommen werden, so könnte es auf einmal einen ganzen Haufen von „Verwickelungen" geben, aus denen man sich mit dem großen Mundwerke allein nicht wieder herausziehen könnte. Was würde denn geschehen, wenn gegenwärtig auch der Präsident ein Jingo wäre, oder wenn er auf die Wiederwahl spekulirte und in dem Irrthum befangen wäre, durch eine „kraftvolle" Politik die Volksthümlichkeit erhaschen zu können? Es ist doch sicherlich dem Wesen einer demokratischen Republik nicht angemessen, daß ein einziger Mann das Land vor Zusammenstößen mit aller Welt schützen muß.

In der amerikanischen Presse macht sich übrigens seit einigen Tagen ein Umschwung bemerkbar, der mit der Zeit wohl auch bis nach Washington vordringen wird. Die Zeitungen stellen sich großentheils auf die Seite des Präsidenten und erheben sehr entschiedenen Einspruch gegen den Vorschlag, Letzteren zur Anerkennung der cubanischen Unabhängigkeit zu zwingen. Wahrscheinlich rührt das daher, daß sie innigere Fühlung mit der großen Masse des Volkes haben, als die Abgeordneten oder gar die Senatoren. Mit dem Beispiel der amerikanischen „Schwesterrepubliken" vor Augen, müßten die Amerikaner ganz ausgesuchte Narren sein, wenn sie ihr eigenes Blut daran setzten, noch eine neue spanisch-amerikanische „Republik" in's Leben zu rufen. Die Freiheit, welche die Mordbrenner-Banden Maceos meinen, ist der Begeisterung wahrhaftig nicht werth.

Unfallversicherung.

In einer Gerichtsverhandlung in Texas wurde neulich eine interessante Rechtsfrage aufgeworfen, so daß der Fall wohl eine kurze Darstellung verdient.

Durch die Explosion einer Lokomotive hatte ein Mann seine Mutter und seine Gattin verloren; er hatte daraufhin eine Schadenersatzklage gegen die Bahngesellschaft anhängig gemacht und das Gericht hatte ihm $10,000 zugesprochen. Die Bahn verweigerte aber die Zahlung der ganzen Summe und wollte $3500 in Abzug bringen, auf den Grund hin, daß die Hinterbliebenen der Verunglückten schon $3500 als Unfallversicherung erhalten hatten. Das Berufungsgericht entschied gegen die Bahngesellschaft und erklärte in seiner Entscheidung, daß die Verstorbenen für die Unfallversicherung eine Summe bezahlt hatten, welche dem Risiko entsprach, das die versichernde Gesellschaft einging.

Die Bahngesellschaft müßte also auch dann noch die volle den Hinterbliebenen vom Gericht zugesprochene Entschädigung zahlen, wenn sie selbst die versichernde Gesellschaft gewesen wäre, denn sie erhielt in der Versicherungsprämie genau den Betrag, der nach ihrem eigenen Dafürhalten — sie selbst setzte die Prämienraten fest — dem Werthe der Versicherung entsprach.

Nochmals der Erbschaftsschwindel.

Wie schon mitgetheilt, stellten die Schwindler, welche die Lüge von der großen „Anneke Jans-Erbschaft" verbreiteten und am Leben erhielten, die „baldige Auszahlung der $80,000,000 in Gold, welche in der Bank von Holland liegen", in Aussicht. Auf allen Versammlungen vermeintlicher Erben — hier in Chicago, in Cleveland in Omaha, in Denver u.s.w. — wurde die gleiche Behauptung aufgestellt und dadurch begründet, daß die holländische Regierung unlängst ihren Prozeß gegen die Bank, durch welche sie in den Besitz des Geldes zu kommen suchte, verloren habe. Und die Gimpel gingen zumeist auf den Leim und machten den „Erbschaftsanwälten" neue Zahlungen in Anbetracht der Goldfluth, die sich in „wenigen Wochen" aus der Bank von Holland in die Taschen der amerikanischen „Erben" ergießen sollte. Aber Einer war doch darunter, dem doch wohl einige Zweifel an den Versprechungen aufsteigen mochten, und der in einem lichten Augenblick beschloß, sich Gewißheit darüber zu verschaffen, wie es um die Auszahlung der $80,000,000 in Gold beschaffen sei. Er (Edgar S. Bradley von Omaha) wandte sich demzufolge an das Staatsdepartement und erhielt dieser Tage vom Konsul Edward Downes in Amsterdam eine Antwort auf seine Anfrage, in welcher es heißt:

„Ihre Anfrage gehört zu einer zahlreichen Klasse, und die Häufigkeit solcher Anfragen, die um Auskunft über angebliche Erbschaften in Holland ersuchen, hat zu einer geduldigen und sorgfältigen Untersuchung geführt in allen Fällen, in denen die Angaben bestimmt genug waren, eine solche Untersuchung zu ermöglichen. Dabei hat sich in keinem einzigen Falle das Dasein der angeblichen Erbschaft oder des der Vertheilung harrenden Vermögens bestätigt. Zudem sind die Gesetze der Niederlande derart, daß auch begründete Ansprüche gar keine Aussicht auf Erfolg haben würden, wenn sie nicht vor dem Jahre 1852 eingereicht und nachgewiesen wurden."

Diesem Schreiben sind verschiedene interessante Dokumente beigelegt. So unter Andern die Abschrift eines Briefes von Graf Randwijck vom Waisengericht Hollands an den Gesandten Birney, welcher um Auskunft über zweiundzwanzig „Hinterlassenschaften", für die sich amerikanische „Erben" gefunden hatten, nachgesucht hatte. Auch in diesem Briefe wird erklärt, daß keine einzige der zweiundzwanzig Erbschaften in Wirklichkeit bestehe, daß nach dem Gesetz vom 25. März 1853 jede Erbschaft, welche nicht erhoben wurde und auf die möglicherweise Anspruch gemacht werden könnte, im Staats-Courant angezeigt wurde, und daß seitdem alle Gelder, auf die nicht binnen fünf Jahren Anspruch erhoben wurde, dem Staate zufallen. „Es sollte mich freuen" — so schließt der Briefschreiber — „wenn die zahlreichen Ansprucherhebenden in Amerika hiervon Kenntniß nehmen würden, denn dadurch würde ihnen viel Enttäuschung und Verdruß erspart bleiben."

Also mit den „$80,000,000 in Gold" ist es schlechterdings nichts, und ebenso wenig haben „die Erben Anneke Jans", wie unlängst ausgeführt wurde, die geringste Aussicht, das auf $750,000,000 gewerthete Grundeigenthum in dem Geschäftstheil der Stadt New York", an sich zu bringen. Trotzdem werden die „Erben" wahrscheinlich nicht von ihrem Wahn ablassen und sich nach wie vor zum großen Theile von den Erbschaftsagenten schröpfen lassen. Der Erbschaftstraum ist ihnen so lieb geworden, daß sie nicht von ihm lassen wollen und sich von den „Agenten" womöglich weis machen lassen, die Bundeskonsuln und Gesandten steckten mit der holländischen Regierung, welche die reichen Erbschaften nicht fahren lassen will, unter einer Decke, und man versuche nur, die Leute um ihr „Erbe" zu beschwindeln. Und nicht nur die Erben selbst halten trotz alledem an ihrem Glauben fest, sie verstehen auch noch Andere dazu zu bekehren, und sie zu bewegen, ihnen Vorschüsse auf ihre „Erbschaft" hin zu machen. Es gibt eben Menschen, die betrogen sein wollen und gerade das Unsinnigste am schnellsten glauben. Sie sind mißtrauisch allen anerkannten Autoritäten gegenüber und leihen ihr Ohr dem Schwindler, der ihre Schwäche erkannt hat und ausnutzt, indem er ihnen vorerzählt, die in der Macht befindlichen suchten sie ihres Rechts zu berauben, er aber wolle ihnen helfen.

So ist es nicht zu verwundern, wenn immer neue Erbschaften auftauchen, trotz aller Enthüllungen, die über den Erbschaftsschwindel gemacht werden. Seit der Wiederbelebung des Anneke Jans-Schwindels haben die Agenten eine ganze Anzahl neue Erbschaften entdeckt. Die bedeutendste derselben soll die Hinterlassenschaft eines gewissen Kaspar Kronheit sein, der vor ein hundert Jahren in Holland verstorben ist. Der „Rochester Herald" sagt, „Kronheits Nachkommen in Naples, N. Y., wurden benachrichtigt, daß die Hinterlassenschaft im Werthe von $40,000,000 bald zur Vertheilung gelangen wird, und daß „Repräsentanten des Auburner Zweiges der Familie jetzt in Holland weilen, um die Erbschaft flüssig zu machen."

Nach dem oben Gesagten ist es unnöthig, nochmals zu erhärten, daß die Kronheit'sche Hinterlassenschaft, wenn irgendwo, nur im Monde zu finden ist, aber trotzdem werden voraussichtlich wieder Viele auf den Köder anbeißen. Der Erbschaftsschwindel — ob er sich nun auf deutsche, holländische oder englische „Erbschaften" bezieht — ist zum Geschäft geworden, und es wäre an der Zeit, dem sauberen Erbschaftsagenten ihr Schwindelgeschäft zu legen.

Eine wünschenswerthe Reform.

Das Hauskomite für Gerichtswesen reichte im Repräsentantenhause einen Bericht ein, der, falls er angenommen wird und die Billigung des Präsidenten findet, den Gerichtsbeamten der Ver. Staaten, welche gewohnt sind sich aus den Sporteln ein Vermögen zusammen zu scharren, Kummer und Herzeleid bereiten wird. Der Bericht schlägt vor, das ganze Sportelwesen abzuschaffen, und für die Gerichtsbeamten feste Gehälter auszusetzen.

Die Gehälter sollen sich nach der Bedeutung der verschiedenen Gerichtsbarkeits-Kreise richten. So zwar, daß nach dem Entwurfe zum Beispiele die Bezirksanwälte und Bundesmarschälle der Kreise Nord-New York, Süd-New York und Nord-Illinois je $5000 erhalten sollen, während die Gehälter der genannten Beamten für den östlichen New Yorker Kreis nur auf je $3000, für New Jersey auf $2500 und für Connecticut auf $2000 angesetzt sind.

Wenn diese Reform zur Annahme kommt und durchgeführt wird, so sollte sie alljährlich eine bedeutende Ersparniß in den Unkosten des Bundesgerichtswesens ergeben und zugleich einem auf das schärfste zu verdammenden Mißbrauch der Bundesgerichte ein Ende machen. Man hat oft behauptet — ob mit Recht oder Unrecht, soll hier nicht erwogen werden — daß in abgelegenen Landestheilen nicht selten unglückliche Freundlose grundlos verhaftet wurden, nur damit das „Geschäft" des Gerichtskreises gemehrt werde und den Beamten reichere Sporteln zufließen lasse. Die Zusammenstellung ihrer Sporteln- und Ausgabenrechnungen, bezw. die Frage, wie dieselben auf recht hohe Summen zu bringen seien, soll die ganze Aufmerksamkeit gewisser Bezirksanwälte und Bundesmarschälle in Anspruch genommen und die Beamten zu himmelschreienden Ungerechtigkeiten veranlaßt haben. Alle Arten Vorwände sollen früher dazu benutzt worden sein, das Geschäft zu erhöhen, und manche davon sollen noch in Gebrauch sein. Man sagt die Anschuldigungen sind häufig vervielfältigt worden, damit die Anzahl der Prozesse vermehrt werde, so daß etwa ein Mann, der ein Fuhrwerk stahl, sich auf drei Anklagen zu verantworten hatte, eine wegen Diebstahls des Pferdes, eine zweite wegen Entwendung des Wagens und eine dritte wegen Aneignung der Ladung. In ähnlicher, wenn auch nicht in so auffälliger Weise wurde vielfach vorgegangen, und in jeder Hinsicht, — in der Vorladung von Zeugen u.s.w. — wurde darauf hingearbeitet, die Kosten zu erhöhen. Auch ganz kleinliche, völlig unbegründete Anklagen wurden, wie man wissen will, häufig einzig und allein zu diesem Zweck erhoben.

Es ist leicht ersichtlich, daß, wenn diese Behauptungen nur zum Theil wahr sind — und das darf man wohl annehmen — das Sportelwesen nicht nur dem Lande sehr theuer zu stehen kommt, sondern auch zu großen Ungerechtigkeiten führen muß und die Annahme und Einführung der in Vorschlag gebrachten Reform dringend zu wünschen ist. Erfreulicherweise stehen die Bundesgerichte bis jetzt bei dem Volke noch in gutem Ansehen, und von dem Jammer des lokalen und staatlichen Gerichtswesens wendet sich der Bürger gern den Bundesgerichten zu, als einem Hort der Gerechtigkeit. Dies Gefühl sollte unter allen Umständen gewahrt bleiben, und man sollte eifersüchtig darüber wachen, daß ihm nicht Abbruch geschehe. Deshalb sollte auch Alles, was mit den Bundesgerichten in Verbindung steht, so weit als möglich vollständig einwandfrei und verdachtfrei sein und gehalten werden.

Die Reform sollte zur Durchführung kommen. Der schon laut gewordene Einwand, daß damit der Pflichteifer der Beamten nachlassen würde, darf keinen Augenblick als der Beachtung werth anerkannt werden. Wenn der Eine seine Pflicht nicht thun will, so muß und wird sich ein Anderer finden, der sie thut. So arm an pflichteifrigen Männern ist unser Volk denn doch noch nicht, daß man befürchten müßte, der Dienst würde unter einer solchen Reform leiden müssen.

Lokalbericht.

Muß jung in's Grab.

Der 11 Jahre alte Lucien Stauffer, dessen Eltern Nr. 1208 Rockeby Straße wohnen, wurde gestern Nachmittag in der Nähe der Cornelia Straße von einem elektrischen Straßenbahnzug überfahren und entsetzlich zugerichtet. Wenige Augenblicke später war der arme Junge bereits eine Leiche, die dann vorläufig in Eisfeldt's Morgue, Nr. 86 Racine Ave., aufgebahrt wurde.

Da der beklagenswerthe Unfall den Straßenbahnbeamten nicht zur Last gelegt werden kann, so wurden weder der Motorführer noch der Kondukteur in Haft genommen.

Selbstmord.

In der Berger'schen Schankwirthschaft, Nr. 206 Washington Straße, verschluckte gestern Nachmittag der Anstreicher Thomas J. Boyle in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Morphium und starb kurz nachher im County-Hospital. Er war am Vormittag von seinem Arbeitgeber entlassen worden, was Boyle sich eben sehr zu Herzen nahm.

Der Daseinsmüde wohnte zuletzt Nr. 79 N. Clark Straße.

Geplanter Hochbahnüberfall.

In den ersten Morgenstunden des 14. Februar überrumpelten Geheimpolizisten der West Chicago Ave.-Station in dem Hause Nr. 438 Austin Ave. eine aus sieben Strolchen bestehende Einbrecherbande. Die Kerle, Hugh Healy, James Barry, James Mortimore, Peter Lally, Thomas Bluett, Mason Gee und R. Burns mit Namen, wurden hinter Schloß und Riegel gebracht und gestern dem Polizeirichter Blume vorgeführt. Vor Beginn der Verhandlungen ersuchte der Angeklagte Burns um eine Privatunterredung mit Kapt. Baer, die ihm auch bewilligt wurde. Der Arrestant erzählte dem Beamten dann, daß er und seine Spießgesellen für den Abend des 14. Februar einen Hochbahnzug-Ueberfall geplant hätten. Man habe sich verabredet, wohlbewaffnet den um 7 Uhr an Kinzie Straße fälligen Zug durch Gefahrsignale zum Stillstand zu bringen, dann den letzten Wagen zu erklettern und die Passagiere unter schußbereit gehaltenen Revolvern nach Bahnräuber-Art gründlich auszuplündern. Er, Burns, sei bereit, als Staatszeuge gegen seine Mitangeklagten aufzutreten. Auch sonst gab Burns der Polizei wichtige Fingerzeige in Bezug auf die von der Bande ausgeführten zahlreichen Diebstähle und Einbrüche, sodaß die Langfinger dem Zuchthaus sicher nicht entwischen werden.

Der Richter konnte gestern nicht alle Belastungszeugen vernehmen und verschob deshalb die weitere Verhandlung auf morgen Vormittag.

Der Doge und die Dagos.

Signor Giovanni Coughlin ist gestern von seinen italienischen Konstituenten als Doge der Ersten Ward ausgerufen worden. Als Badhaus-Johnny hatte er schon immer einen gewissen Anspruch auf diese wäss'rige Würde und sie bedrückt ihn deshalb nicht im Mindesten. Ehren-Coughlin bewirbt sich bekanntlich um die Wieder-Erwählung zum Mitglied des Stadtrathes. Um nun der Stimmen seiner italienischen Konstituenten sicher zu sein, ließ er sich gestern von den Herren Pasquale Villela, Emilio Di Cicco, Pietro di Rea, Giuseppi Cirrliero, Francisco Taglia und Carmine Salvio — lauter direkten Nachkommen von Zeitgenossen Ciceros und Caesars — einen möglichst großen Haufen von „Dagos" zusammentreiben. Während die Treiber dann das Lob des großen Mannes in allen Tonarten verkündeten, saß Johnny würdevoll und sein eigenes Lob eifrig beklatschend auf der Tribüne. Schließlich mußte er auch selber eine Rede reden, und er war unerfroren genug, dieselbe auf Italienisch zu beginnen:

"Salute, Amicos!" hob er an.

"Evviva! Evviva!" schrien die Treiber, und die Dagos, denen schon vorher mitgetheilt worden war, es gebe nachher freies Bier und freie Zigarren, brüllten vor Vergnügen. Coughlin sprach dann noch einige Worte, bediente sich aber, da er mit seinem italienischen Vokabularium schon zu Ende war, seines üblichen Straßen-Englisch. Die Versammlung war „in jeder Beziehung ein großer Erfolg", und wenn Coughlins Gegenkandidat den Herren Pasquale, Pietro, Giuseppi, Francisco und Carmine nicht mehr bietet als er, dann darf der Doge Giovanni am Wahltag auf die „Dagos" zählen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Jesse James Spießgeselle.

Die Polizei nahm gestern Abend an der Ecke von Laflin und 13. Straße zwei Kerle Namens Frank Mason und Oskar Wolf in Haft, die beschuldigt werden, aus der Coppenhaven'schen Wohnung, Nr. 215 Laflin Straße, $130 Baargeld, $890 in Wechsel und eine Menge Schmucksachen stibitzt zu haben.

Mason, ein äußerst desperat aussehender Bursche, brüstete sich späterhin im Zellengefängniß damit, daß er früher einmal der berüchtigten Jesse James-Bande angehört habe, und daß die Polizei ihn nicht so leicht bekommen haben würde, wenn er zur Zeit seiner Inhaftnahme nicht betrunken gewesen wäre.

Die Notenlehrer in Nöthen.

Das Musikkomite des Schulrathes hat gestern beschlossen, in Anbetracht der geringeren Mittel, welche der Behörde im kommenden Schuljahr zur Verfügung stehen werden, die bisher in den Elementar- und Mittelschulen als Gesanglehrer beschäftigten Personen schon am Schluß des gegenwärtigen Schuljahres zu entlassen, statt erst im Juni 1897. Der Gesangunterricht in den bezeichneten Schulen wird künftig unter der Leitung musikkundiger Schulvorsteher von Lehrer und Lehrerinnen ertheilt werden, die auch in anderen Fächern Unterricht geben.

Swift's Cotosuet

Macht die Pie-Kruste flockig.

Nicht Pies „wie die Mutter sie machte"— sondern besser.

Mutter hatte es nicht.

Ueberall verkauft, wo Schmalz zu haben ist, in 3 und 5 Pfund Eimern. 1

Nur von Swift & Co., Chicago, fabrizirt.

Prof. Koch in Deutschland heilte Auszehrung

durch die Einspritzung von Lymphe in die Lungen, ebenso durch seine Einathmungs-Erfindung, wodurch die Medizin, anstatt sie in den Magen zu schicken, an die erkrankte Oberfläche geführt wird, und die kranken Stellen geheilt werden.

An der Berliner Universität lehrt er dieses seinen Studenten. In dem deutschen Regierungs-Laboratorium, dessen Vorsteher er ist, veranschaulicht er seinen Lehrsatz, Medizin in die Lungen einzuathmen, durch seine große Einathmungs-Erfindung, die diesen großen Schwindsucht-Arzt in der ganzen gebildeten Welt berühmt gemacht hat. Durch die Anwendung seiner Erfindung wird dem Verfall der Lungen vorgebeugt und die wunden und kranken Stellen werden durch trockene präparirte Luft geheilt, die direkt den afficirten Theilen durch die Lungenröhren zugeführt wird, und es werden Resultate bei Auszehrung, Bronchitis, Katarrh und Asthma erzielt, die nie auf die alte Art und Weise, Medizin in den Magen zu führen, erreicht werden konnte noch kann. Seitdem das Medical Council von Nr. 84 Dearborn Str. das Recht gekauft hat, die Einathmung in Chicago anzuwenden, sind bereits Hunderte von Patienten geheilt worden. Viele haben ihre Fälle der Oeffentlichkeit übergeben, mit ihren vollen Namen und Adresse. Herr Walter Finch, von No. 129 Achtundzwanzigsten Place, war von verschiedenen Aerzten aufgegeben, die ihn als letztes Mittel nach Denver, Col. sandten, aber auch (sogar dort) wurde er schlimmer und seine Aerzte schickten ihn nach Chicago zurück, damit er unter seinen Freunden an Schwindsucht sterben könne. Diese hatten von wunderbaren Heilungen durch Professor Kochs Einathmungs-Methode gehört, da Walter aber zu schwach war, sein Zimmer verlassen zu können, so ließen sie die Aerzte des Councils von 84 Dearborn Straße nach seinem Hause kommen, damit die Einathmung dort versucht werde. Er besserte sich schnell durch den täglichen Gebrauch, bis er heute im Stande ist, seiner Arbeit nachzugehen und sich gesund und munter befindet. Alles was wir verlangen, ist, es zu untersuchen, und dann werdet Ihr sehen was die Einathmung für Chicagoer Leute thut. Hunderte anderer sind geheilt. Fälle, die als hoffnungslos aufgegeben worden, waren fast in jedem einzelnen Fall das Resultat eines vernachlässigten Katarrhs, der in die Lungen gedrungen war und sein Gift darin ablagerte; wie ein fauler Apfel begann es an der schwächsten Stelle und breitete sich allmählich aus.

Diese Erfindung ist des Sehens werth und das Publikum ist eingeladen, vorzusprechen und zu untersuchen, was durch diese große Erfindung vollbracht werden kann und fortwährend vollbracht wird, hier mitten in Chicago. Konsultation frei. Die sieben Aerzte dieses Councils berechnen nichts für Untersuchung und werden Jeden zu Vielen schicken, die sie von den ihren ähnlichen Krankheiten geheilt haben. Sehen ist glauben. Unsere Referenzen sind geheilte Patienten und Hunderte Chicagoer Aerzte, welche beständig Fälle an uns verweisen, die der Einathmung bedürfen.

Jennys Schauermähr.

Wie die kleine Jennie Farley gestern „ganz im Vertrauen" dem Milchlieferanten ihrer Eltern erzählte, war es nicht „Jack, der Haarabschneider", der ihr am Montag Abend die blonden Gretchenlocken raubte, sondern ihre eigene Schwester, mit der sie in Streit gerathen war. Auch der Polizei gegenüber gestand das Mädchen späterhin, daß ihre früheren Angaben ein „Fake" gewesen seien.

Jennies Eltern wohnen Nr. 3205 Prairie Avenue.

Aus schwindelnder Höhe.

In dem Neubau Nr. 3002 Quinn Straße stürzte gestern Nachmittag der Anstreicher Joseph Goldstein, Nr. 210 W. 14. Straße wohnhaft, aus einer Höhe von vierzig Fuß vom Hängegerüst und wurde innerlich schwer verletzt. Man brachte den bedauernswerthen Mann schleunigst nach dem Michael Reese-Hospital, woselbst die Aerzte sein Aufkommen für fraglich erklärten.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. Moddsij

Todes-Anzeige.

Da es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, die Seele unseres lieben Sohnes P. T. Buehler gestern Abend um 6.10 Uhr im Alter von 20 Jahren 3 Monaten zu sich zu nehmen, wollen wir seine leibliche Hülle am Freitag, den 6. März, 12.30 Nachmittags, vom Trauerhause, 666 Warren Ave., nach der Pastor Lambrecht Kirche und von dort nach dem Wunders Friedhof bringen.

John und Maria Baumgarten, Eltern.

Gestorben: Wilhelmine Rotke, geliebte Frau von Wilhelm Rotke, im Alter von 75 Jahren. Beerdigung am Freitag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 833, 21. Place, nach Concordia.

Deutsche Carpenters, heraus!

Große Massen-Versammlung

am Sonntag, den 8. März, Nachm. 4 Uhr, in Wendels Halle, 1504 Milwaukee Ave., zur Organisirung einer deutschen Lokal-Union zur Brotherhood. Kommt alle Union- und Nicht-Unionleute. Das Organisations-Komite.

Achtung, Wirthe und Musiker!

Für das am Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags und Abends, in der Nordseite Turnhalle stattfindende 25jährige Jubiläumsfest des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago werden Angebote für die Bar und eine Musik-Kapelle von nicht weniger als 15 Mann entgegengenommen. Dieselben sind bei Herrn J. H. Kraemer, 93 Fifth Ave., bis zum 14. März schriftlich einzureichen. dj

Badischer Unterstützungs-Verein. Badische Sänger-Runde.

Großer Masken-Ball

Samstag, den 7. März 1896, in BRANDS HALLE, Ecke Clark und Erie Str. Eintritt 25c per Person.

Tickets bei: G. Nadler, 31 Chicago Av., Fred. Meyer, 69 Larrabee Str., Fr. Enderlin, 639 14. Place, Franz Herzog, 1211 N. Halsted Str. ddfr

Großer Maskenball

arrangirt vom

Schleswig-Holsteiner Sängerbund

in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., Samstag Abend, den 7. März 1896. Tickets 25c per Person.

26 Jahre eine zuverlässige Probe.

Unübertroffen in Geschicklichkeit und billigen Preisen.

$8 für das feinste und beste künstliche Gebiß. $8

$20 Gold-Platte $20

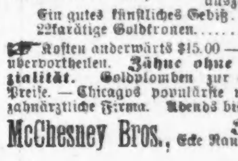
Wir retten Zähne— Andere rühmen sich, daß sie dieselben hunderterweise ausziehen.

Ein gutes künstliches Gebiß..........$5.00
22karätige Goldkronen..........$5.00

Kosten anderwärts $15.00 — Man lasse sich nicht übervortheilen. Zähne ohne Platte eine Spezialität. Goldplomben zur Hälfte der üblichen Preise. — Chicagos populärste und unternehmendste zahnärztliche Firma. Abends bis 10 Uhr offen.

McChesney Bros., Zahnärzte, Ecke Randolph und Clark Str. 21ddbdw

$500 Belohnung,



Wenn der Bostonian elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher heilen.

Preis ist $5 und $10 beim Fabrikanten.

Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Chicago.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Ilalm

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co. sind umgezogen nach 167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddbdw

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. mddbdw RICHARD DEUTSCH, Manager.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, ddbdw

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl—Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

DR. P. EHLERS,

108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. sf29,1j

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,

deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 483 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr. 1abiw

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-3, 6-7; Sonntags 10-11. 20dbdj

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist, Etablirt 1884. 159 S. Clark Str......Chicago.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte des Thomas-Orchesters.
Chicago Opera House.—The Alsatian.
Columbia.—Irving-Terry Gastspiel.
Grand Opera House.—The Merry Monarch.
Hooleys.—The Strange Adventures of Miß Brown.
McVickers.—Shore Acres.
Schiller.—Trilby.
Acad. of Music.—Isham's Octoroons.
Alhambra.—A Naval Cadet.
Lincoln.—The Doctor.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.
Havlins.—At Fort Bliß.
Haymarket.—A Fool for Luck.

Sprechende Kanarienvögel.

Die „Gefiederte Welt“, Wochenschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, veröffentlicht folgende Zuschrift: „Soeben lese ich in der „Gefiederten Welt“ die Mittheilung über einen sprechenden Kanarienvogel. Obwohl dies nicht der erste Fall ist, über den berichtet wurde, so dürfte es doch interessiren zu erfahren, daß es auch in Dresden solch' einen kleinen Sprachkünstler gibt. Ich hörte ihn während der kürzlich hier abgehaltenen Kanarienausstellung im Stadtwaldschlößchen. Er stand mitten im Saal und war immer von Neugierigen umlagert. Der Lärm um ihn herum schien ihn wenig zu stören; denn bald nachdem ich mir ein Plätzchen am Tische erobert hatte, begann er, auf das Pfeifen eines Herrn antwortend, mit seinem Gesang, in welchem er auch die Worte: „du, du, du, du süßes, liebes Mätzchen, du, du!“ langsam und deutlich zu Gehör brachte. Ich hatte selbst nicht geglaubt, daß es zu verstehen sein würde und war auf's Höchste erstaunt, die Worte von diesem kleinen Vogel so außerordentlich deutlich zu hören, und daß der kleine Künstler mit der Wiederholung seiner Kunst nicht kargt, beweisen die unterschriebenen Bescheinigungen anderer Personen. Der gescheckt gefärbte Vogel war von gewöhnlicher Landrasse.“

Was ist der Mensch.

Aus was besteht der Mensch? Was erhält man, wenn er chemisch zerlegt wird? Der Mensch besteht aus dreizehn Grundstoffen, von denen fünf gasförmig und acht fest sind. Der Hauptbestandtheil ist Sauerstoff in einem Zustand von äußerster Zusammenpressung. Ein Normalmensch von 70 Kilogramm Gewicht enthält 44 Kilogramm Sauerstoff, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen einen Raum von 28 Kubikmeter einnehmen würden. Ferner birgt besagter Mensch 7 Kilogramm Wasserstoff, welche im freien Zustande einen Raum von 80 Kubikmeter füllen würden. Die drei übrigen Gase sind Stickstoff (1,72 Kilogramm) Chlor 0,80Kilogramm) und Fluor (0,1 Kilogramm. An festen Stoffen enthält der Normalmensch 22 Kilogramm Kohle, 800 Gramm Phosphor, 100 Gramm Schwefel, 1750 Gramm Calcium, 80 Gramm Kalium, 70 Gramm Natrium, 50 Gramm Magnesium und 45 Gramm Eisen. Edelmetalle birgt somit der menschliche Körper nicht, und er enthält in der Hauptsache nur Stoffe, die wohlfeil sind, wie Brombeeren. Eine bergmännische Ausbeutung des Menschen würde sich kaum verlohnen.

Die bezahlte Schuld.

Wie Gabillon Schulden einkassirte, erzählt uns Eduard Hanslick in seinen „Erinnerungen aus meinem Leben“: „Im Zwischenakte der Römer-Tragödie „Sabinerinnen“ von Paul Heyse, welche am Burgtheater mit mäßigem Erfolge gegeben wurde, mahnte Gabillon seinen Kollegen Baumeister an eine kleine Schuld von zehn Gulden. „Du wirst sie noch heute bekommen,“ versicherte dieser. Im nächsten Akte kommen die beiden tapferen Römer auf der Szene zusammen, sie haben einen erregten Dialog (wenn ich nicht irre vor einer Schlacht). „Lebe wohl!“ ruft Baumeister und drückt dem Kameraden lange die rechte Hand. In diese Hand hatte aber der stets zu Schelmereien Aufgelegte die zehn Gulden gepreßt, in lauter kleinen Papierscheinen zu zehn Kreuzern, wie sie damals in Wien zirkulirten. Gabillon, der noch einen längeren Monolog zu halten hat, steht nun mit der Faust voll Papierzetteln, die er nirgends in dem taschenlosen römischen Gewand unterbringen kann. Er kämpft krampfhaft mit dem Lachen und fuchtelt leidenschaftlich mit der linken Hand in der Luft herum, in der rechten das heillose Notenpack umklammernd. Heyse, dem Hanslick dies erzählte, rief fröhlich aus: „So hat denn doch Jemand bei meinem Stück etwas eingenommen!“

Lokalbericht.

Das Mordgeheimniß noch unaufgeklärt.

Bis zu dieser Stunde hat man die Leiche, welche am vergangenen Sonntag Morgen hinter dem „Chicago Beach Hotel“ am Fuße der 51. Str. aus dem See gefischt wurde, noch nicht zu identifiziren vermocht. Gestern Abend lief aus Rochester, N. Y., die telegraphische Nachricht ein, daß der Todte möglicherweise der seit einiger Zeit vermißte Reisende Frank L. Weaver von dort sei, der am 28. Januar sein Quartier im „Hotel Pfister“ in Milwaukee, verließ, ohne seine Rechnung zu begleichen, und von dem man seither nichts mehr gehört noch gesehen hat.

Harry J. Stedman, von Nr. 1425 Michigan Ave., ein Bekannter Weavers, sprach gestern Abend noch in der Morgue vor, glaubt aber nicht, daß es dessen Leiche ist, die daselbst aufgebahrt liegt.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Telephon Nummer der New York, Chicago & St. Louis Eisenbahn (Nickel Plate Road) ist jetzt **Main 3389**, statt der früheren Nummer Main 389. bofa—14

„Professor“ Schwerin ein freier Mann.

Unter der von den Großgeschworenen gegen ihn erhobenen Anklage des Erlangens von Geld auf betrügerische Vorspiegelungen hin wurde gestern der Hypnotiseur „Professor“ Hy. Schwerin dem Richter Freeman vorgeführt. Er soll, wie erinnerlich, den Schankwirth Gustav Cohn, von Nr. 112 29. Straße, um 1900 Dollärchen „gemacht“ haben.

Der Herr Professor schüttelte entrüstet sein Gelehrtenhaupt, als ihm der Klagetext nochmals vorgelesen wurde und plaidirte dann kurz und bündig „nicht schuldig“.

Wie der angeblich geleimte Herr Cohn dem Richter erzählte, lernte er den Professor im Sommer vorigen Jahres kennen. Schwerin sei um diese Zeit sein Stammgast geworden und habe ihm eines schönen Tages erzählt, daß er beträchtliches Eigenthum in Colorado besitze und außerdem von Deutschland eine hübsche Erbschaft erwarte. Um sich die gewünschten Moneten zu verschaffen, habe Schwerin ihm, dem Ankläger, weiterhin mitgetheilt, daß sich im Zollamt eine Anzahl ihm zugehöriger Diamanten befänden, die er aber. wegen augenblicklichen Mangels an Baargeld nicht auslösen könne. Cohn habe sich dann überreden lassen, dem Hypnotiseur die Eingangs erwähnte Summe vorzuschießen. Späterhin hätten sich Schwerins Angaben als plumpe Schwindeleien erwiesen.

Der Angeklagte erzählte dem Richter zu seiner Vertheidigung, daß er sich vor etlichen Monaten bei einem Straßenbahnunfall eine schwere Kopfverletzung zugezogen habe und dadurch zeitweise nicht ganz klaren Sinnes sei, während Dr. Jakob Rosenthal bezeugte, daß Schwerin, der dem Morphiumgenuß huldige, nicht immer verantwortlich für seine Handlungen gehalten werden könne. Richter Freeman nahm daraufhin den ganzen Fall den Geschworenen aus den Händen und entließ den Angeklagten straffrei.

Bestiehlt seine Wohlthäterin.

Vor etwa zwei Wochen nahm sich Frau E. H. Manley, Nr. 135 Orchard Straße wohnhaft, des kaum 13 Jahre alten Harry Stephani an, der mit erfrorenen Füßen in einem Holzschuppen liegend aufgefunden wurde. Unter der sorgsamen Pflege seiner Wohlthäterin erholte sich der Junge bald wieder völlig, stattete seinen Dank dann aber gestern dadurch ab, daß er Frau Manley $12 Baargeld und eine goldene Uhr stibitzte. Der ungezogene Bengel wurde späterhin von der Polizei in einem Theater auf der Nordseite erwischt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Er soll früher schon ähnliche dumme Streiche gemacht haben und wird jetzt der Kinderschutzgesellschaft anvertraut werden, zumal sein Nr. 708 Melrose Str. wohnender Bruder, Frank Stephani, nichts mit dem Taugenichts mehr zu thun haben will.

Unabhängiger Orden der Ehre.

Die Chicago Loge Nr. 1 hielt am letzten Samstag in der Senefelder Halle, 565 N. Wells Str., ein sehr gut besuchtes Kalico-Kränzchen ab. Da dies ein Schaltjahr ist, so lagen die Arrangements in den Händen des schönen Geschlechtes, und daß das Komite, bestehend aus den Damen Katharina Galle, Lisette Neebe, Emma Blum und Johanna Horn, seiner Aufgabe gewachsen war, zeigten die fröhlichen und lachenden Gesichter der zahlreichen Festgäste. Eine von den Damen veranstaltete Verloosung erregte allgemeine Heiterkeit. Der Präsident der Loge, Herr Louis W. H. Neebe, überreichte während des Abends eine von den Damen Katharina Galle und Johanna Horn geschenkte Vereinigte Staaten-Fahne mit einer passenden Ansprache, worauf er unter den Klängen von Hugo Schmolls Orchester und unter dem Wehen des Sternenbanners die Polonaise anführte. Als Gäste waren der Groß-Präsident, Herr Emil W. Galle, nebst mehreren anderen Großbeamten, sowie Vertreter der Logen Humboldt, Germania, Columbia, Fortschritt, Almira u. A. erschienen. Die Chicago Loge versammelt sich an jedem 2. und 4. Donnerstag in Max Haenels Halle, Ecke Halsted und Willow Str. und hat durch diesen Ball eine große Anzahl neuer Mitglieder gewonnen.

Druiden-Fest.

In Yondorfs Halle, Ecke von North Avenue und Halsted Straße, feierte gestern Abend der „Concordia Hain Nr. 15 V.A.O.D.“ sein 32. Stiftungsfest, zu welch' froher Feier sich die hier ansässigen Mitglieder des Druidenordens in hellen Schaaren einfanden und an der als Ehrengäste Großsekretär Jakob Ingenthron und Edel-Großherz Ferd. Fredrich theilnahmen. Ersterer hielt im Laufe des Abends die beifälligst aufgenommene Festrede, in der er, nach Beglückwünschung des „Geburtstagskindes“, die Druiden auch zu fernerem treuen Zusammenhalten aufforderte. Für den gemüthlichen Theil der ganzen Feier sorgten Edel-Großherz Franz Ebner und Edel-Unterherz Carl Goebel in unterhaltendster Weise, sodaß sich die Anwesenden denn sichtlich auch auf's Beste amüsirten. Erst frühmorgens ging das Druidenfest zu Ende.

* Vom Sterbehause, Nr. 435 S. Leavitt Straße, aus wurde gestern Nachmittag der alte Ansiedler J. H. Bachelder zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene, welcher sich Anfangs der 50er Jahre in Chicago niederließ und sich als Restaurateur ein nettes Vermögen erwarb, erreichte ein Alter von 74 Jahren.

(Eingesandt.)

Aufruf an sämmtliche Kanarienzüchter Chicagos!

Da ich in dieser Saison aus meiner Kanarien-Zuchtanstalt wiederum einen ziemlich befriedigenden Ertrag erzielt habe, wird in mir von Neuem der Wunsch rege, mit allen Chicagoer Züchtern von Kanarienvögeln in nähere Verbindung zu treten. Diese Herren wissen, daß wir bereits früher einmal inkorporirt waren, daß aber unser Verein durch allerlei mißliche Verhältnisse zur Auflösung gezwungen wurde. Ich, Gustav Sander, bin wohl der älteste Züchter hier in der Stadt, und ich glaube deshalb berechtigt zu sein, an das Wohlwollen meiner Kollegen zu appelliren. Ich fordere sie hiermit auf, ohne mich vorerst auf Einzelheiten näher einzulassen, mit mir gemeinsame Sache zu machen, damit wir einen Verein in's Leben rufen können, in dem Friede und Eintracht das Szepter führen. Zu diesem Zwecke möchte ich Alle bitten, sich am nächsten Sonntage, den 8. März, in Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Straße, um 4 Uhr Nachmittags, zu einer Agitationsversammlung einfinden zu wollen.

Indem ich diesen Aufruf ergehen lasse, folge ich einerseits meinem eigenen innersten Drange, andererseits aber bin ich auch von dem Wunsche beseelt, dem Verlangen aller meiner Freunde Rechnung zu tragen, die mit mir auf demselben Standpunkte stehen. Ich hoffe, daß unsere Lieblingsidee, einen blühenden Verein zu gründen, recht bald zur Thatsache werden möge. Gustav Sander, Nr. 1040 Nelson Straße, Lake View.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Dem Frl. Corinne Rogers, einer Studentin der Northwestern Universität, wurde gestern während des Collegs eine goldene Uhr aus ihrem Zimmer in „Woman's Hall“ stibitzt. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Der Limited Expreß-Zug

verläßt Chicago täglich um 1:30 Nachmittags über die Nickel Plate-Bahn und kommt in New York am folgenden Abend um 6:30 und in Boston um 8:45 an. Keine andere Bahn kann sich mit ihr vergleichen, was Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Sicherheit anbetrifft. Dabei sind die Raten so niedrig wie die niedrigsten anderer Bahnen. Die Züge bestehen aus Gepäck-, Buffet-, Schlaf- und eleganten Personen-Wagen, die durch Gas erleuchtet, mit Dampf geheizt und mit allen den neuesten Verbesserungen versehen sind, und fahren ohne Wagenwechsel durch von Chicago bis New York mit durchgehenden Wagen nach Boston. J. Y. Calahan, General-Agent, Chicago, Ill. bomto—lap

Verkaufsstellen der Abendpost

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensonville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Chas. Adams.
Blue Island: Willy Eidam.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Ill.: Chas. Tedrahm.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Cuyler: A. Thomas.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport: Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: A. Jugenthron.
Dyer, Ind.: Lloyd Smith.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Rud. Hoeller.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boeikow.
Glencoe: Fred T. Lane.
Grant Park: W. Kepke.
Großdale: Fred. Herzfeldt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Ind.: B. Eicher.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: Herm. Tiedt.
Hermosa: H. Klippel.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Ind: Wm. Mappaum.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahlendorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Simon Kreps.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: E. R. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weibler.
Marengo: Boyle & White.
Mendota: Schutz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmoelter.
Morgan Park: Fritz Feigenhauer.
Norwood Park: Ralph Hughes
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Herm. Winter.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Palatine: Herbert Filbert.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Ravenswood: Frank W. Arnold.
Ravenswood: Lloyd Ashton.
Riverdale: Mrs Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Peter Udenhoefer.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Frank Lebkuchner.
South Chicago: Chas. F. Mewes.
South Evanston: John Balmer.
South Evanston: Paul Kraatz.
South Englewood: Frank Mezel.
Streator: E. L. Donaghoo.
Thornton, Ill.: Clinton Brant.
Turner: J. E. Reltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winnetka: John Kaßner.
Whiting, Ind.: E. D. Haines.
Wheaton: L. S. Stark.
Winfield: Wm Feier.
Wilmette: Mrs. L. Heß.
Woodlawn Park: H. Geserick.

— Grob. — Alte Kokette. — „Sie halten mich gewiß für älter als ich bin, Herr Doktor; aber wenn Sie einen Blick in meinen Geburtsschein werfen könnten.....“ — Doktor: „Herrgott, hat's denn so was damals schon gegeben?“

— Sie können's machen. — Protz: „Wenn wir wiederkommen, wünschen wir nicht nur einen Platz, sondern auch ein Paar Kellner reservirt — ich garantire für deren ununterbrochene Beschäftigung.“

— Großartig. — Schauspieler (zu einem Bekannten): „Sie können gar nicht glauben, wie natürlich ich spiele! Wie ich mich hineinlebe! Gestern habe ich einen Betrunkenen dargestellt, ich mußte sechs Flaschen Selterswasser nach der Vorstellung trinken, um wieder nüchtern zu werden!“

— Veränderter Standpunkt. — Schwiegermutter: „Was, Dein Haus willst Du mir verbieten? Ich bin über diese Keckheit sprachlos!“ — Schwiegersohn: „Wenn Du immer sprachlos bleibst, kannst Du natürlich wieder kommen.“

— Hereingefallen. — „Du hast Dich mit Fräulein Emma verlobt? Soviel ich mich erinnere, konntest Du sie früher nicht leiden!“ — „Das war wegen ihrer Eitelkeit, weil sie immer nach der neuesten Mode gekleidet ging. Jetzt aber kleidet sie sich so einfach!“ — „Ja, das Einfache ist eben jetzt die neueste Mode!“

Kunst- und Literatur-Verein.

Warme und verdiente Anerkennung wurde gestern im Kunst- und Literaturverein dem hochbegabten Komponisten Hugo Kaun aus Milwaukee zu Theil. Das bei dieser Gelegenheit zum ersten Male öffentlich gespielte Trio für Klavier, Geige und Cello — vom Komponisten selber und von den Herren Boegner und Steindl in vollendeter Weise ausgeführt — erwies sich als eine Schöpfung ersten Ranges. Tüchtige Musikkenner, welche der Aufführung beigewohnt haben, sprachen sich mit rückhaltloser Anerkennung über dieselbe aus und stehen nicht an, Herrn Kaun für einen Tondichter ersten Ranges zu erklären. Das weniger musikverständige Publikum, welchem das Trio zwar auch über die Maßen gefiel, das sich aber damit begnügen mußte, die Leistung nach seiner Wirkung zu beurtheilen und nicht nach dem Kunstwerth, welchen dieselbe für Fachleute besitzt, ist zur Bestätigung dieses Urtheils geneigt, denn die vier Kaun'schen Lieder, welche der Baritonsänger Rudolf Schmidt aus Milwaukee zu Anfang der Unterhaltung zum Besten gab, wirkten geradezu hinreißend.

Der Vortrag des Professor v. Klenze über den Ursprung und die Entwickelung der Nibelungensage war ein sehr erschöpfender, schien aber das Publikum zu sehr zu erschöpfen. Weniger wäre mehr gewesen.

Der nächste Unterhaltungsabend des Kunst- und Literatur-Vereins wird dem großen plattdeutschen Humoristen, Erzähler und Dichter, Fritz Reuter, gewidmet sein.

Thomas-Konzerte.

Für die dieswöchentlichen Konzerte im Auditorium, morgen Nachmittag und Samstag Abend, ist der erste Konzertmeister des Symphonie-Orchesters, Herr Max Bendix, als Solist angekündigt. Das vollständige Programm lautet, wie folgt:

Ouverture „Oberon“ . . . . Weber
Serenade, Opus 48 . . . . . . Tschaikowsky
(Streich-Orchester.)
Konzert für Violine, Opus 77 . . . . Brahms
(Max Bendix.)
Symphonie „Die Dorfhochzeit“ . . . Goldmark

In der nächsten Woche erfolgt das Auftreten Paderewkis, und zwar bei erhöhten Preisen: Billigster Sitz, Gallerie, $1; 1. Balkon $2; Parkett $2.50 u. s. w. Alsdann wird das Orchester seine Reise nach dem Osten antreten, um am 17. März im New Yorker Metropolitan Opernhause eine Serie von sieben Konzerten zu eröffnen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Leute, die ein kleines profitables Geschäft gründen können, ohne zu peddeln oder zu reisen. Adr. D. 285 Abendpost.

Verlangt: Anständiger junger Mann, der willens ist eine Fußpartie nach dem Westen zu unternehmen. Briefe unter D. 288 Abendpost.

Verlangt: Junge von 17 bis 18 Jahren, der schon an Brot gearbeitet hat. 2938 State Str.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: 2 Jungen, im Wurstshop zu helfen und Pferd zu treiben. 384 Clybourn Ave.

Verlangt: Millwright, Nachtarbeit. Verheiratheter Mann. Bringt Referenzen. Stetige Arbeit. J. M. & G. Weil, 43 Coventry, nahe Elston und North Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes zu schaffen, 317 W. 12. Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann, in einem Treibhause zu arbeiten. 920 N. Campbell Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Order-Koch. 631 N. Clark Str. dsa

Verlangt: Möbel-Finisher. in Repair-Shop. 131 E. Van Buren Str., Ecke Pacific Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher auf feine Reparatur. H. Haffel, 120 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit. 126 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mann für leichte Hausarbeit. Lohn $10 per Monat. 139 N. Clark Str., Hotel Ontario.

Verlangt: Ein unverheiratheter Sattler, der einem Geschäft selbstständig vorstehen kann. G. Hahlweg, Hammond, Ind. 5mz1w

Verlangt: Ein Junge, 14—15 Jahre alt, der keine Heimath hat, im Saloon zu helfen. 161 W. Erie Str.

Verlangt: Ein starker Junge von 16—17 Jahren, in einem Milchgeschäft zu arbeiten. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 899 Clybourn Ave.

Verlangt: Canvassers, junge Leute, die sich nicht fürchten zu arbeiten. Vorzusprechen von 8—9 Uhr Vorm. 882 Milwaukee Ave. mdfsa

Verlangt: Ein Schneider, tüchtiger Presser. Stetiger Platz. Joliet Steam Dye House, Joliet, Ill. mdfr

Verlangt: Ein Mann, um Kühe zu melken und zu füttern. Stetige Arbeit. 1754 W. Fullerton Ave. und 46. Str. mdo

Verlangt: Erster Klasse lithographische Crayon- und Stipple-Artisten; höchste Löhne bezahlt für 47½ Stunden per Woche; beständige Arbeit garantirt. Sendet Arbeitsproben, welche zurückgegeben werden, und gebt den verlangten Lohn an. American Lithographic Company, 203 Broadway, New York. dmdo

Verlangt: Buchagenten. 437 Milwaukee Ave., F. Schmidt. 2mz1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Milchfarm, ebenfalls 10 ledige Männer für Farmarbeit, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 5mz1w

Verlangt: Reisetaschen-Macher, auch Mädchen, an Teleskop-Taschen zu arbeiten. Vogler & Geudtner Trunk Co., 407 N. Wells Str.

Verlangt: Junger Mann im Saloon, und Mädchen das zu kochen versteht. Reichardt, N. Clark Str., Ecke Sunnyside Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen. 1022 Mead Str. dfr

Verlangt: Kurbel-Stepperinen, auch welche für Handarbeit. 799 S. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Eine Schneiderin außer dem Hause. Deutsche oder Wienerin. 5001 S. Ashland Ave.

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen an Röcken. 13 W. North Ave.

Verlangt: Tüchtige Damen-Schneidermädchen, die gut an der Maschine nähen können. Zu melden 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kleidernähen und das Zuschneiden zu erlernen. 114 Canalport Ave. dsa

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Nach der Lehrzeit stetige Beschäftigung. 925 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 456 Larrabee Str., nahe North Ave.

Verlangt: Geübte Stickerinnen auf Bonnaz Stickmaschinen. Chicago Embroidery Co., 254 Monroe Str. mdo

Verlangt: Finishers an Hosen. 1635 Fletcher Str. mdo

Verlangt: Erfahrene Hemden-Arbeiterinnen. 61 Clybourn Place. dmdo

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Eingewanderte Mädchen werden gleich untergebracht. Miedlinks, 573 Larrabee Str., dmdsa

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin, erster Klasse Haus- und zweite Mädchen. $5—$6. „Veritas“, 41—43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ebenso ein erfahrenes Kindermädchen. 501, 42. Pl., nahe Grand Boulevard.

Ein Unglück

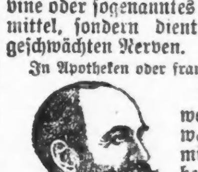
ist es, krank zu sein, doch gewährt es dem Kranken eine größere Zufriedenheit, daß wenn er Arzneien nehmen muß, er wenigstens eine Medizin nehmen kann, welche für seinen Fall speziell hergestellt ist. Die Ursache der Krankheit muß zuerst in Erwägung gezogen werden. Dr. Schoop war nicht damit zufrieden, mit sogenannten Blutreinigungs-Mitteln nach althergebrachtem Gebrauch zu behandeln, welche nur vorübergehende Linderung gewähren, da solche die Ursachen des Leidens nicht entfernen.

Dr. Schoop's eingehende Untersuchungen zeigten, daß Magen, Leber und Nieren und alle inneren Organe durch gewisse Nerven kontrollirt werden. Wenn diese Nerven geschwächt sind, verrichten die Verdauungs-Organe ihre Funktionen nicht und Magen- und Leber-Leiden werden dadurch verursacht.

Die Nahrung, die wir zu uns nehmen, dient zur Herstellung des Blutes und wenn dieselbe nicht gehörig verdaut und nicht in reines Blut, Knochen und Muskeln verwandelt wird, so können wir unmöglich gesund sein.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, indem derselbe auf die Nerven dieser Organe einwirkt, wo allein die Ursache der Leiden zu suchen ist. Diese Arznei ist kein Nervine oder sogenanntes giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Ernährung der geschwächten Nerven.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit“, welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. Muß Zeugnisse haben. Nachzufragen 1754 Deming Court.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Lohn $5. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 2886 Archer Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, den Tag über für leichte Hausarbeit. 308 S. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Köchin, ledig, für Restaurant. 377, 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3708 Forest Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 4216 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 471 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 551 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 222 Grand Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Wäsche und Hausarbeit. Stetiger Platz. Guter Lohn für gute Leistungen. Referenzen verlangt. 3601 Vernon Ave., jüdisches Waisenhaus.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 191 Milwaukee Ave. dsa

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 653 Roscoe Str., 3. Flat.

Verlangt: Eine gesetzte Person, um einen Haushalt zu führen. 431 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 294 Dayton Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit. 624 Sedgwick Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 115 Wells Str. dfr

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 950 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre alt, Geschirr zu waschen, und eines zum Kochen und für Küchenarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 77 Potomac Ave.

Verlangt: Eine Frau für leichte Hausarbeit. 287 W. Division Str.

Verlangt: 100 Hausmädchen. Guter Lohn. Kleine Familien. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Köchin für Privat. Lohn $5. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 761 Armitage Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 293 Osgood Str., 2. Flat, nahe Webster Ave., Nordseite.

Verlangt: Mädchen für kleine Hausarbeit. Gutes Heim. 277 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein perfektes Hausmädchen. Lohn $6. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1215 Jackson Boulevard, 2. Flat. mdo

Verlangt: Ein braves deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit findet gute Stellung. 504 Grand Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1165 Milwaukee Ave., im Store. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes deutsches Mädchen vorgezogen. 138 Park Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3402 Forest Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 423 Winchester Ave., 2. Flat. dfr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut waschen können. 6445 Grace Ave. (Woodlawn), 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit. 482 Wells Str., keine Wäsche.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Eines das zu Hause schlafen kann vorgezogen. Mrs. J. Sommer, 200, 12. Str. dfr

Verlangt: Sogleich, ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut waschen, bügeln und kochen können. $5. 481 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das gut waschen und etwas kochen kann. Kleine Familie. Gute Behandlung. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1911 Deming Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. Guter Lohn. Muß Zeugnisse haben. 364 Ashland Boulevard, nahe Polk Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 790 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 3608 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Waschfrau, jeden Dienstag. 114 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 571 Division Str.

Verlangt: Ein braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 704 N. Park Ave.

Verlangt: 30 Mädchen für Hausarbeit. $4—$5. 599 Wells Str.

Verlangt: 300 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Rekommandirtes Mädchen für Hausarbeit. Ein erst kürzlich von Deutschland gekommenes vorgezogen. 4643 Evans Ave., Flat S. mdfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 796 W. Huron Str. mdfr

Verlangt: 2 Mädchen, eines für allgemeine Hausarbeit und eines für zweite Arbeit. 3427 S. Park Ave. 2mz1w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15n1j

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8pzbw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 590 Wells Str. 10felm

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älterer verheiratheter Mann, der keine Arbeit scheut, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr. E. 225 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Waiter oder Porter. Am liebsten im Saloon. Adr. D. 271 Abendpost. dfr

Gesucht: Ein tüchtiger Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stellung. 411 W. Chicago Ave., Top Flat.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 85 Howe Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Geht auch auswärts. 494 W. 12. Str.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit. 1909 N. Oakley Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung für einige Tage in der Woche. Ist gewandt in Näh- und Hausarbeit. Nachzufragen 953 Lincoln Ave.

Gesucht: Eine ältliche gute deutsche Frau, fleißig und sparsam, sucht Stelle, um den Haushalt selbstständig zu führen. Adr. T. 454 Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen, 15 Jahre alt, sucht leichten Dienst, auch bei Kindern. 1547, 63. Str.

Gesucht: Eine Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 264 Larrabee Str., oben.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Schruppen. 13 Weed Str., vorne, oben. mdo

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle in kleiner Familie oder zu Kindern. 22 Mohawk Str., Hinterhaus. mdo

Gesucht: Eine arbeitsame Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr. 1137 George Str., Hinterhaus. mdo

Gesucht: Frau nimmt Wäsche in und außer dem Hause. 204 Harvey Str., oben. dmdo

Gesucht: Waschfrau sucht Arbeit nach Hause zu nehmen. 427 W. Chicago Ave. dmdo

Gesucht: Eine junge Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin bei einzelnem Herrn. 346 W. Madison Str., eine Treppe hoch. 29f1w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig für Baar, ein gutes Restaurant, billige Miethe, Westseite. Adr. D. 299 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, verbunden mit Icecream und Soda-Fountain. Alter Platz. 380 E. 39. Str. dsa

Zu verkaufen oder auf einzelne Rechnung zu übernehmen, ein erster Klasse Saloon. Adr. E. 220 Abendpost. 25mz1w

Zu verkaufen: Billig, Saloon, passend mit Grocery. 186 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Butcher-Geschäft, wegen Krankheit des Eigenthümers, billig. 585 Grand Ave. mdo

Zu verkaufen: Ein Grocery- und Delikatessen-Store. Wegen Krankheit und 2 Geschäften. 153 Belmont Ave. mdo

Zu verkaufen: Guter Butchershop zu irgend einem Preis, wegen Uneinigkeit der Partner. Adr. E. 215 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Zeitungs- und Zigarren-Store. Deutsche Nachbarschaft. 418 Webster Ave. 29felw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eckladen, seit 11 Jahren ein Saloon. 1103 Noble Ave. dofr

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer; Miethe $7.00 bis $12 per Monat. 746—750 N. Paulina Str. Anzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. 25fe,ddjalm

Zu vermiethen: West Randolph Str., nahe Sheldon, Store und Wohnzimmer zu nur $20, eine ausgezeichnete Gelegenheit. Ebenso Flats zu $10 und $15. Carl Lotz, 609 Chicago Opera House Block, Office-Stunden von 8—10 Uhr Morgens und von 2—4 Uhr Nachmittags. 4mz1w

Zu vermiethen: Große Wohnung von 10 Zimmern, alle hell, mit Aussicht nach der Straße, geeignet für großes Boardinghaus, da alle Zimmer separaten Eingang haben. Im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Anzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. 25fe,ddjalm

Zu vermiethen: Kleiner Store, 294 Clybourn Ave. Billig, wenn sofort genommen. Anzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. 25fe,ddjalm

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Deutsche Boarders. 1256 Fulton Str. dfr

Gesucht: 2 Männer zum Schlafen. Kost wenn gewünscht. 244 Rumsey Str. dsa

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Sehr billig! Eine Hauseinrichtung zu verkaufen, wegen Abreise. 412 Forrest Ave., Elston Ave. Car.

Zu verkaufen: Sehr billig, Foldingbett, Plateglas-Front. 7 Upton Str., 3. Flat.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Piano-Stimmen. $1.50. 20jährige Erfahrung. J. B. Eliot, 89 Schiller Str. 29jeimdolm

Nur $110 Baar für ein Emerson Upright Piano. Muß verkaufen. Nachzufragen 99 Clifton Ave., nahe Garfield Ave. dsa

Zu verkaufen: Konzert-Zither und Violine. Gustav Müller, 255 Blackhawk Str. dsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wurstmacher-Einrichtung, Block, vier Schneiden und ein neues eisernes Rauchhaus. 1233 N. Western Ave.

Spottbillig, gebrauchte Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Stores. 961 N. Halsted Str.

Zu vertauschen: Ein neues nie gebrauchtes $100 Bicycle für ein gutes Reitpferd. T. 464 Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr schöne Butcherstore-Fixtures, ohne Eisbox. 4805 Loomis Str. 4mz1w

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 4 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 221 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Topwagen, Geschirr, auch einzeln. 188 E. North Ave., oben.

Zu verkaufen: Ein junges schweres Pferd, oder zu vertauschen gegen ein junges leichtes Buggypferd. 342 Clybourn Ave

15 Top- und offene Wagen müssen verkauft werden. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Wagen für Bäckerei oder Grocery. 71 Greenwich Str., nahe N. Hoyne Ave. dsa

Zu verkaufen: Billig, ein einspänniger Topwagen, sowie Pferd und Buggy. 1492 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in gutem Zustande, Laundry-, Bäcker-, Grocery-, Butcher- und Expreßwagen, sowie Buggies und Geschirr. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave., Offen Sonntag Morgen. 8felm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mzbw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 42 Jahre alt, mit 4 meist erwachsenen Kindern, Eigenthümer einer 80 Acker Farm in Wisconsin, sucht die Bekanntschaft einer anständigen Person ohne Anhang, bezwecks Verheirathung, mit oder ohne Vermögen, welche Lust hat auf dem Lande zu wohnen. Nicht unter 35 Jahren. J. Hampel, 407 E. Webster Ave. Zu erfragen morgen den ganzen Tag.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21ndw

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder keine Bezahlung. 277 Sedgwick Str., an Division Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., befanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 1m,ddsa,bw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— $25 Lots $25. —
— $25 Lots $25. —
— $25 Lots $25. —
— Im schönen Glen Park. —

Eine der blühendsten Vorstädte Chicagos. Dieser Preis wurde nur gemacht, um den Platz anzusiedeln. Die Baustellen sind $100 werth, werden aber bis zum 1. April für $25 verkauft. Wenn Ihr ein Heim zu haben wünscht, so hört auf, Miethe zu zahlen und sprecht bei mir vor. Fünf Dollars Anzahlung auf jede Lot. Leichte Abzahlung. Keine Zinsen, perfekter Besitztitel. Sprecht vor in meiner Office wegen Fahrkarten an irgend einem Tage. Office offen Abends und Sonntags.
C. J. Williams,
26fe—11mz 940 W. Adams Str.

— Hosford Park!
— Hosford Park!
— Hosford Park!
— Lots $25 bis $100!
— Lots $25 bis $100!
— Lots $25 bis $100!

Werth $200. Feine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn. Keine Zinsen. $1600 werth Lots sind verkauft. 4 Depots. $5 Baar, $5 monatlich. Eine hübsche Cottage, halb gebaut, $250, $50 Baar, $5 monatlich. Perry Russell, 153 E. Washington Str., Zimmer 61. 25fe,ddsa,1m

Grundeigenthum und Geld: Wer Haus oder Lot zu kaufen sucht, sein Property verkaufen oder zu vertauschen oder Geld auf Hypothek borgen oder ausleihen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Farmen zum Tausch stets an Hand. Schmidt & Elsner, 219 Lincoln Ave., Abends offen. 29fejdidolm

Billig zu verkaufen: Eine hübsche Cottage mit 50 Fuß Grundfront, an einer der besten Straßen in Avondale, 3 Block vom Northwestern Depot, 2 Block von Belmont Ave. elektrischer Straßenbahn, für nur $2000 Baar. Werth $3000. Besondere Umstände veranlassen den Eigenthümer, dieses Opfer jetzt zu bringen. Zu erfragen in Zimmer 21, Lakeside Gebäude, 216 Clark Str. 29fedjalm

Zu verkaufen: Auf leichte Anzahlung und Abzahlungen, in Maplewood, neue zweistöckige 10 Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Badezimmer, zu $2,200; vier und fünf Zimmer Häuser, mit 8 Fuß Basement, von $1600 aufwärts, nahe Elston und Belmont Ave. elektrische Cars und Maplewood Depot. Office Sonntags offen. E. Reims, 1785 Milwaukee Ave. mdoja

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Muß verkaufen meine 4 Zimmer Cottage mit Wasser-Closet, Sewer und Wasser im Hause, und 8 Fuß Basement, an Fletcher Str., nahe Belmont und Clybourn Ave. elektr. Cars. Nur $1600. Nachzufragen im Saloon, E. Rambow, 1757 N. Western Ave., nahe Fletcher Str. mdoja

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 27fedojadi2m

80 Acker Farm in Indiana, billig, mit Vieh, Frucht- und Ackergeräthschaften. Auskunft ertheilt Jakob Hofer in Pullman, 516 Fulton Str. 22fe3w

Gesucht: Cottage und Lot zu kaufen an monatliche Abzahlungen. 85 Howe Str., Johann Haman.

Zu verkaufen: 6 Framehäuser, billig. Nachzufragen 433 Noble Str., Kohlenoffice. ddsa

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maibw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. —
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mailj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 E. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str. und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. 21felm

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1njmdobw

Zu verleihen: $150,000 auf Grundeigenthum, zu niedrigem Zins. K. Smith, 90 LaSalle Str. 29fejadidolm

Zu leihen gesucht: Geld auf sichere Hypotheken, von Privatmann. Adr. H. 22 Abendpost.

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 29felw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 23mdw

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. fe8,1m

People's Law and Collection Agency, Rechtsgeschäfte aller Art werden besorgt, Löhne frei kollektirt. Deutsch gesprochen. Wertenberger & Sikes, Advokaten, Suites 30, 171 E. Randolph Str. 2f0,bjadilm

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $100 bis $300, in Sägemühle, in der besten Holzgegend. Geld gesichert. Farmer nach dem Staate Washington. Das beste Frucht- und Weizenland, mit oder ohne Holz, $5 der Acker. 3149 S. Halsted Str., Meißner.

Verlangt: Partner mit $1000 Baar. Garantirt 2 Prozent Profit. Frau oder Mann. P. O. 98 Abendpost.

Partner verlangt mit $500 oder mehr, um im Westen eine Viehfarm anzufangen. Adr. E. 225 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 11febl1

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon ...

Der sterbende Körper wird mit Lebenskraft versehen

— durch —

Dr. Radway's Sarsaparillian Resolvent.

Jeder Tropfen des Sarsaparillian Resolvent wirkt durch das Blut, den Schweiß, Urin und andere Flüssigkeiten und Säfte des Körpers auf die Lebenskraft; denn es ersetzt die Ausscheidungen aus dem Körper durch neuen, gesunden Stoff. Skrofeln, Schwindsucht, Syphilis, ungeheilte und schlecht behandelte Lustseuche in ihren vielen Formen, Drüsen-Krankheit, Eiterungen im Halse und Munde, Geschwülste, Knollen in den Drüsen und anderen Theilen des Körpers, schlimme Augen, Ausfluß aus den Ohren und die schlimmsten Fälle von Haut-Krankheiten, Eruptionen, Fieber-Ausschlag, Kopfgrind, Ringwurm, Salzfluß, Rothlauf, Acne, schwarze Flecken, Würmer im Fleisch, Geschwülste, Mutterkrebs und alle schwächenden und schmerzhaften Entleerungen, Nachtschweiß, Samenfluß sowie alle Vergeudung der Lebenssäfte können durch dieses Wunder der modernen Chemie kurirt werden und der Gebrauch desselben wenige Tage lang wird alle Diejenigen, welche es für irgend eine dieser Krankheiten anwenden, von seiner Heilkraft überzeugen. Wenn der Patient, welcher täglich durch die stets fortschreitende Abzehrung schwächer wird, im Stande ist, derselben Einhalt zu gebieten und die vergeudeten Stoffe durch neue, aus gesundem Blute entstandene ersetzt—welches durch das Sarsaparillian gesichert ist—so wird bestimmt Heilung erzielt, denn wenn diese Medizin einmal mit der Arbeit beginnt und erfolgreich ist, den Abgang der vergeudeten Stoffe zu hemmen, so wird die Wiederherstellung bald erfolgen und mit jedem Tage wird der Patient besser und sich stärker fühlen, die Speisen werden besser verdaut, der Appetit wird größer und das Körpergewicht wird zunehmen.

St. Hyacinthe, P. Q., Canada.

An Dr. Radway. — Werther Herr: Ich erachte es als meine Pflicht, Ihnen zu erlauben, meinen Brief in Bezug auf Skrofeln zu veröffentlichen, nach den Heilungen, welche ich zu Stande brachte, nachdem ich ohne Bedenken Ihrer Behandlungsweise folgte.

Ich bestätige abermals meine in meinem letzten Briefe gemachten Behauptungen, und ich könnte Ihnen noch mehrere Fälle von verschiedenen Krankheiten anführen, welche durch Ihr System geheilt wurden, obwohl der Skrofeln-Fall der bemerkenswertheste war und von vielen Leuten als ein wahres Wunder angesehen wurde.

Mit aller Hochachtung verbleibe ich Ihr

Randolph McIntyre, M. D.

Es fördert die Korpulenz.

Frau B— fiel innerhalb 14 Monaten durch ein beständiges Frauenleiden im Körpergewicht ab, von 165 auf 75 Pfund. Sie gebrauchte Rinden, Eisen, Schwefelsäure, Chinin und mehrere andere der jetzt viel gepriesenen Geheimmittel, sowie allerlei Injektionen, und wurde immer schlimmer. Dann begann sie mit Radway's Sarsaparillian Resolvent und in einem Monat nahm sie 10 Pfund zu. Tag für Tag gewahrte sie eine Zunahme im Körpergewicht und eine Abnahme des Leidens. In zwei Monaten war sie vollständig von der Leucorrhea geheilt und in sechs Monaten hatte sie fünfzig Pfund an Gewicht zugenommen. Sie ist jetzt hübsch und gesund. Alle kranken Damen sollten Sarsaparillian Resolvent einnehmen.

Hautkrankheiten, Eruption und Ausschlag.

Es gibt kein Mittel, welches den an Salzfluß, Ringwurm, Rothlauf, St. Anthony's Feuer, Flechten, Pusteln, Geschwüren, Ausschlag, Prickelhitze, offenen Wunden, Eiterungen, sowie schlechten Säften aller Art Leidenden so schnell kurirt, als das Sarsaparillian Resolvent. Man versuche es.

Das Billigste! Das Beste!

Eine Flasche enthält mehr wirkliche Medizin, als irgendein anderes Präparat. Es wird in Dosen von einem Theelöffel voll genommen, während von anderen Medizinen fünf bis sechs Mal soviel nöthig ist. Verkauft bei Apothekern. Preis $1.

Man schreibe an DR. RADWAY & CO., No. 55 Elm Straße, New York, für einen Rathgeber. oo

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 3.10 N	‖12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖ 3.10 N	‖12.30 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 B	* 7.00 N
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 B
New Orleans Postzug	‖ 3.00 B	‖12.20 B
Bloomington Passagierzug	* 3.10 N	*12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.00 B
Gilman & Kankakee	‖ 4.35 N	‖10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 B
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.20 B
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 B	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 N
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2389 Main.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

[illegible]

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Street. Ticket Office, 101 Adams Street.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Revanche!

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Viktor saß mit zurückgeworfenem Kopf und versuchte immer wieder einen Rauchring zu formen, was ihm nicht mehr gelingen wollte. Der Rauch wirbelte wild und aufgeregt und formlos durcheinander, das Abbild seiner eigenen Gedanken. Er hörte wie von ferne die Worte seines Vaters klingen, und sein Puls stürmte.

Wie oft hatte ihn eine Wuth gegen sich selbst gepackt, daß er sie nicht vergessen, daß er ihres Bildes, der Erinnerung an sie nicht Meister werden konnte! War es denn nur die reine Begeisterung, dem Vaterland sein Blut zu opfern, die ihn damals in den Kampf stürmen hieß? Oder hatte nicht die Verzweiflung Theil daran, die ihm die unselige und für einen Franzosen sündhafte Leidenschaft zu zertrümmern gebot, indem er abermals gegen Deutschland focht? Damit glaubte er sich gegen die weitere Versuchung zu feien. Aber vergebens — ihr Bild, den Gedanken an sie, an ihre Stimme, ihr Lachen, an jedes Wort, das sie gesprochen, den ganzen unerklärlichen Zauber ward er doch nicht los! Die Liebe blieb ihm fort und fort zur Seite; sie schritt neben ihm her im Schneeschlamm der Landstraße und hielt Wacht zu Häupten seines Biwaklagers, sie ließ sich weder vom Donner der Geschütze, noch vom Zischen der Gewehrkugeln verjagen; da er verwundet dahingestreckt lag, kühlte sie ihm mild erbarmend die fiebernde Stirn. Es war wie ein Engelsbild, das ihn in all der grausamen, brutalen, blutigen Wirklichkeit verklärend umschwebte. Fort damit! Immer wieder: fort damit! Vergebens — stets war es wieder da!

Viktor unterbrach das Feuerwerk seines Vaters mit einer künstlich kühlen Bemerkung: „Ich habe zweimal gegen ihr Vaterland gekämpft. Sie weiß, daß ich es hasse. Damit ist die Sache erledigt!"

„Gerade das!" fuhr der Alte darein, freudig darüber, daß das entrüstete „niemals" sich bereits in ein kleinlautes „vielleicht" abzuschwächen begann.

„Gerade das! Du stehst da wie ein Held! Sie liebt dergleichen. Du hast für Dein Vaterland geblutet. Sacré nom d'un dieu — wenn das Vaterland in Gefahr ist, so schert man sich nicht um Seifenblasen!"

Der Gedanke an Lieutenant Zeuner flog Viktor an. Wie jener gehätschelt wurde im Wahl'schen Hause, um nichts weiter, als weil er sich gleich vielen tausend andern einen Flügel hatte lahm schießen lassen im Dienste seines Vaterlandes. Wie ihn damals die Eifersucht gestachelt des Verwundeten wegen, der als ein Held vergöttert wurde! Und das vermehrte noch all die Sehnsuchtsqual der vergangenen Monate, daß er nicht sicher war, ob ihn der Preuße nicht schließlich dennoch aus Gertruds Herzen verdrängt hatte.

„Ja, Papa, woher weißt Du denn? bist Du denn sicher...."

Gleich ärgerte sich Viktor, daß er mit diesem Stoßseufzer sein Geheimniß bloßlegte.

„Ich setze mein halbes Vermögen zum Pfand, daß wir keinen Korb bekommen."

Und Papa Jaminet schüttelte eine Fülle von allerlei Bestätigungen seines felsenfesten Glaubens vor seinem Sohne aus. Ueberdies, ist Viktor nicht schon von Kindheit an als Gertruds Bräutigam geführt worden? Es ist so selbstverständlich! Allons — die Sache ist so gut wie abgemacht! Es erfordert nur ein Telegramm, er und Wahl haben Alles besprochen. Ein Telegramm, das anscheinend dem Geschäft gilt und Niemand kompromittirt.

„Allons, Kourage, Viktor!"

„Unmöglich für einen Franzosen! Was wird Deine Tochter und Monsieur Schneider, ihr Mann, sagen — was werden sie alle sagen? Man ist im Stande, uns zu steinigen!"

„Ah — zum Teufel mit dem großmäuligen Patriotismus! Man hätte doch siegen sollen! Man hätte zum mindesten verhindern sollen, daß die Franzosen nicht die Vandalen im eigenen Lande spielten. Ich sage: Mireille — und sie sollen still sein! Es ist eine Schande!"

Jaminets Villa Mireille bei Suresnes an der Seine war während des Kommunekrieges zerstört und jämmerlich verwüstet worden, nachdem sie von den Preußen bei der Belagerung verschont geblieben war. Jaminet hatte recht: der Name der einst so schmucken Villa, die jetzt eine Ruine war, genügte, um die Großmäuler, innerhalb der Familie wenigstens, zum Schweigen zu bringen.

„Unmöglich, Vater..."

Viktor strich mechanisch, in Gedanken brütend, seit Minuten immer noch die Asche von der Zigarre, die nicht mehr daran war; leise schüttelte er den glühend gerötheten Kopf — so zaghaft kam dies „unmöglich" heraus; er glaubte selbst nicht mehr daran.

Endlich, mit einem schweren Aufathmen machte er sich Luft: „Ich werde Dir Antwort geben. Ich muß Bedenkzeit haben, Vater."

„Bon! Wie Du willst, mein Lieber! — (mit einem verschmitzten Lächeln, das sagen wollte: „Du sitzest ja doch in der Schlinge!") Ich dächte, wir zahlten und machten einen Gang, he? Ich möchte dann früh zu Bett. — Kellner!"

Sie schlenderten über die Boulevards; Viktor war schweigsam, er suchte den Harmlosen zu spielen, aber das gelang ihm nicht. Den Alten belustigte es fast, ihn sich so quälen zu sehen. In einer Seitenstraße des Boulevard des Italiens leuchtete eine Kastenlaterne von rothem Glas mit der weißen Aufschrift: „Telegraph".

Man muß bei einem zimperlichen Kranken überraschend zufahren, wenn die Operation gelingen soll.

„Wo willst Du hin, Vater?"

Der Alte lachte: „Komm, wir wollen es kurz machen! Wir senden einfach das Telegram ab..."

„Nein, nein, — unmöglich!"

„Du bist ein Narr, Viktor! Komm herein! — Bitte um ein Formular!"—

Als Viktor um zwei Uhr in der Nacht nach Hause kehrte, schimmerte ihm von dem dunkeln Teppich seines Tisches ein Papier entgegen. Beim fahlen Mondlicht, das durch das geöffnete Fenster lugte, unterschied er den gedruckten Kopf eines Telegramms. Vermuthlich hatte es Papa dort hingelegt.

Wie versteinert stierte er es an — sein Herz hämmerte hörbar. Als wenn das Schriftstück da über Leben und Tod zu entscheiden hätte! Jetzt erst zuckte die volle Offenbarung durch seine Seele, wie grenzenlos er Gertrud liebte.

Seine Hand zitterte heftig und er hatte Mühe, das Streichholz zu entzünden.

Das Telegramm lautete in der zwischen den beiden Vätern vereinbarten Geschäftsmäßigkeit:

„Einverstanden. Abgemacht. Der Interessent wird zur persönlichen Erledigung des Geschäfts erwartet. Gruß Wahl."

In gewaltigem Freudenschreck zerknitterte er das Papier in der Hand und preßte es gegen die Brust. Er war außer sich vor Freude. Was soll man nur thun, um sich Luft zu machen? An Schlaf war nicht zu denken — wie trivial! Hinaus auf die Boulevards und unter Freunden Champagner strömen lassen? Das kam ihm so entweihend vor! Und ist sie nicht eine Preußin?

So stürmte er also bis zum Morgengrauen in seinen Räumen auf und nieder; ihr Bild schwebte beständig vor ihm her und unzähligemal stammelten seine Lippen ihren süßen Namen.

Drunten im Garten durch das Buschwerk flimmerte der Schein eines röthlichen Lichtes: sein Bruder Armand, der jetzt noch in seinem Laboratorium wachte und arbeitete. Es war wie das hämische Schielen eines Spionenauges, die Revanche, die auf der Lauer sitzt, um den Verrath zu bestätigen, der an Frankreich begangen wird. Doch Viktor ist zu trunken, zu betäubt vor Seligkeit, um das schielende Auge zu deuten!

Am Abend desselben Tages saß er in dem Kölner Kourierzug, der ihn in die Arme seiner Braut führen sollte. Wie unsäglich langsam diese Kourierzüge schleichen! Wieder kein Schlaf — nur das Wogen und Pochen der Gedanken, die dem Zuge vorausfliegen, die ungeduldig an der Klingel eines gewissen Hauses reißen, die eine Treppe emporstürmen und mit einem lallenden Freudenschrei die Geliebte an die Brust schließen.

In seinem verzweifelnden Schneckenphlegma schlich der Zug dahin, durch Frankreich, durch Belgien, nach Deutschland hinein, Grenze auf Grenze überschreitend. Ah, für Viktor gab es jetzt keine Grenze mehr, keinen Völkerhaß, keinen Frieden von Frankfurt, der nach Rache schreit! Weit dahinten blieb die Erinnerung an die Greuel des Krieges, an Niederlagen, Demüthigungen und Gefangenschaft. Es gab weder Deutschland, noch Frankreich — es gab nur ein Land, ein Vaterland für sie beide, Gertrud und Viktor allein — sonnig, unübersehbar in seinem Glanz breitete es sich vor ihnen — es war das Glück.

Achtes Kapitel.

Die Komptoirthüre öffnet sich. Sie ist es — man hat sie längst erwartet. Die Federn halten inne, die Köpfe der Buchhalter merken auf. Als ob der Athem des Geschäftes, der den Tag über so gehastet, plötzlich stillstehe bei ihrem Erscheinen.

Der Chef des Hauses Jaminet sollte den Besuch, den seine Schwiegertochter Gertrud tagtäglich, in der Abendstunde vor dem Diner, den Komptoirräumen abzustatten pflegt, um ihren Gatten zu begrüßen, fürder nicht gestatten — es wäre zum Vortheil des Geschäftes.

Mit einem eleganten Rascheln und Rauschen schwebt ihre schlanke Gestalt über den Kokosläufer. Den Jüngeren fährt das vibrirend durch die Glieder, als müßten sie sich auflehnen gegen die nüchterne Alltäglichkeit, die sie an's Pult schmiedet. Ein erquickender Hauch der Winterfrische weht daher und ein vornehmer Blumenduft verbreitet sich.

Durch den Duft aufgescheucht, flattern die Gedanken von den Pulten in die Weite — eine Avenue öffnet sich, belebt von funkelnden Karossen, die im rothgoldenen Schein der Abendsonne vom Bois zurückkehren.

Rechts und links, gleich der geschenkespendenden Fee im Märchen, theilt Gertrud ihre lächelnden Grüße aus. Es ist fast eine Eifersucht, wer von den Buchhaltern den freundlichsten Gruß erhält. Nun verschwindet sie hinter der mit Milchglas versehenen Thür, die in's Allerheiligste führt. Und auch noch von dorther wirkt der Zauber. Man hört den Klang ihrer Stimme: „'n Tag Papa! 'n Tag Viktor!" Ein fröhliches Geplauder zwitschert durcheinander. Widerstrebend setzen die Federn wieder zur Arbeit an, doch lauschen sie immer noch nach dem Kabinet hinüber.

Allerlei Bemerkungen schwirren im Flüsterton von Pult zu Pult: „Sie wird alle Tage schöner."

„Wie sie sich kleidet — welcher Chic!"

„Die Kapote von blauem Sammet mit den duftigen Federn stand ihr entzückend."

„Sie hat freilich die Erscheinung dazu."

„Papa Jaminet ist närrisch mit ihr — sie könnte verlangen, was sie wollte."

Jetzt wirbelt ihr lerchenfrohes Lachen da drinnen auf — als wenn man in dem raffinirten Paris solches Lachen nie zu hören bekäme! Die sonore Stimme Herrn Viktors und der biedere Baß des Chefs gesellen sich dazu. Wer vermag zu arbeiten bei solcher Musik?

„Wie glücklich sie sind!"

„Und schon drei Monate verheirathet! Ein Wunder...."

(Fortsetzung folgt.)

Bakteriengehalt des Getreides.

Vor einiger Zeit ist in deutschen agrarischen Blättern mehrfach die Befürchtung geäußert worden, als könne der angeblich hohe Bakteriengehalt des ausländischen Getreides die Gesundheit von Menschen und Thieren schädigen. Besonders gefährlich sei das Getreide aus Ländern, in denen Volksseuchen, wie z. B. die Cholera wüthe. Diese Befürchtungen erschienen, wie die „Berl. Korr." hervorhebt, um so beachtenswerther, als gleichzeitig die Mittheilung erfolgte, daß von berufener Seite durch bakteriologische Untersuchung einer Reihe von Proben ausländischen Getreides ein erschreckend hoher Bakteriengehalt desselben festgestellt sei. Da die Furcht vor den am Getreide haftenden Bakterien leicht in weiteren Kreisen der Bevölkerung Beunruhigung erregen konnte und eine ausreichende Kenntniß über den Bakteriengehalt der verschiedenen Getreidearten nicht vorlag, so nahm das Reichs-Gesundheitsamt Anlaß, der Angelegenheit durch Versuche näher zu treten. Abgesehen von dem noch zu erwähnenden Ergebniß derselben wird den geäußerten Befürchtungen dadurch schon der Boden entzogen, daß die überwiegende Mehrzahl der in der Natur weit verbreiteten Bakterien keineswegs Krankheitserreger, vielmehr ganz harmlose, oft sogar nützliche und unentbehrliche Lebewesen sind. Nur verhältnißmäßig wenige von ihnen, nämlich fast ausschließlich solche Arten, die am kranken Menschen und seiner Umgebung vorkommen, werden unter bestimmten Umständen gesundheitsgefährlich. Die Begriffe „Bakterien", „Krankheitserreger" oder gar „Infektionsstoffe" dürfen keineswegs identifizirt, sondern müssen streng von einander geschieden werden.

Die Untersuchungen des Gesundheitsamts erstrecken sich auf 33 Getreideproben (Weizen, Roggen, Hafer und Gerste); 17 davon stammten aus dem Auslande, 16 aus Deutschland. An allen Getreideproben hafteten Bakterien. Die meisten enthielt eine Probe von russischem Hafer mit 4,636,000 auf ein Gramm; die niedrigste Zahl (11,000) wies amerikanischer Weizen aus La Plata auf. Deutscher Weizen zeigte im Gramm 14,000 bis 230,000, russischer 256,000 bis 309,000 Bakterien; beim Roggen waren die Zahlen für Deutschland 128,000 bis 670,000, für Rußland 756,000 bis 1,018,000. Türkischer Roggen, der von allen untersuchten Proben am meisten mit fremden Bestandtheilen (Unkrautsamen, Erdpartikelchen, Steinchen, Halmresten u. s. w.) verunreinigt war, enthielt im Gramm nur 30,000 Bakterien.

Die von anderer Seite und mit anderen Getreideproben ausgeführten Untersuchungen haben zum Theil höhere, zum Theil niedrigere Zahlen ergeben. Ja, es hat sich herausgestellt, daß ein und dieselbe Getreideprobe, nach Ablauf weniger Wochen zum zweiten Mal untersucht, eine beträchtliche Abnahme des Bakteriengehalts erkennen ließ. So war z. B. die für eine Probe russischen Roggens gefundene Bakterienzahl von 895,000 auf ein Gramm bei der späteren Untersuchung auf 190,000 zurückgegangen. Obschon nach diesen Untersuchungen an den Proben ausländischen Getreides mehr Bakterien hafteten, als an den deutschen Proben, so berechtigt, wie in der ministeriellen Korrespondenz hervorgehoben wird, dieser Befund doch nicht zu dem Schlusse, daß der gesundheitliche Werth des Getreides vom Bakteriengehalt abhängt. Wir genießen mit manchen Nahrungsmitteln (z. B. im Käse, in der Milch, in der Butter) regelmäßig noch weit mehr Bakterien, als deren am rohen Getreide haften. Selbst für das Trinkwasser darf der Bakteriengehalt nach der neuesten Auffassung nur noch die Bedeutung beanspruchen, daß die Leistung seiner natürlichen oder künstlichen Filtration danach beurtheilt werden kann. Gleich dem Wasser hat auch das Getreide besonders reichliche Gelegenheit, sich mit den vorerwähnten harmlosen, in den oberen Bodenschichten in größter Menge verbreiteten Bakterien zu beladen. Vielleicht rührt der hohe Bakteriengehalt ausländischen Getreides von der weniger reinlichen Einsammlung und Aufbewahrung her. Verunreinigungen des Getreides mit gefährlichen Bakterien, z. B. aus den Abgängen kranker Menschen oder Thiere, sind bisher noch nicht nachgewiesen und dürften, selbst wenn sie vereinzelt einmal vorkommen sollten, sich nie auf eine größere Getreidemenge erstrecken.

Aber noch aus einem anderen Grunde läßt der Bakteriengehalt des Getreides einen Schluß auf dessen Gesundheitsgefährlichkeit nicht zu. Wir genießen das Getreide nur in einem durch die Hitze beim Kochen oder Backen veränderten Zustande. Wenn nun auch einzelne, besonders widerstandsfähige Dauerformen der Bakterien (sogenannte „Sporen") zuweilen trotz dieser hohen Temperatur am Leben bleiben, so gehen doch alle die bekannten, für den Menschen in Betracht kommenden Krankheitserreger dabei zu Grunde. Die meisten dieser schädlichen Bakterienarten werden sogar schon durch die Einflüsse der Witterung, durch Austrocknen und Belichtung vernichtet, unter Verhältnissen also, welche beim Lagern des Getreides in reichlichem Maße vorkommen. Schließlich ist daran zu erinnern, daß zwar Krankheiten nach dem Genusse von Zubereitungen aus Getreide, welches mit Unkrautsamen (Taumellolch) oder Mutterkorn verunreinigt war, in Deutschland wie im Auslande wohl beobachtet sind; noch niemals aber sind Uebertragungen ansteckender Krankheiten durch Getreide oder dessen Zubereitungen bekannt geworden, trotzdem das Getreide seit Urzeiten für die Ernährung von Menschen und Thieren die bekannte, wichtige Rolle spielt.

Die Anatomie in Japan.

Zur Geschichte der japanischen Kultur liefert ein japanischer Arzt, Ganutaro Osawa, der jetzt in Freiburg studirt, einen interessanten Beitrag, indem er den Entwickelungsgang der Anatomie in Japan schildert. Die Studie Osawas ist auch in Hinsicht auf die vergleichende Kulturgeschichte von Bedeutung. Sie lehrt, daß in allen Kulturen die Anatomie die gleichen Phasen der Entwicklung durchgemacht hat. Zuerst herrschen nur Phantasien über den Bau des menschlichen Körpers. Dann kommt eine Zeit der Analogieschlüsse. Einzelne thatkräftige und wißbegierige Männer sezirten Thierleichen. Den Befund bei diesen übertragen sie auf die menschliche Anatomie. Dann kommt immer ein Reformator, der die Unzulänglichkeit solcher Analogieschlüsse nachweist und das planmäßige Studium des Baues des Menschen einleitet. Osawa schildert zunächst die japanische Anatomie in der Zeit, in der sie noch ganz von der Gelehrsamkeit der Chinesen und Koreaner abhängig war. Die japanische Anatomie war bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts nichts als eine Sammlung von Sagen und Märchen. Die Speiseröhre, so wurde gelehrt, hängt mit dem Herzen zusammen. Der Nährsaft des Magens dringt in das Herz ein und wird hier zu Blut. Auge und Leber stehen mit einander in Verbindung. Wandel schaffte zuerst Yamawaki, Leibarzt des Landesherrn, der sich als erster auf das eigene Studium der Anatomie verlegte, weil er der chinesischen Ueberlieferung mißtraute. Er begann mit der Zergliederung von Fischottern. 1754 erwirkte er von dem Fürsten die Erlaubniß, eine Verbrecherleiche zu öffnen. Es war dies die erste Sektion einer menschlichen Leiche in Japan. Yamawakis Beispiel fand Nachahmung. Von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung der Anatomie in Japan wurde eine Sektion, die drei Aerzte, Sugita, Otsuki, Mayeno 1771 vornahmen. Sie hatten dabei die holländische Ausgabe der anatomischen Tafel des Adam Kulnus zur Hand. Bei einem Vergleiche des Leichenbefundes mit den Abbildungen wurden die drei Gelehrten von der Uebereinstimmung gepackt, in der sie ihren Befund mit den Bildern fanden. Sie faßten noch während der Sektion den Plan, das holländische Werk in das Japanische zu übertragen. Mit Eifer gingen sie an das Werk. Die Seele des Unternehmens war Mayeno, der einzige von ihnen, der wenigstens etwas holländisch verstand. Die Uebertragung wurde für Jahrzehnte der Leitfaden, aus dem die japanischen Aerzte Anatomie lernten. Sektionen wurden häufiger. Durchweg aber beschränkte man sich auf die Durchmusterung der Brust- und der Bauchhöhle. Eine neue Zeit für die Anatomie in Japan begann mit dem Jahre 1871, als Oberstabsarzt Dr. Leopold Müller aus Berlin zur Errichtung einer medizinischen Schule nach Tokio berufen wurde. Müller gab den ersten anatomischen Unterricht nach europäischer Art in Japan. Nach seiner Rückkehr wirkten nach einander Dönitz, Gierke und Disse in seinem Sinne in Tokio fort. Jetzt leitet ein in Deutschland unter Waldeyer gebildeter Japaner Dr. Koganei in Tokio den anatomischen Unterricht der dem in Deutschland üblichen durchaus nachgebildete ist.

— Die schädlichsten Nagethiere sind Gram und Kummer.

— Nomen et Omen. — Krähwinkler: „Da behaupten die Leute, wir in Krähwinkel seien in der Intelligenz und Kultur weit zurück — und dabei baut man bei uns sogar eine Bahn." — Residenzler: „Natürlich.... Kegelbahn?"

— Gaunerhumor. — Herr (der einen Vagabunden im Wirthshaus antrifft): „Was?! Hier treff' ich Sie, und vor einer halben Stunde haben Sie mich angebettelt und gejammert, Sie müßten sich ersäufen — —??" — Strolch: „Das thu' ich auch, wie Sie sehen, ratenweise!"

— Mißverständniß. — Kunde: „Hier bringe ich Ihnen den Wein wieder, ich habe ihn gekostet, aber er ist mir zu sauer!" — Weinhändler: „Bedaure, im angetrunkenen Zustande keine Flaschen zurücknehmen zu können." — Kunde: „Gut, dann will ich morgen früh wiederkommen, wenn Sie wieder nüchtern sind."

— Theatergespräch. — Dame (in der Vorstellung von „Wilhelm Tell"): „Ich finde, die Titelrolle wird großartig gespielt!" — Herr: „Ja, aber der Tell hat eine falsche Perrücke: in Wirklichkeit hat er bekanntlich eine Glatze gehabt." — Dame: „Davon habe ich aber noch nie etwas gehört." — Herr: „Aber ich bitte Sie, meine Gnädigste, die „Tellsplatte" ist doch geradezu sprichwörtlich geworden!"

Nach Karlsbad gehen

ist heutzutage nicht nothwendig. Karlsbad kommt zu uns, oder wenigstens dessen Gesundheit erzeugender Theil. Das Karlsbader Sprudelwasser und Sprudelsalz enthält die ganze Heilkraft, welche den Platz seit Jahrhunderten so berühmt gemacht hat, d. h., wenn Sie den ächten Artikel erhalten.

Hütet Euch vor den vielen werthlosen Nachahmungen, welche als „verbessertes" ("improved") oder „künstliches" Karlsbader Salz verkauft werden. Diese sind nur Mischungen von gewöhnlichem Glaubersalz oder Seidlitzpulver, die von gewissenlosen Händlern des größeren Verdienstes halber, den sie abwerfen, verkauft werden. Nehmt nur das ächte, importirte, natürliche Wasser und Salz. Auf jeder Flasche davon ist der Namenszug der „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York," zu sehen.

Schreibt um Pamphlet.

Eine Farm weggegeben

welche aus einem Bogen Farmgebäude und einem Bogen mit 78 Gegenständen, Hausthieren u. s. w. besteht. Diese sind zur Freude der Kinder bestimmt. Das Farmhaus und die Thiere können ausgeschnitten und stehend gemacht werden, so daß sie einen vollständigen Miniatur-Farmhof bilden.

3 Arten, um diese Farm zu bekommen:

Senden Sie 6 Coupons, oder 1 Coupon und 6 Cents, oder 10 Cents ohne einen Coupon an

Blackwell's Durham Tobacco Co., Durham, N. C., und die Farm wird Ihnen portofrei gesandt werden. Sie finden einen Coupon in jedem 2-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem 4-Unzen-Beutel von

Blackwell's Aechtem Durham Tabak.

Kaufen Sie einen Beutel dieses berühmten Rauchtabaks und lesen Sie den Coupon, welcher eine Liste anderer Prämien, und wie sie zu haben sind, angiebt.

Zwei-Cent-Marken angenommen.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten. Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Entsetzlich!

Ein Husten! Eine Erkältung! Schwindsucht! Tod! Und dieses alles innerhalb eines Monats. Auf solche Weise werden

Tausende von Menschenleben

jedes Jahr durch Vernachlässigung geopfert. Kann dieses als etwas anderes als

Selbstmord

gelten, wenn die Thatsache von Aerzten zugestanden und von Millionen, welche dasselbe gebraucht haben, bestätigt wird, daß

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR

ein positives, unzweifelhaftes und nie fehlendes Schutzmittel gegen

Schwindsucht im ersten Stadium

ist. Wenn Sie einen Husten, eine Erkältung oder die geringste Anlage zu Lungenleiden haben, so tändeln Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie sofort 3

Hale's Honey of Horehound & Tar,

welches Ihnen sofortige Linderung verschaffen und eine schnelle Kur bewirken wird.

In fast allen Apotheken zu haben.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

$5 per Monat. KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave.,

Ecke Huron Str.

Chicagos erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch u. deutsch gesprochen. Katarrh und alle speziellen Männer- und Frauenleiden, Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten, Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Pusteln, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell u. dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten in der Stadt geheilt. Sprechstunden 9—9. Sonntags 10-3. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.

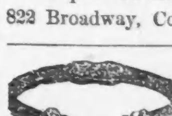
Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 2j1lj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv in schlimmsten Fälle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Dr. SCHROEDER.

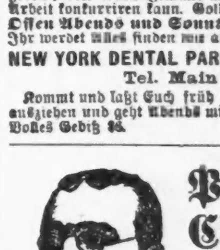
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zu halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15ol1

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16jbddsw



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— Konsultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9:30 Morgens bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 10:30 bis 12:30. Adresse:

Illinois Medical Dispensary, Zimmer 1109, Boyce Bldg., 112-114 Dearborn Str., CHICAGO, ILL.

Nehmt Elevator zum 11. Floor. 11b,bdsbw

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Frei für Rheumatismusleidende!

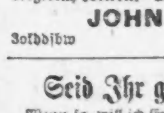
Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbarsten Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Es heilte euch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:

JOHN A. SMITH, Dept 8, Milwaukee, Wis. 3oktdbw

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt vorto-frei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2j1lj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., nahe Madison.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Kapital $1,000,000
Ueberschuss $500,000
La Salle und Washington Streets.

...et Sie ein, ein Konto in der
Sparkassen-Abtheilung
... wo auf Einlagen von einem ... Zinsen bezahlt werden.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präs. Chicago & Northwestern Eisenbahn.
CHAS. L. HUTCHINSON, Präs. Corn Exchange Bank.
A. O. SLAUGHTER, A. O. Slaughter & Co.
MARTIN A. RYERSON, Kapitalist.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präs. The Northern Trust Co.

Bank-Sparkasse-Auswärtige und Trust-Abtheilungen.

A. Boenert & Co.
92 LA SALLE STR.
Agenten für Hamburg, Bremen, Red Star u. Rotterdam Linien.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Anton Boenert, Generalagent der Hansa Linie,
Rechtskonsulent und Notar,
Erbschafts- u. Vollmachtssachen
Spezialität
Real Estate & Loans.
Deutsche Sparbank.
Man beachte den alten wohlbekannten Platz:
92 La Salle Str.

ALBERT MAY & CO.,
62 S. CLARK STR.
Nachfolger von
C.B.Richard&Co.
Gegründet 1847.
Billigste Passage-Billette über alle Linien.
Wechsel. Erbschaften. Kreditbriefe. Vollmachten.

Deutsches Rechtsbureau
(gesetzlich inkorporirt) besorgt
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Testamente, Rechtssachen jeder Art.
Konsul M. STEFFENS,
FRANK KINNAR, Rechts-Anwalt,
ALBERT MAY, Rechts-Anwalt.
62 So. CLARK STR.
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

PHILIPP'S BEFÖRDERTEAN PASSAGIEREN
1893: 9340
1894: 22492
1895: 14115
Philipp's
147 Washington Str.
Billige Schiffskarten in allen Klassen.
Erbschafts-Kollektionen, Vollmachten, Konsularische Beglaubigungen rc.
THEO. PHILIPP, General-Agent der Baltischen Linie und der Hansa-Linie.

Bank-Geschäft
von
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
4% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.
Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.
Offen Sonntags von 10—12 Uhr Vormittag.

Fleischer, Weinhardt & Co.,
79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

$2.25. Kohlen. $2.50.
Indiana Nut $2.25
Indiana Lump $2.50
Virginia Egg $2.75
Beste Virginia Lump $3.00
Ohio Valley Egg $3.75
Ohio Valley Lump $4.00
E. PUTTKAMER.
Zimmer 305-306 Schiller Building.
Office 103 E. Randolph St.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Die Väter der englischen Presse.

Interessante Mittheilungen zur Entwickelungsgeschichte des englischen Zeitungsschreibers veröffentlicht Leslie Stephen in der „National Review". Die Nachrichten über die ersten englischen Journalisten, von denen man überhaupt etwas weiß, sind nicht sehr erbaulich. Einer von den Stammvätern der englischen Presse, Dr. Dodd, wurde sogar gehängt. Leider starb dieser ehrenwerthe Berufsgenosse nicht als Märtyrer seiner Ueberzeugung, wie wohlwollende Leser voraussetzen möchten, sondern kam wegen Schwindeleien an den Galgen. Gleichwohl kann ihm das Mitleid seiner nachgeborenen Kollegen nicht fehlen, wenn sie erfahren, daß Dr. Dodd vielleicht Gnade in den Augen seiner Richter gefunden hätte, „wäre er nicht so tief hinabgestiegen, um Redakteur einer Zeitung zu werden". Sehr geachtet scheint danach die Presse, die heute einen entscheidenden Einfluß in diesem Lande übt und deren Mitglieder zu Baronets und, wenn gerade eine Vakanz eintritt, zu Hofpoeten befördert werden, nicht gewesen zu sein, und man muß leider gestehen, daß die Nebenbeschäftigung einiger Zeitungsschreiber — vor über 200 Jahren machten Arbeitshast und Arbeitsmenge die Journalisten noch nicht nervös — die geringe gesellschaftliche Achtung völlig rechtfertigte. Sie dienten der Polizei als Spione und verrichteten Dienste, für die man heute die Hilfe eines Privatdetektives in Anspruch nehmen würde.

Vermuthlich hatten die englischen Journalisten in der Mitte des 17. Jahrhunderts nicht weniger Grund über schlechte Bezahlung zu klagen, als recht viele der Tagesschriftsteller an diesem fin de siècle, obwohl wir erfahren, daß der gehängte Dr. Dodd wöchentlich 5 Guineen ($25) erhielt, was in jener Zeit ein auskömmliches Gehalt gewesen sein muß. Vielleicht hängt es mit den odiösen Nebenbeschäftigungen der Journalisten jener Periode zusammen, daß damals die richterlichen Kreise eine tiefe Abneigung gegen die Leute von der Feder zeigten.

Welche Meinung der Richter, der Dr. Dodd aufhängen ließ, von der Presse hatte, haben wir schon gesehen. Ein anderer Namens Scroggs, der dem Abscheu aller Gutgesinnten hiermit wärmstens empfohlen wird, verstieg sich auf der "bench" sogar zu der Behauptung, daß „die Veröffentlichung einer Zeitung, welcher Art immer diese sei, ungesetzlich sei und die Absicht offenbare, den Frieden zu stören". Empörend, nicht wahr? Aber ob es nicht auch heute noch Richter und sonstige Schriftgelehrte gäbe, die diese Auffassung theilen?

Der Journalist Tutchin wurde eines Tages von Herrn Richter Jeffreys zu einer so schweren, aber in der Arbeit Leslie Stephens schonungsvoll verschwiegenen Strafe verurtheilt, daß er den König submissest bat, ihn allergnädigst hängen zu lassen. Doch der König war vermuthlich auch kein Freund der Presse und Tutchin mußte sich der Strafe unterziehen. Er nahm seine Rache an dem Scheusal Jeffreys, indem er ihm in einem Austernfaß einen Strick sandte, über dessen Verwendung allerdings nichts berichtet wird. Tutchin war übrigens ein tüchtiger Mann und schrieb seine Zeitung von Anfang bis zu Ende selbst gegen das fürstliche Honorar von 10 sh 6 d pro Nummer. Doch gab es Viele, die ihn darum beneideten.

Als Urelternvater der englischen Journalisten ist ein Franzose Abel Boyer anzusehen, der den "Postboy" herausgab und ein Wörterbuch zusammenstoppelte. Er lebte in den Tagen Swifts, der ihn „einen französischen Hund" nannte, weil er ihn in einem Pamphlet geschmäht hatte.

Zur Zeit Johnsons, der ja auch Journalist war, vollzieht sich insofern eine Wandlung in den Verhältnissen der Presse, als der Herausgeber zugleich Redakteur der Zeitung wird. Woodfall, der den „Public Advertiser" herausgab, half sich dabei durch Heranziehung der Leser zu unbezahlter Mitarbeit; er füllte die Spalten seiner Zeitung zum Theil mit den Briefen, die ihm aus seinem Leserkreis zugingen. Dieser selbe Woodfall scheint sich das ausschließliche Veröffentlichungsrecht für alle theatralischen Mittheilungen gesichert zu haben, denn in einem seiner noch existirenden Rechnungsbücher findet sich die Eintragung, daß er 200 Pfund an die Theaterunternehmer für ihre Kundgebungen bezahlt habe. Heute sind Theaterunternehmer freundlich genug, den Zeitungen dergleichen kostenlos zur Verfügung zu stellen, bezahlen sogar häufig für die Veröffentlichung der ihr Geschäft betreffenden Ankündigungen.

Die letzte Entwickelungsphase des englischen Zeitungsschreibens leiten Perry, Stuart und Walter, die Begründer des „Morning Chronicle" und der „Times", ein. Die ersten beiden Walter vereinigen noch in sich die Thätigkeiten des Verlegers und des Redakteurs, doch bald zwingt der wachsende Umfang der Geschäftslast diese zu trennen, und die englische Presse zählt bald hervorragend tüchtige Redakteure.

Auch Perry und Stuart waren sehr geschickte Leute, aber sie machten einen schlechten Gebrauch von ihrem Geschick; sie wußten bedeutende Schriftsteller heranzuziehen und bezahlten sie schlecht. So erhielt Coleridge nur $5 für einen Artikel. Charles Lamb gar nur $10 für die Woche. Mackintosh brachte es auf $50 in der Woche, aber die Verleger seufzten, daß dieses Honorar über ihre Kräfte gehe und die Herrlichkeit hatte ein Ende. Doch bald begann die Zeit der hohen Honorare und Sterling, der Vater von Carlyles Freund, erhielt als Leitartikler bereits das ansehnliche Jahresgehalt von $10,000. Eine schöne Entwickelung von den 10½ Sh., die der arme Tutchin pro Nummer erhielt, zu diesem Einkommen!

Der Wunderdoktor von Vialas.

Aus Nimes wird dem „Luzerner Tageblatt" von einem Schweizer unterm 13. d. Mts. geschrieben Sie haben vielleicht von dem neuen Wunderdoktor in Frankreich gelesen. Ich hätte wahrlich nicht geglaubt, daß unsere lieben Landsleute noch so sehr vom Aberglauben befangen sind; doch habe ich gestern Abend am Bahnhof in Nimes, wo ich mich Geschäfte halber zufällig aufhalte, diese Erfahrung leider machen müssen, wie unsern guten leichtgläubigen Leuten das Geld aus der Tasche geholt wird. Ich spaziere Abends 10 Uhr auf dem Boulevard auf und ab und bemerke einen Trupp Männlein und Weiblein in gutem „Schwyzerdütsch" mit einem Kellner in Diskurs. Natürlich nach Bier wurde gefragt; aber das ist hier halt verdammt theuer und besonders, wenn man nicht französisch kann. „Wo wender us Ihr Landslüt," war meine Anfrage. — „Lueg do au no e Schwyzer, he! es guets Bier möchted mer trinke." — „So chömid i will ech zeige, wo mer he müend!" Ich gehe mit ihnen (8 Personen, inkl. ein Weiblein, alle gesund und wohl, wie die Fische im Wasser). Ich frage nach ihrem Reiseziel. Ja, das war schon vorüber. 28 Personen von Basel und Aargau haben dem berühmten neumodischen Wunderdoktor, dem Bauer Vigne in Vialas in der Nähe von Nimes, der seine Patienten durch bloßes Anschauen und mit Worten heilt, einen Besuch abgestattet. Reisekosten ca. 200 Fr. pro Person. „Jä, und hender de au G'heilti mitbracht?" war meine Frage. „Jo, sage Sie, en Mann ist g'heilt, g'sund und frisch und fröhlig", war die Antwort eines Basler Jünglings im Alter von ungefähr 20 Jahren. Den Mann mußte ich sehen. Um 11 Uhr fuhren die Pilger weg, und da hatte ich das Vergnügen, am Bahnhof auch noch den Rest des „Pilgerzuges" zu sehen. Ich suche immer den von Rheumatismus so trefflich geheilten Mann, schaue selbst in die Höhe, hoffend, daß er vor Freude vielleicht Kletterübungen an den eisernen Pfeilern im Bahnhof machen werde. Endlich frage ich meinen Nachbar, seines Zeichens ein Schullehrer, frage auch den jungen Mann. — Jetzt sitzt der „Geheilte" im Wartesaal, und muß unterstützt von 2 Personen auf den andern Perron hinübergeschafft werden. Später habe ich ihn in meinen eigenen Armen nach seinem Coupe im Wagen spedirt; sonst wäre der Arme wahrscheinlich in Nimes zurückgeblieben, da er sich selbst nicht helfen konnte und von den Uebrigen jeder auf sein eigenes Heil bedacht war. Eine Dame, anscheinend aus guter Familie, konnte ihre zwei Stöcke, deren sie sich beim Gehen bedienen mußte, ebenfalls nicht entbehren; mit dieser Heilung war also auch nichts. Das Beste von Allem! Der Herr Wunderdoktor kann nicht deutsch und der Großtheil der Karawanen nicht französisch. Wenn der Doktor seine französischen Beschwörungsformeln hersagte, so glaubte unser liebes Basler Bäuerlein jedenfalls auf das Zauberwort: "Allez-vous-en" sei dann das "Difeli ustrebe" und lief halt, kraft des Machtwortes, unterstützt von zwei Personen davon, gerade so, wie es gekommen war. Mein liebes Bäuerlein, bliebest du an der schönen warmen Sonne hier in Nimes oder meinetwegen in Vialas, die Gicht verginge sicherer! Um 11 Uhr endlich dampfte unsere Pilgerschaar 3. Klasse (in Frankreich), zusammengepfropft wie Häringe, von dannen. Ob gescheidter oder dümmer? Mein Schweizerland wach auf! Es ist höchste Zeit.

Brutal.

Daß die Behandlung der Arbeitsleute auf den großen Gütern im Osten Preußens noch viel zu wünschen übrig läßt, zeigt folgender Vorfall, der der „Pos. Ztg." aus Rawitsch gemeldet wird:

„Die Wittwe Marianna Lisiecki, jetzt in Görchen wohnhaft, wohnte bis September vorigen Jahres in einer Tagelöhnerwohnung auf dem Gute Niemarzyn und hatte den zu der Wohnung gehörigen Acker mit Kartoffeln bepflanzt. Die Wohnung war ihr gekündigt worden; sie wollte deshalb nach ihrem jetzigen Wohnort Görchen verziehen, beim Verzuge aber auch ihre Kartoffeln mitnehmen. Sie war deshalb am 19. September v. J. auf das Feld gegangen, um ihre Kartoffeln auszugraben. Hierbei traf sie der Gutsinspektor; dieser untersagte ihr das Weitergraben und schlug sie, als sie seiner Weisung nicht nachkam, mehrere Male mit seiner Reitpeitsche über den Rücken. Alsdann ritt er die L. mit seinem Pferde zu Boden, sie wurde hierbei vom Pferde getreten und erlitt dadurch eine Anschwellung des Unterschenkels, in Folge dessen sie einige Zeit lahm ging. Die Frau zeigte diesen Vorfall der Staatsanwaltschaft an und der Inspektor erhielt dafür jetzt 150 Mark Geldstrafe oder 30 Tage Gefängniß.

Kein Wunder, daß bei solchen Zuständen die Organisation der Landarbeiter, wie sie von den „Jungen" unter den Christlich-Sozialen gefordert wird, von der konservativen Partei höchst ungnädig abgewiesen wurde.

Die gebackene Giftschlange.

Aus Wien wird berichtet: In einem vor dem Kassationshofe zur Verhandlung gelangten Prozesse wegen Brudermordes spielt ein merkwürdiger Volksaberglaube eine besondere Rolle. In vielen Orten Galiziens wird nämlich daran festgehalten, daß man einen verhaßten Feind dadurch untrüglich aus der Welt schaffe, wenn man in seinem Grund und Boden Theile einer gebackenen Giftschlange vergrabe. Als daher der Grundbesitzer Iwan Holowaty in Antonovka bei der Gendarmerie die Anzeige erstattete, sein Bruder Nikolaus habe einen Selbstmord begangen, zweifelte Jedermann im Dorfe an der Richtigkeit dieser Anzeige, weil es ruchbar geworden, daß der Anzeiger aus Eifersucht und Haß im Garten des Bruders gebackene Stücke einer Viper vergraben habe. Iwan Holowaty wurde daher wegen Verdachtes des Brudermordes verhaftet und gestand, den Nikolaus mittelst einer Telegraphenstange getödtet und in einen Bach geworfen zu haben, worauf er den Körper mittelst eines großen Steines beschwert habe. Wie erhoben wurde, unterhielt Nikolaus Holowaty mit der Gattin seines Bruders ein Verhältniß, und seine eigene Mutter gab an, Irene Holowaty habe beide Brüder „gleichmäßig geliebt". Bei der Verhandlung vor dem Schwurgerichte in Stanislaus leugnete Iwan und behauptete, der Gendarm Steliga habe ihm das Geständniß durch Schläge erpreßt. Er wurde gleichwohl des Brudermordes schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt; seine dagegen eingebrachte Nichtigkeitsbeschwerde wurde abgewiesen.

Die Kraft der menschlichen Kinnbacken.

Ein Zahnarzt in Jacksonville Namens Black hat in verschiedenen Versuchen die Kraftleistungen des menschlichen Gebisses beim Zerkleinern und Zermalmen der Nahrung festzustellen gesucht. Zugleich bemühte er sich, die Maximalleistungen ausfindig zu machen. Ein einfaches Instrument, bestehend aus einer Spiralfeder und einem Zeiger, der sich über eine Zifferscheibe hinbewegt, diente ihm bei seinen Experimenten. Die Zahl der Untersuchungen war allerdings nicht groß, da sie sich nur auf 150 belief, wobei verschiedene Personen als Prüfungsobjekte dienten. Der geringste erprobte Druck rührte von den Schneidezähnen eines 7jährigen Mädchens her; er betrug etwas unter 15 Kilogr. Die Backenzähne dieses Kindes wiesen dagegen schon eine Kraft von 32½ Kilogr. auf. Die höchste Leistung erzielte ein 35 Jahre alter Arzt. Doch konnte dieselbe nicht mit genauem Zahlenwerth festgestellt werden, da das angewandte Meßinstrument nur bis 135 Kilogr. anzeigte, einen Federwiderstand, den die Backenzähne des Betreffenden ohne auffällige Anstrengung überwanden. Auf 50 Kilogr. mit den Schneidezähnen und 100 Kilogr. mit den Backenzähnen brachten es mehrere Personen. Dr. Black ist der Meinung, daß die gesammte physische Konstitution der untersuchten Personen in keinem leicht zu konstatirenden Verhältniß zu diesen Leistungen der Gebisse stände, und ferner, daß die Schleim- und Wurzelhäute der Zähne einen maßgebenden Einfluß auf die Höhe der Leistungen übten, als die vorhandene Muskelstärke; und endlich, daß gewöhnlich bei der Verarbeitung der Nahrung ein bedeutend höherer Kraftaufwand stattfinde, als gerade nöthig.

Verbindung von Thon- und Glaswaaren mit Metall.

In der Wasserleitungspraxis und auf manchen anderen Gebieten der Technik tritt häufig die Nothwendigkeit hervor, Gegenstände aus Thon und dergleichen wie z. B. Klosetbecken mit metallenen Rohrleitungen zu verbinden. Bei der Verbindung von Metall mit Metall pflegt man bekanntlich zwischen die zu verbindenden Flächen flüssiges Metall zu gießen, welches bei seiner Erstarrung einen sehr festen Verband bewirkt.

Um diese Methode auch bei der Verbindung von Metall mit Thon und Glaswaaren und dergleichen anwenden zu können, war es bisher erforderlich, zwar den aus gebrannten Erden hergestellten Gegenstand an der Verbindungsstelle durch Bestreichen mit chemischen Metalllösungen oder auf elektrolytischem Wege mit einem fest haftenden Metallüberzuge zu versehen. Dieses umständliche und unsichere Verfahren soll nach einer englischen Erfindung (Nr. 22621 vom Jahre 1894) auf folgende Weise entbehrlich gemacht werden:

Der mit dem Metallrohr zu verbindende Ansatzstutzen wird schon beim Formen mit einem Schraubengewinde versehen. In die Schraubennuth wird ein Draht gelegt, der an den Schraubengängen Halt findet und durch dieselben verhindert wird, einem Zuge, der ihn von dem Stutzen herabziehen wollte, zu folgen. Steckt man nun auf den derartig mit Draht umwickelten Stutzen das metallene Anschlußrohr und vergießt die Verbindungsstelle in der gewöhnlichen Weise mit Metall, so ergibt sich durch Vermittelung des Drahtes eine annähernd ebenso feste Verbindung, wie beim Vergießen von Metall mit Metall, da ja der Draht unlösbar fest mit dem Ansatzstutzen verbunden ist.

— Wiedererstattung. — „Warum haben Sie dem Kläger eine Ohrfeige gegeben?" — „Weil er mich beim letzten Geschäft über's Ohr gehauen hat."

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und ähnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN patentirte, hergestellte
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewandt. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker". F. Ad. Richter & Co.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhäuser.
25c u. 50c.

MANDEL BROTHERS.

Freitags berühmte Attraktionen

In Mandels hellem, geschäftigem Bargain-Basement—stets das populärste geschäftliche Ereigniß der Woche—wird morgen besonders anziehend sein mit hochfeinen Waaren zu niedrigen Preisen, genau wie angezeigt und reell verkauft.

Rester von 40c Waschstoffen — feine importirte und einheimische Stoffe—dies sind wirkliche Fabriklängen von Organdies, Lappets, Rejanes, Cord Dimities—in Längen, passend für verschiedene Zwecken und gewöhnlich bis zu 40c werth, zu ... 7½c

Rester von 25c Waschstoffen — die besten Stapel-Waaren — gemusterte Piques, Duck, Zephyr Ginghams, Penangs, Cambrics rc. —bis zu 25c die Yard verkauft— zu ... 5c

Rester von feinen Muslins — wirkliche Fabriklängen von 2 bis 8 Yards—Qualität 8c bis 12½c—zu ... 5c

Moreen — importirtes, ganzwollenes 50c Moreen zu 25c—extra schwere und breite Domestics zu ... 12½c

Haartuch—Auswahl von glattem französischem Grau oder Herringbone — reines Haar — 50c Waare für ... 25c

75c Mohair — 50 Stücke schöne gemusterte Mohairs — echte importirte englische Mohairs—die beliebten glänzenden Mohairs — die 75c Mohairs — zu ... 19c

35c Woll Challies — volle 30 Zoll breit — durchaus neue Muster — einschließlich persische, klein und groß gemustert und getupft, in schwarz, marineblau u. hellen Farben, andere verk. dieselben zu 35c—Freitag ... 15c

Rester $1 bis $2 Kleiderstoffe— jede einzelne Länge von 1 bis 8 Yards—angesammelt auf dem Hauptfloor während der letzten Woche—hochfeine franz., deutsche und englische Neuheiten—verkauft zu $2, $1.50 und $1 per Yard—keine zurückgelegt—zu 33c und ... 18c

Seidenstoffe—Fabrikanten Webstuhl-Enden—brauchbare Stücke für Taillen, Röcke und Kleider—22zöll. schwarze Taffeta Canelle—schwarze Taffeta Pekin—schwarze Satin Pekin—schwarze Satin Damasse—Gros Grain Brocade—schwarze Pongee Faconne—farbige Gros de Londres Broche—Taffeta Faconne—Taffeta Glace mit Canelle Streifen—Swivel Brocade—Pompadour Fancies — größte je gezeigte Auswahl — 24zöll. schwarze Jap. Habutai — weiße Habutai — Japanese Jacquard — Novelty Waschseide, nicht die gewöhnliche Sorte — dieser große Vorrath geht zu 58c, 49c, 39c und ... 25c

50c Leinen — Muster-Partien und Fabrikanten-Enden von hohlgesäumten und befranzten glatten leinenen Tray Cloths und Scarfs — für ... 12½c

15c Leinen — Rester und kurze Enden von reinleinenem Glas-Handtuchzeug, Gesichts-Handtuchzeug und Küchen-Crashes—für ... 8c

19c ganzleinene extra große Huck-Handtücher—Größe 23x45 Zoll—weiße und farbige Kanten ... 11c

75c Halsbinden für Männer — neue Four-in-Hands—neue Teck Scarfs—englische Club-Ties — Bandschleifen — lauter neue und geschmackvolle Muster — positiv 50c und 75c werth — Freitag ... 25c

Bilder-Bargains — eine Anhäufung von Resten und Ueberbleibseln von eingerahmten Bildern — elegante Auswahl von Subjects—importirte Oleographs, französische Drucke, Frucht-Subjects und Bilder, werth bis zu $4.50 — Freitag ... 85c

75c Photogravures — Größe 13 x16—in 1zöll. polirten weißen Rahmen — gute Auswahl von Subjects — zu ... 19c

20c Damen Vests — geripptes baumwollenes Band am Halse — weiß und ecru ... 12c

$2.50 Reefers für Mädchen — von 4 bis 12 Jahren — marineblaues Tuch — mit Band besetzt—große feine Aermel— Freitag ... 50c

$5.00 Kleider-Röcke — Brocade Brilliantine—volle Weite—ganz durch gefüttert—dasselbe Model wie das feinste und beste —mit Sammt eingefaßt—Freitag ... 1.69

Nachtkleider—wenig beschmutzt— guter Muslin—Hubbard und Empire Styl—mit Spitzenstickerei besetzt—Feather Stitching u. Hohlsaum
50c Gowns zu ... 25c
75c Gowns zu ... 31c
98c Gowns zu ... 49c

$1.25 Nacht-Beinkleider von Shaker-Flanell — ausgezeichnete Qualität — mittlere und helle Farben — Alter 1 bis 14 Jahre — Freitag ... 25c

Morgen-Wrappers, aus ausgesuchtem Percale angefertigt — helle und dunkle Farben — weite Aermel — runde und eckige Joche — mit tiefen Krausen besetzt — weite Röcke—
$1.25 Wrappers ... 69c
$1.50 Wrappers ... 79c

$1.50 Frisier-Jacken — bester Shaker-Flanell—sehr weite Aermel—Kragen und Manschetten mit feinem Band verziert —Freitag ... 45c

50c Schleierstoffe — die modernsten und schönsten Muster für 1896—schwarze fancy Maschen, mit Chenillepunkten—schwarzer Tuxedo, schwarzes Gewebe und viele andere sehr gewünschte Sorten—im Werthe von 25c bis 50c— Freitag ... 10c

Stickerei-Rester — hunderte von neuen und schönen Mustern—Swiß, Nainsook und Gras Leinen-Stickerei—bis 9 Zoll breit—leicht beschmutzt—60c, 35c und 25c Waaren— zu 9c, 6c und ... 3c

Rester von schwarzen Stoffen in der Bargain-Ecke—auf dem Hauptfloor. Schwarze Kleiderstoffe in verschiedenen Längen, sehr guter Qualität—das große Departement für schwarze Kleiderstoffe im 4. Stock haben wir von seinen kurzen Längen und Resten gesäubert—alles von 2 bis 10 Yards kommt in die populäre Bargain-Ecke—französische Novitäten, Jacquards, Foules, Sturm-Serges, Mohairs, Satin Brocades, äußerst feine Effekte und einfache Gewebe—wenn vom Stück geschnitten sind sie 75c, 85c, $1.00 und $1.25 werth—Freitag alle für ... 39c

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Freitags Bargain-Liste.

Nur noch 2 Tage Ivory-Seife frei. Wenn Ihr Euch noch nicht von der Vorzüglichkeit der Ivory-Seife überzeugt habt, kommt und holt Euch ein Stück gratis.

Schwarzer Perlen-Besatz, die reg. 7c Sorte, am Freitag die Yard nur ... 2c
Seidenbestickte Hosenträger für Männer, die reg. 20c Waare, am Freitag nur ... 10c
Graues wollenes Unterzeug für Männer, würden billig sein zu 69c, spezieller Preis für Freitag das Stück nur ... 35c
Knöcherne Kragenknöpfe, spezieller Preis das Dutzend für ... 1c
Baumwollene Crepes, in all den neuesten Farben, für Maskeraden-Anzüge, spezieller Preis die Yard nur ... 8c
58 Zoll breites türkischrothes Tischtuchzeug, in einer Auswahl schöner Muster, reg. 35c Waare, spezieller Preis für Freitag, die Yard nur ... 19c
Volle Größe weiße Bettdecken, mit oder ohne Franzen, die $1.00 Qualität, speziell für Freitag, das Stück nur ... 69c
Blaue und schwarze Calico Waists für Damen, mit großen Aermeln, reg. Preis 39c, bei uns am Freitag nur ... 25c
Extra schwere Chenille-Portieren in allen Farben und reicher Borte, werth $2.98, das Paar nur ... 1.98
A No. 1 Bettfedern, die reguläre 75c Qualität, für diesen Verkauf, das Pfd. ... 59c
Eine hübsche Auswahl feiner Porzellan-Rahmtöpfchen, werth 15c, zum halben Preis, das Stück ... 8c
Glas-Wassersätze, bestehend aus einem Wasserkrug und 6 Gläsern, hübsch gravirt, würden billig sein für $1.25, der Satz nur ... 89c
Schwere zinnerne Kochlöffel, 14 Zoll lang, werth 5c, das Stück ... 2c
Saucepans aus extra schwerem Zinn, für No. 8 Kochofen passend, das Stück ... 7c

GROCERIES.
Feinsten California Honig in verschlossenen Fruchtgläsern mit Bienenwachs, das Glas ... 7c
Feinster Kräuter-Käse, das Stück ... 5c
Hafergrütze, 4 Pfd für ... 5c
Buchweizen-Grütze, das Pfund ... 3½c
Große gesalzene Häringe, 2 Stück für ... 1c
A-B Ofenpolitur, die Flasche ... 5½c

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
161 FIFTH AVE.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 FIFTH AVE.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Schiffskarten!
über alle Linien zu billigsten Preisen.
Erbschafts-Einziehungen.
Vollmachten ausgefertigt.
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen, hier und in allen Welttheilen.
Deutsches
Konsular- und Rechtsbureau,
Office: KEMPF & LOWITZ.
155 O. Washington Str.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich Darlehen und Geldanlagen auf Grundeigenthum.
Günstige Bedingungen für Borger.
Feinste Hypotheken für Darleiher.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Der Feuer-Verkauf in voller Kraft
morgen (Freitag),
Geborgen
aus dem Feuer des großen
Wholesale Schnittwaaren
und Departement Laden Supply-Geschäfts v.
H. WOLF & CO.,
250 und 252 Madison Str., Chicago,
von den Zwirn-Fabrikanten
The National Thread Co.,
276 Jackson Str., Chicago,
von den Fabrikanten von Aermel- u. Strumpfhaltern
A. STEIN & CO.,
215 Van Buren Str., Chicago.
Der Verkauf der geborgenen Waaren von diesen drei großen Bränden
wird auch morgen die Bargain-Aufregung bilden in
LLOYD'S

Bett-Blankets
Große wollene, beschmutzt—nur beschmutzt—nicht versengt—
oder angebrannt—noch vom Feuer berührt—aber gerade genug beräuchert, daß sie bezeichnet wurden als „beschädigt."
Ausgezeichnete wollene Blankets zu 98c das Paar.
Große, schwere wollene Blankets zu $1.29 das Paar.
Noch feinere wollene Blankets zu $1.79 das Paar.
Feine, Fließwollene Blankets zu $2.49 das Paar.
California ganzwollene Blankets zu $3.98 das Paar.
Viel Geld gespart
wenn man sie bis nächsten Winter mit Lavendel aufbewahrt.
Rothwollene Blankets zu 89 Cts. das Paar.
Ganzwollene rothe Blankets zu $1.89 das Paar.
Grauwollene Blankets zu $1 39 das Paar.
Keine Spur eines Brandmals an einem einzigen Pr.
10,000 Paar Damen- u. Kinder-Strumpfhalter
zu nur 1 Cent das Paar.
5000 Paar
Metallische Aermelhalter u. Strumpfbänder
zu nur 3 Cents das Paar.

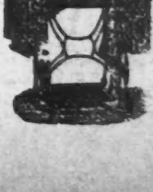
Ganzseidenes Band, Gros Grain, Satin Edge, durchaus fehlerfrei.	Seidenes Sammet-Band, „The Gallia" Echte Kante, schwarz, durchaus fehlerfrei.
No. 5—Ganz-Seide, 2c Yd.	No. 5-Echte Kante, 3c Yd.
No. 7—Ganz-Seide, 3c Yd.	No. 7-Echte Kante, 4c Yd.
No. 9—Ganz-Seide, 5c Yd.	No. 8-Echte Kante, 5c Yd.
No. 12—Ganz-Seide, 7c Yd.	No. 9-Echte Kante, 7c Yd.
No. 16—Ganz-Seide, 9c Yd.	

Ein Feuer-Verkauf. Salvage-Preise.
Unterzeug. Strumpfwaaren.
Alles, was aus dem Feuer gerettet worden, ist in zehn Partien getheilt.
Partie 1—Baby's Vests mit langen Aermeln, zu 1 Cent das Stück.
Partie 2—Geripptes u. glattes Unterzeug f. Kinder, Eure Auswahl 2 Cts. das Stück.
Partie 3—Oberhemden für Männer und eine gemischte Partie Unterzeug (stark beschädigt), zu 3 Cts. das Stück.
Partie 4—Oberhemden und Unterzeug, beschädigt, gemischt, zu 5 Cts. das Stück.
Partie 5—Oberhemden und Unterzeug in etwas besserem Zustande, aber noch lange nicht perfekt, zu 10 Cts. das Stück.
Partie 6—Oberhemden und Unterzeug zu 15 Cts. das Stück.
Partie 7—Unterzeug für Männer und Frauen, beschmutzt, aber nicht angebrannt, zu 25 Cts. das Stück.
Partie 8—Theures Unterzeug für Männer und Frauen, nur arg beschmutzt, zu 20 Cts. das Stück.
Partie 9—Echtschwarze baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen, zu 3 Cts. das Paar.
Partie 10—Nahtlose baumwollene Männersocken zu 3 Cts. das Paar.
Kragen und Manschetten
für Männer oder Knaben; 1c für jeden Kragen; 3c für jedes Paar Manschetten.
Muslin-Unterzeug für Damen.
Angesengt! Versengt! Angebrannt!
Beschädigte Damenhemden ... | Beschädigte Damen-Gowns ... 15c das Stück
Unten im Erdgeschoß.
Beschädigte Linnen, beschädigte Handtücher, beschädigte Flanelle, beschädigte Muslins.
Beschädigte gestempelte Linnen.
Beschädigte Eiderdaunen-Flanelle.
Kurze Längen und Rester
von beschmutztem Flanell, spottbillig!
Yardbreiter ganzwollener Flanell, mit Seide gestickt,
für Röcke — nur ein wenig beschmutzt,
zu 45c p. Yard, werth 85c. zu 59c p. Yard, werth $1.00.
[illegible]
Kurzwaaren aus dem Feuer.
[illegible]
Der Verkauf beginnt morgen früh 8:30 Uhr.

EVAN LLOYD
136 STATE STR.

Willst Du glücklich sein?
Wünscht Ihr eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? Schließt Euch an der
Germania Colonie in California.
[illegible]

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$1 baar und $1 monatlich auf $20 werth Möbeln.



$20
[illegible]
275 Wabash Av.